

Irmgard Krisai-Greilhuber*, Dinko Sule, Ates Ümmü
**WEITERE ERGÄNZUNGEN ZUR GROSSPILZ-
LISTE DER INSEL ŠOLTA**

Im Rahmen der Diplomarbeit der Drittautorin konnten im Jahr 2020 etliche der vom Zweitautor auf Šolta gesammelten Belege mikroskopisch analysiert und dadurch die Bestimmungen abgesichert werden. Neben der Bestätigung schon makroskopisch vermuteter Arten, wie *Agrocybe praecox*, *Candolleomyces candolleanus* (= *Psathyrella candolleana*), *Coprinus comatus*, *Irpex lacteus*, *Lepista panaeolus*, *Melanoleuca polioleuca*, *Peziza vesiculosa*, *Russula ilicis* und *Trametes ljubarskyi* ergaben sich auch wieder einige Neufunde für die Insel, die in den beiden Vorgängerarbeiten (Krisai-Greilhuber & Sule 2019, 2020) noch nicht enthalten sind. Es handelt sich um *Agaricus bisporus*, *Clitocybe rivulosa*, *Entoloma mediterraneense*, *Hebeloma cavipes*, *Peziza cerea*, *Pluteus cinereofuscus*, *Pluteus nanus* und *Ripartites tricholoma*.

Einige Bemerkungen zu den neu hinzugekommenen Arten:



Abb.: *Agaricus bisporus*, untersuchte Kollektion: Šolta, nahe Grohote, leg. D. Sule, 2018, DSC00 330



Abb.: *Agaricus bisporus*, DSC00 330, Basidien mit 2 Sporen

Agaricus bisporus var. *bisporus* ist der Kultur-Champignon. Sein mikroskopische Erkennungsmerkmal sind zweisporige Basidien. Es gibt ganz selten auch noch viersporige Varianten, so wie das bei anderen *Agaricus*-Arten der Fall ist. Hutfarbe, Hutgröße, rötliche Fleischverfärbung und Sporengöße sind sehr variabel. Der saprotrophe Kultur-Champignon wächst einzeln, gesellig oder in kleinen Büscheln. Sein Habitat sind besonders Weidegebiete, die durch Dung von Schafen, Ziegen, Pferden oder Rindern angereichert sind. Er kommt auch in gedüngten Feldern oder Gärten vor, seltener in nicht beweideten Gebieten oder auf Dünen. Bisweilen wächst er auf Komposthaufen und hat sich aus Küchenabfällen etabliert. Im Mediterrangebiet wächst er gerne vergesellschaftet mit Zypressen, in Mitteleuropa auch mit anderen Bäumen. Er ist in ganz Europa weit verbreitet und häufig auf ruderal beeinflussten, selten auf unbewirtschafteten Standorten (Parra 2008)

Clitocybe rivulosa ist einer der mittelgroßen blass weißlich gefärbten Trichterlinge mit glimmerig bereiftem Hut und cremefarbenen, kurz herablaufenden Lamellen, weißem Sporenpulver und neutralem, etwas süßlichen Geruch. Die Art wächst in offenen, nährstoffreichen und grasigen Habitaten und ist weit verbreitet und häufig.

*Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien.



Abb.: *Entoloma mediterraneense*, Untersuchte Kollektion: Šolta, nahe Grohote, leg. D. Sule, 2020, IMG_0960

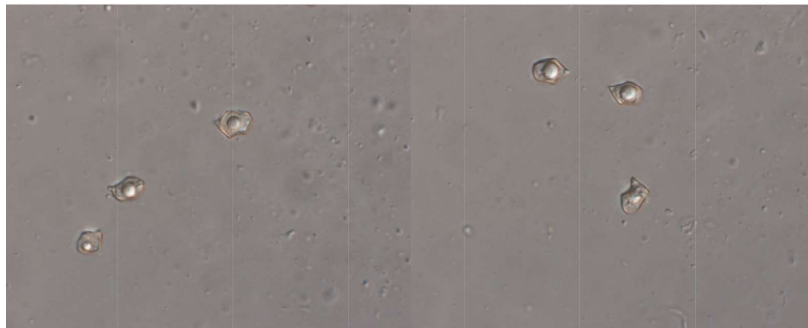


Abb.: *Entoloma mediterraneense* IMG_0960, Sporen

Entoloma mediterraneense ist eine für sandige Böden typische Art der mediterranen Region, aber auch aus Nordeuropa bekannt. Dieser Rötling wurde erst im Jahr 2002 aus einem großen Pinetum nahe Ravenna in Italien als neue Art beschrieben, also aus einem ähnlichen Habitat wie auf der Insel Solta, von der Westseite der Adria. Ihr bevorzugtes Substrat sind grasige Stellen und auch sandige Böden. Sie ist eine Art mit für die Untergattung *Leptonia* ziemlich großen Fruchtkörpern mit rasch schwindendem blaugrauem Farbton in Hut und Stiel, nur schwach gerieftem, radialfaserigen Hut und rein rosa Lamellen. Sie ist ziemlich häufig an der Typuslokalität und kommt dort stetig vor. Sie ist weiters aus Portugal bekannt (Noordeloos & Hausknecht 2002). Inzwischen konnte sie

jedoch auch schon in Dänemark und Norwegen nachgewiesen werden (GBIF.org).

Hebeloma cavipes ist ein Mykorrhizapilz wächst sowohl bei Laub- als auch bei Nadelbäumen, wie *Betula*, *Carpinus*, *Castanea*, *Fagus*, *Larix*, *Picea*, *Pinus*, *Populus*, *Quercus*, *Salix* und *Tilia*. Im Mediterrangebiet auch bei *Cistus* und mediterranen Eichen-Arten, wie *Quercus ilex* u.a. Die Art ist ökologisch nicht wählerisch und besiedelt Macchien, Gärten und Parkanlagen, die unterschiedlichsten Wald- und Forstgesellschaften. Die Art ist mit Sicherheit weit verbreitet in ganz Europa, wird jedoch selten gemeldet, wohl, weil *Hebeloma*-Arten bis zum Erscheinen der Monographie von Beker & al. (2016) nur schwer bestimmbar waren. *Hebeloma cavipes* kommt in eher niederen Lagen vor und fehlt in alpinen und arktischen Habitaten. Im Mediterrangebiet gibt es sichere Nachweise aus Spanien, Portugal, Frankreich, Italien, Zypern und Nordmazedonien (Beker & al. 2016).



Abb. *Peziza cerea*, Untersuchte Kollektion: Šolta, nahe Grohote, leg. D. Sule, 2017, 100_8641

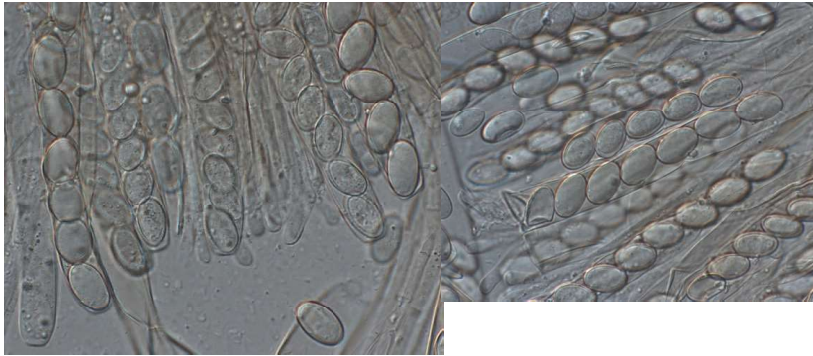


Abb.: *Peziza cerea* 100_8641, Sporen

Mit *Peziza cerea* kann ein weiterer Schlauchpilz zur Funga von Šolta hinzugefügt werden. Die Art gehört zu einer schwierigen Artengruppe, die nur mikroskopisch anhand des Fruchtkörperaufbaus und der Sporenmerkmale bestimmt werden kann. Der Mauerbecherling bildet einen blass ockerbraunen, wachsartig durchscheinenden Becherling als Fruchtkörper aus. Die Außenseite ist etwas heller und fein bereift. Er wächst gern auf Holz, auf Holzhäcksel, aber auch auf feuchten Mauern in Kellern. Sein Verbreitungsgebiet umfasst ganz Europa, im mediterranen Gebiet finden sich Eintragungen aus Spanien und Slowenien in GBIF.org.

Dachpilze haben alle altrosa Sporenpulver. *Pluteus cinereofuscus* ist ein mittelgroßer Dachpilz mit jung kegeligem, später abgeflachtem Hut. Er hat eine glatte, dunkel graubraune Hutfarbe mit typischer olivgrüner Beimischung. Die Lamellen sind weiß und dann durch die reife Sporenfarbe altrosa. Durch die Zystiden wirken die Lamellenschneiden weißlich flockig. Er ist sehr zerbrechlich, riecht und schmeckt pilzartig. Wie die meisten Dachpilze wächst er auf vermorschtem Laubholz, etwa auf Eichen, Robinien u.a. Er ist aus ganz Europa bekannt, im Mediterrangebiet ist er aus Spanien und Portugal gemeldet.

Pluteus nanus ist ein eher kleiner Dachpilz mit mattem, dunkel graubraunem Hut, der manchmal etwas runzelig sein kann. Der Stiel ist hellgrau. Die Lamellen bleiben lange weiß. Er wächst gern auf im Boden vergrabenen Holzstückchen und Holzhäcksel. Die graue Komponente der Hutfarbe und das Entstehen glänzender Stellen, wenn man vorsichtig über den Hut streift, sind gute Erkennungsmerkmale. Er ist in Europa weit verbreitet, jedoch häufiger in Nord- und Mitteleuropa, als im Mediterrangebiet.



Abb.: *Ripartites tricholoma*, Untersuchte Kollektion: Šolta, nahe Grohote, leg. D. Sule, 2018, P1260 799



Abb.: *Ripartites tricholoma* P1260 799, raue Sporen

Ripartites tricholoma ist ein kleiner Blätterpilz, der leicht mit Trichterlingen (*Clitocybe* spp.) verwechselt werden kann. Vor allem, wenn sein ganz charakteristisches Merkmal, nämlich der bewimperte Hutrand, nur wenig ausgeprägt oder auch gar nicht vorhanden ist. Dann verraten ihn eventuell noch seine rosulich angehauchten Lamellen. Der Stiel ist bräunlich und gegen die Spitze hin fein flockig. Im Mikroskop ist er leicht erkennbar durch seine ganz typischen fein warzigen Sporen. Er kommt auf reichhaltigen Böden vor, gern in der Nadelstreu, bei Moosen, auch auf Brandstellen u.a. ruderal beeinflussten Standorten (Lassoe & Petersen 2016). Seine Hauptverbreitung ist Nord- und Mitteleuropa, jedoch gibt es auch Angaben aus Spanien, Portugal, Frankreich, Slowenien und Zypern (GBIF.org).

Zusätzlich können aus dem Jahr 2020 noch folgende Arten ergänzt werden, die vom Zweitautor und zusehends auch von weiteren an den Pilzen der Insel interessierten Einwohnern gesammelt wurden:

Agaricus bresadolanus Grohote, November 4, 2020 (leg. Milan Elezović)
Coriolopsis gallica Potoka, November 6, 2020 (leg. Ante Bezić - Stric)
Geastrum schmidelii Podvelagomila November 17, 2020
Gyroporus castaneus agg. Podvelagomila, October 30, 2020
Hydnellum peckii Potkamenica November 18, 2020
Lactarius aurantiacus ... Žukova, November 3, 2020 (leg. Ante Bezić - Stric)
Leucoagaricus cretaceus Kavčina / Grohote September 12, 2020
 (leg. Edo Bezić Bošković)
Lepista irina Potoka, November 4, 2020 (Leg. Ante Bezić - Stric)
Porodaedalea pini Krajna, December 9, 2020
Rubroboletus dupainii Potkamenica, October 20, 2020
Russula violeipes Borovik, October 26, 2020 (leg. Ante Bezić - Stric)

Insgesamt konnten durch die umfassende Sammeltätigkeit im Laufe der Jahre jetzt 301 Pilzarten für die Insel nachgewiesen werden. Bei gezielter Suche

nach Artengruppen, die bisher weniger besammelt wurden, z.B. Pyrenomyceten und erhöht sich die Artenzahl jedoch sicher noch.

Die Artenvielfalt der Pilze in einer Region, wie der hier untersuchten mediterranen Insel Šolta, hängt von vielen Faktoren ab. Eine gute Baumartenmischung, Magerrasen, Magerweiden, feuchter Boden und viele Pflanzenreste sind gute Grundlagen für die Diversität der Pilze. Im Allgemeinen ist die Diversität der Pilzarten auf der Insel reichhaltig. Es ist zu hoffen für die Zukunft, dass die Lebensräume unverändert gut und naturnah erhalten bleiben, dass große Bereiche der Insel weiterhin extensiv bewirtschaftet werden und durch weitere Aufsammlungen noch viele Pilzarten neu für Šolta registriert werden können.

Ein großes Dankeschön an alle Finder, die uns zusätzlich Aufsammlungen der Pilze von Šolta gebracht haben.

Literatur

- 1) Beker, H. J., Eberhardt, U., Vesterholt, J., 2016: Fungi Europaei Vol. 14, *Hebeloma* (Fr.) P. Kumm. Lomazzo: Edizioni Tecnografica.
- 2) Bernicchia, A., Gorjón S.P., 2020: Polypores of the Mediterranean Region. Segrate: Romar Verlag.
- 3) Krisai-Greilhuber I., Sule D., 2019: Dokumentation der Pilze der Insel Solta (Šolta). Baščina, Grohote 27: 24-36.
- 4) Krisai-Greilhuber, I., Sule, D., 2020: Ergänzungen zur Dokumentation der Pilze der Insel Solta (Šolta). Baščina 29: 103-107.
- 5) Laessle, Th., Petersen, J. H., 2019: Fungi of Temperate Europe, 1+2 (Englisch). Princeton: Princeton University Press.
- 6) Noordeloos, M. E., Hausknecht, A. (2002): Weitere neue *Entoloma*-Arten aus Südeuropa. Österr. Z. f. Pilzk. 11: 117-131.
- 7) Parra Sanchez, L. A., 2008: Fungi Europaei, *Agaricus* L., *Allopsalliota* Nauta & Bas, Vol. 1. Alassio: Edizioni Candusso.

RAZNOLIKOST LIŠAJSKJE FLORE OTOKA ŠOLTE

UVOD

Lišajevi su biološki jedinstveni organizmi u kojima su odnosom simbioze povezani mikobionti - pripadnici gljiva, od kojih najviše (98 %) iz odjeljka mješinariki (Ascomycota) i fotobionti - pripadnici 25 rodova zelenih algi (fikobionti), odnosno 15 rodova cijanobakterija (cijanobionti). Zajedno čine vegetativno tijelo lišaja koje nazivamo talus ili steljka. Suвременa sistematika lišajeve obuhvaća kao pojedine svojte liheniziranih gljiva iz carstva gljiva (Fungi). Ukupna globalna raznolikost lišajeve procijenjena je na oko 18.500 vrsta (Boustie i Grube 2005).

Lišajevi stvaraju preko 800 specifičnih spojeva od kojih mnogi imaju primjenu u medicini. Islandski lišaj (*Cetraria islandica*) sadrži protolihesterinsku kiselinu koja ublažava grlobolju, dok lišajevi iz rodova *Usnea* i *Evernia* sadrže usninsku kiselinu koja posjeduje antihistaminska, antiviralna i antibiotska svojstva, zbog čega je čest sastojak krema i drugih raznih preparata. Lišajevi sadrže eterična ulja i terpene, npr. borneol, cineol, geraniol, koji se koriste u proizvodnji parfema. Brojna istraživanja su potvrdila osjetljivost lišajeve na prisutnost raznih štetnih tvari u zraku. Tako su lišajevi 100 puta osjetljiviji na sumporov dioksid nego biljke, a unutar talusa mogu koncentrirati čestice teških metala i radioaktivnih izotopa. Stoga su lišajevi poznati bioindikatori kvalitete zraka i prisutnosti teških metala u okolišu. Finski prirodoslovac William Nylander je 1866. godine opazio osiromašenje lišajске flore, a 1896. nestanak lišajeve sa stabala u Luksemburškom parku u Parizu. Zaključio je da je uzrok nestanka onečišćeni zrak iz brojnih ložišta na ugljen i ispuštanja štetnih plinova u zrak. Do ponovnog naseljavanja lišajeve u spomenutom parku došlo je nakon više od stotinu godina, kada je zabilježeno 11 vrsta lišajeve (Seaward i Letrouit-Galinou, 1991). Zbog ekoloških prilagodbi lišajevi prevladavaju u oko 8 % kopnenih ekosustava, često u vrlo ekstremnim uvjetima hladnih područja Arktika i Antarktike te u vrućim pustinjama, pa ih nazivamo i „pionirima vegetacije“.

¹ Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Fakultet agrobiotehničkih znanosti Osijek, Vladimira Preloga 1, 31000 Osijek; e-mail: sozimec@fazos.hr

Prema morfologiji razlikujemo nekoliko osnovnih tipova lišajskih talusa: korasti, listasti i grmasti (Nash, 2008). Talus korastih lišajeve je nizak i izgledom podsjeća na koricu. Cijelom površinom vezan je za podlogu, koru drvenastih biljaka (epifitski) ili stijenu (epilitski lišajevi). Zbog čvrste vezanosti za podlogu lišaj se ne može odvojiti, a da se ne ošteti. Listasti lišajevi imaju pločasti, često režnjeviti talus koji nije cijelom površinom pričvršćen za podlogu, već hifama (rizoidi) ili skupinama hifa (rizinije), te ih je moguće odvojiti bez oštećenja. Grmasti lišajevi imaju grmasti ili bradolik talus, za podlogu pričvršćen samo na jednom mjestu, posebnim privjeskom, dok ostatak talusa visi ili stoji uspravno. Vrlo lako ih je moguće odvojiti od podloge. Dodatna podjela obuhvaća sljedeće oblike talusa: ljuskaste, zrnate ili praškaste, nitaste, pupkolike i želatinozne. Ovisno o podlozi na kojoj rastu, razlikuju se: kortikolni (na kori), lignikolni (na drvu), folikolni (na listovima), lihenikolni (na talusu drugih lišajeve), saksikolni (na kamenju), endolitski (u kamenju), akvatični (djelomično pod vodom) i terikolni (na tlu).

POVIJEST ISTRAŽIVANJA LIŠAJEVE

Povijest istraživanja lišajeve na današnjem području Republike Hrvatske seže u početak 19. stoljeća. Saznanjima većinom doprinose strani botaničari tijekom obilazaka i bilježenja flore u raznim dijelovima Hrvatske. Lišajeve prvi bilježi mađarski botaničar Pál Kitaibel (1757.-1817.), tijekom botaničkih istraživanja 1802. godine (Mayrhofer i sur., 2018). Prva opažanja o lišajevima na području Dalmacije iznosi tršćanski botaničar Bartolomeo Biasoletto (1793.-1858.) koji je putovao 1838. godine u pratnji saskoga kralja Friedricha Augusta i bilježio floru, uključujući i lišajeve, na području Istre i Dalmacije (Brijunsko otočje, Pula i Biokovo).

Početak 20. stoljeća dolazi do opsežnijih lihenoloških istraživanja područja Istre, Dalmacije i Slavonije. Lišajski materijal sakupljali su brojni austrijski, mađarski i češki botaničari i lihenolozi i dostavljali ga na obradu i čuvanje u herbarijima prirodoslovnih muzeja u Beču i Budimpešti. Jedan od najistaknutijih svjetskih lihenologa, Alexander Zahlbruckner (1860.-1938.), dugogodišnji kustos Prirodoslovnog muzeja u Beču, objavio je niz radova koji sadrže opise novih lišajskih vrsta te popise s lokalitetima lišajeve koje su brojni istraživači sakupili u Istri, Gorskom kotaru, na Kvarnerskim otocima i u Dalmaciji (Mehmedović, 2019).

Najveći hrvatski lihenolog, Fran Kušan (1902.-1972.) provodi lihenološka istraživanja na Medvednici i Samoborskom gorju, u Gorskom kotaru, Dalmaciji te na Papuku u Slavoniji. U svom kapitalnom djelu: „Prodromus flore lišaja

Jugoslavije“ (Kušan, 1953) objedinjuje podatke o svojstava i lokalitetima koje je prikupio iz dostupnih literaturnih izvora i prikazao ih sukladno tada važećoj sistematskoj podjeli. Više od 40 godina to je djelo bila referentna publikacija o raznolikosti lišajске flore Hrvatske. Kušan navodi da lišajска flora Dalmacije obuhvaća oko 700 vrsta lišajeva (Kušan, 1935). U Hrvatskoj je do sada zabilježeno 1.275 vrsta lišajeva, raspoređenih u 309 rodova i 92 porodice liheniziranih gljiva (Mehmedović, 2019).

Pri aktivnostima inventarizacije lišajске flore Hrvatske, tijekom 2013. i 2014. godine (Prlić i Ozimec, 2015), obrađeni su primjerci lišajeva u zbirci herbarija: Herbarium Croaticum (ZA) Botaničkog zavoda Prirodoslovnomatematickog fakulteta u Zagrebu. Pregledom obrađenih herbarijskih etiketa pronađeno ih je nekoliko koje se odnose na lišajeve sakupljene na otoku Šolti.

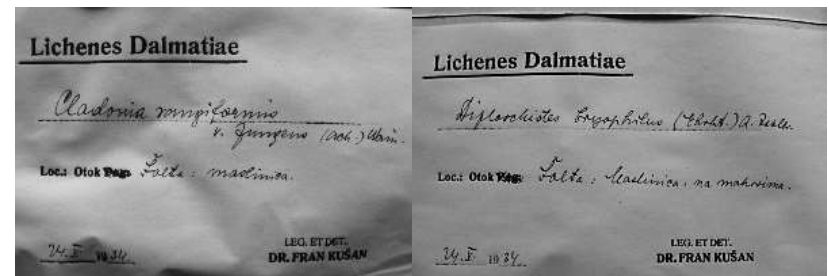
Najstariji dokumentirani primjerak lišaja s otoka Šolte sakupio je 11. travnja 1928. godine. Victor Schiffner (1862.-1944.). Čitajući tintom i olovkom napisani tekst s etiketa (Slika 1), doznali smo da se radi o vrsti korastog lišaja koji obilno raste na vapnenačkim stijenama uz more, a prema Zahlbruckneru to je vrsta *Placynthium nigrum*. Nalazište je uvala Maslinica, na stijenama između parka i plaže.



Slika 1. Herbarijski primjerak vrste *Placynthium nigrum*, sakupio Schiffner na otoku Šolti (Foto: S. Ozimec)

Schiffner je poznati austrijski botaničar i briolog (stručnjak za mahovine, naročito jetrenjarkе). Bio je profesor botanike na sveučilištima u Pragu i Beču (do umirovljenja 1932. godine). Istraživao je taksonomiju i raznolikost algi Jadranskog mora o čemu je objavio niz vrijednih znanstvenih priloga, npr. rad: „Studien über Algen der adriatischen Meeres“ iz 2016. godine (Schiffner, 1916). Pravi razlog Schiffnerova posjeta otoku Šolti bio je sakupljanje primjeraka algi u uvali Maslinica. Prema rukopisu, tekst na prvoj etiketi (na slici gore, lijevo) napisao je Julius Baumgartner (1870.-1955.), austrijski botaničar koji je sakupljao mahovine i lišajeve u Istri i Dalmaciji, a surađivao je sa Schiffnerom.

Hrvatski lihenolog Fran Kušan sakupljao je lišajeve na otoku Šolti, 24. svibnja 1934. godine. Pronađene su četiri omotnice (Slika 2), na čijim etiketama je Kušanov rukopis s označenim nalazištem: Šolta, Maslinica (vjerojatno uvala Maslinica), te nazivima vrsta koje je determinirao: *Cladonia furcata* var. *palamaea* (važeci naziv: *Cladonia furcata*); *Cladonia pyxidata*; *Cladonia rangiformis* var. *pungens* (*Cladonia rangiformis*) i *Diploschistes bryophyllus* (*Diploschistes muscorum*).



Slika 2. Herbarijske etikete na omotnicama s lišajevima, sakupio Kušan na otoku Šolti (Foto: S. Ozimec)

Prikazani primjerci iz zbirke lišajeva u Herbarium Croaticum (ZA) jedini su poznati prilozi za poznavanje raznolikosti lišajске flore otoka Šolte. U dostupnim literaturnim izvorima koji se odnose na istraživanje lišajске flore na području Hrvatske nisu zabilježeni lišajevi s otoka Šolte.

Pokretač današnjih spoznaja o lišajevima otoka Šolte je gopodin Dinko Sule koji je opazio prisutnost raznih lišajeva na stijenama, tlu i kori drveća. Vođen znatiželjom bilježio je njemu zanimljive lišajeve u razdoblju od siječnja do travnja 2013. godine. Radi prikupljanja podataka za inventarizaciju lišajске flore, kao dijela ukupne bioraznolikosti otoka Šolte, obratio se za stručnu pomoć pri determinaciji vrsta lihenolozima koji djeluju u Hrvatskoj. Odazvali

su se mr. sc. Anamarija Partl iz Zagreba, prof. dr. sc. Siniša Ozimec iz Osijeka i prof. dr. sc. Franc Batič iz Ljubljane. Iz ove suradnje (mogli bi reći „simbioze“ jer su nam zajednički interes lišajevi) nastao je prvi popis lišajeva koji sadrži 45 zabilježenih vrsta, s pripadajućim podacima o lokalitetima gdje su pojedini lišajevi zabilježeni. Popis je u okviru poglavlja o lišajevima objavljen u članku: „Prilog poznavanju biološke raznolikosti otoka Šolte“ u časopisu „Baščina“, 2013. godine (Sule, 2013) i nadopunjen s pojedinačnim novim nalazima (Sule, 2014, 2016).

REZULTATI I RASPRAVA

Prema podacima prikupljenima iz literaturnog izvora (Sule, 2013, 2014, 2016) i pregledom zbirke lišajeva u Herbarium Croaticum (ZA), sastavljen je nadopunjeni popis lišajeva otoka Šolte (Tablica 1), koji je nomenklaturno uskladen prema publikaciji: „The lichens of Croatia“ („Lišajevi Hrvatske“), objavljenoj 2018. godine (Mayrhofer i sur., 2018). Rodovi i vrste u popisu su poredani abecednim redoslijedom.

Tablica 1. Popis lišajeva zabilježenih na otoku Šolti

Znanstveni naziv vrste	Podaci o lokalitetu i podlozi
<i>Anaptychia ciliaris</i>	oko 100 m zapadno od uvale Potkamenica, na maslini
<i>Aspicilia calcarea</i>	Križice/Gornje Selo, uz put prema groblju, na stijeni
<i>Caloplaca aurantia</i>	na putu od Donjeg Sela, zapadno prema vodi Studenac, na stijeni
<i>Caloplaca erythrocarpa</i>	kod groblja u Gornjem Selu, Donje Selo, istočni dio, na putu za polje, na stijeni
<i>Caloplaca ferruginea</i>	oko 300 m jugoistočno od istočnog rubnog dijela Grohota, na čempresu
<i>Caloplaca flavovirescens</i>	kod groblja u Gornjem Selu, na stijeni
<i>Caloplaca saxicola</i>	Križice/Gornje Selo, uz put prema groblju, na stijeni

<i>Cladonia coniocraea</i>	Skadar/Grohote, na mahovini koja raste na ružmarinu
<i>Cladonia convoluta</i>	na više lokacija, na tlu
<i>Cladonia furcata</i>	Maslinica (herbarijski primjerak), na više lokacija, na tlu
<i>Cladonia parasitica</i>	Vela Straža/Gornje Selo, na mahovini
<i>Cladonia pyxidata</i>	Maslinica (herbarijski primjerak), na više lokacija, na tlu
<i>Cladonia rangiformis</i>	Maslinica (herbarijski primjerak), na tlu
<i>Diploschistes muscorum</i>	Maslinica (herbarijski primjerak), na mahovini
<i>Evernia prunastri</i>	na više lokacija, na raznom drveću
<i>Flavoparmelia caperata</i>	oko 300 m zapadno od uvale Banje/Rogač, na rogaču
<i>Hypogymnia physodes</i>	dolac uvale Grabova, na brucijskom boru
<i>Lathagrium cristatum</i> var. <i>cristatum</i>	oko 500 m jugozapadno od Gornjeg Sela, Grohote -istočni dio sela, na stijeni
<i>Lecanora chlarotera</i>	Suzanj/Rogač, na alepskom boru
<i>Lecidella elaeochroma</i>	oko 400 m južno od Grohota, na trnini
<i>Lobothallia radiosa</i>	Opatija/Grohote
<i>Melanelia glabra</i>	na više lokacija, na bademu, maslini i trnini
<i>Melanelia subaurifera</i>	Opatija/Grohote, na bademu
<i>Parmelia sulcata</i>	oko 1500 m jugoistočno od Grohota, na alepskom boru
<i>Parmelina quercina</i>	istočni dio Srednjeg Sela, na bademu
<i>Parmotrema perlatum</i>	oko 400 m južno od Grohota, na trnini
<i>Physcia adscendens</i>	oko 400 m južno od Grohota, na čempresu
<i>Physcia leptalea</i>	oko 400 m južno od Grohota, na trnini
<i>Physcia stellaris</i>	istočni dio Grohota, na smrdljici
<i>Placolecis opaca</i>	oko 1000 m jugoistočno od centra Grohota, na stijeni

<i>Placynthium nigrum</i>	Maslinica (herbarijski primjerak), na stijeni
<i>Pseudevernia furfuracea</i>	oko 1500 m jugoistočno od Grohota (Borovik), na alepskom boru
<i>Punctelia subrudecta</i>	oko 400 m jugoistočno od Grohota, na česmini
<i>Ramalina calicaris</i>	na više lokacija, na maslini
<i>Ramalina canariensis</i>	oko 500 m južno od žala uvale Banje, na maslini
<i>Ramalina farinacea</i>	oko 1400 m istočno od centra Grohota, na česmini
<i>Ramalina fraxinea</i>	oko 400 m južno od Grohota, Straža, na maslini
<i>Ramalina lusitanica</i>	oko 150 m zapadno od uvale Potkamenica, na maslini
<i>Ramalina pusilla</i>	oko 100 m južno od Grohota, na maslini
<i>Rhizocarpon umbilicatum</i>	oko 400 m zapadno od uvale Banje, na stijeni
<i>Squamarina cartilaginea</i>	na više lokacija, na stijeni
<i>Teloschistes chrysophthalmos</i>	na više lokacija, na trnini
<i>Tephromela atra</i> var. <i>calcareae</i>	na više lokacija, na stijeni
<i>Usnea dasopoga</i>	oko 500 m južno od uvale Banje, na maslini
<i>Usnea hirta</i>	oko 100 m zapadno od uvale Potkamenica, na maslini
<i>Varicellaria hemisphaerica</i>	oko 300 m zapadno od uvale Banje/Rogač, na rogaču
<i>Verrucaria marmorea</i>	na više lokacija, na stijeni
<i>Verrucaria nigrescens</i>	Gradina/uvala Rogač, 2 m od mora, na stijeni
<i>Xanthoria calcicola</i>	na putu do uvale Brnistrova, Srednje Selo, na stijeni
<i>Xanthoria parietina</i>	na više lokacija, na maslini i smrdljici

Danas poznata flora lišajeva otoka Šolte obuhvaća 50 vrsta iz 29 rodova liheniziranih gljiva. Najveća raznolikost utvrđena je za pet rodova koji sadrže 19 vrsta ili 39,6 % ukupne lišajske flore. To su rodovi: Ramalina i Cladonia (svaki sa po 6 vrsta); Caloplaca (5 vrsta) i Physcia, sa 3 vrste.

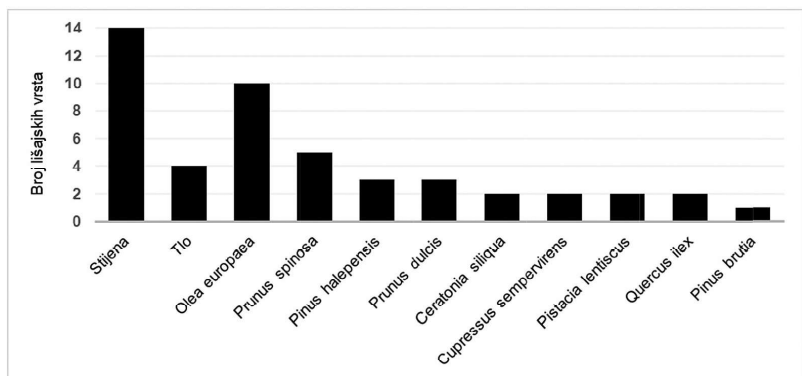
Taksonomska raznolikost lihenoflore otoka Šolte, koja geografski pripada sjevernodalmatinskim otocima, uspoređena je s podacima o raznolikosti lihenoflore dvaju sjevernojadranskih otoka: Krka i Raba (Ozimec i sur., 2009) i jednog južnodalmatinskog otoka: Mljeta (Partl, Ozimec i Maslač, 2011). Usporedba (Tablica 2) nam pokazuje da postoji još dosta nezabilježanih lišajeva koji su zastupljeni na otoku Šolti. Stoga se preporuča organizirati terenska znanstvena istraživanja u svrhu potpunije inventarizacije lihenoflore otoka Šolte.

Tablica 2. Usporedba raznolikosti lišajske flore otoka Šolte, Krka, Raba i Mljeta

Otok	Broj vrsta	Broj rodova
Šolta	50	29
Krk	137	70
Rab	141	65
Mljet	162	76

Lišajevi rastu na organskim i anorganskim podlogama. Organsku podlogu za naseljavanje i život lišajeva čine razne vrste drveća i grmlja i mahovinski pokrivač, dok anorgansku podlogu čine tlo i različiti tipovi stijena. Sve zabilježene lišajeve na otoku Šolti možemo razvrstati u tri skupine, ovisno o podlozi na kojoj su pronađeni kako rastu: epifitski, epilitski i terikolni lišajevi.

Od 50 vrsta, njih 31 (62,0 %) su epifitske (rastu na kori stabala i granama drveća i grmlja, te na mahovinama); 15 vrsta (30,0 %) su epilitske (rastu na stijenama), dok su 4 vrste (8,0 %) terikolne (rastu na tlu). Od 31 epifitska lišaja, tri vrste rastu na mahovini, dok preostalih 28 raste na 9 različitim vrsta drveća i grmlja (Slika 3). Najveći broj epifitskih lišajeva zabilježen je na maslini (*Olea europaea*) 10 vrsta i trnini (*Prunus spinosa*) 5 vrsta, dok su po 1-3 vrste zabilježene na ostalim vrstama stabala nositelja: alepski bor (*Pinus halepensis*), badem (*Prunus dulcis*), brucijski bor (*Pinus brutia*), čempres (*Cupressus sempervirens*), česmina (*Quercus ilex*), rogač (*Ceratonia siliqua*) i smrdljika (*Pistacia lentiscus*).



Slika 3. Vežanost lišajeva otoka Šolte za podlogu

Analiza životnih oblika pokazuje da 18 vrsta lišajeva (36,0 %) pripada grmastim lišajevima; 17 vrsta (34,0 %) korastim, a 15 vrsta (30,0 %) lisnatim lišajevima. Zastupljenost životnih oblika lišajeva s otoka Šolte uspoređena je s podacima za lišajsku floru otoka Krka i Mljeta (Tablica 3).

Tablica 3. Raspodjela udjela životnih oblika u lišajskoj flori otoka Šolte, Krka i Mljeta

Otok	Životni oblik i udio (%)		
	Korasti	Lisnati	Grmast
Šolta	34,0	30,0	36,0
Krk	55,1	35,3	9,6
Mljet	41,0	36,0	23,0

Odabrani predstavnici lišajeva korastog, lisnatog i grmastog talusa, koje je tijekom terenskih obilazaka na otoku Šolti zabilježio gospodin Dinko Sule prikazani su na slikama 4-9.

Cilj ovog rada bio je iznijeti nove spoznaje o povijesti lihenoloških istraživanja, prikazati obilježja lišajske flore te istaknuti vrijednost lišajeva kao dijela ukupne bioraznolikosti otoka Šolte. Preporučuju se aktivnosti u svrhu daljnje inventarizacije lišajeva te uključivanje zainteresiranih pojedinaca, amatera koji također mogu dati svoj doprinos.



Slika 4. *Cladonia furcata*
(Foto: Dinko Sule)



Slika 5. *Lathagrium cristatum* var. *cristatum*
(Foto: Dinko Sule)



Slika 6. *Squamarina cartilaginea*
(Foto: Dinko Sule)



Slika 7. *Varicellaria hemisphaerica*
(Foto: Dinko Sule)



Slika 8. *Verrucaria nigrescens*
(Foto: Dinko Sule)



Slika 9. *Xanthoria calcicola*
(Foto: Dinko Sule)

Literatura

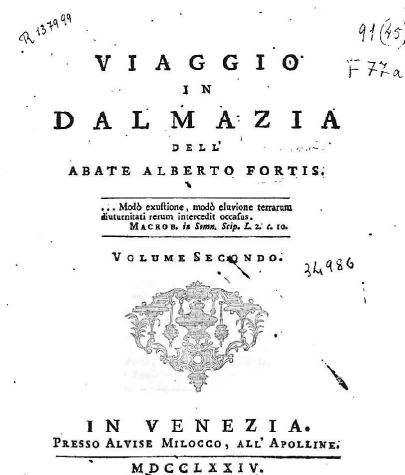
- 1) Boustie, J., Grube, M., 2005. Lichens – a promising source of bioactive secondary metabolites. *Plant Genetic Resources* 3(2), 273-287.
- 2) Kušan, F. 1935. Pregled lišajске vegetacije na vapnencima u srednjoj Dalmaciji. *Acta Botanica Instituti Botanici Universitatis Zagrebensis*, 10, 33-49.
- 3) Kušan, F., 1953. *Prodromus flore lišajа Jugoslavije*. Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti, Zagreb.
- 4) Mayrhofer, H., Konrad, L.M., Prettner, M., Seifner, K., Bilovitz, P.O., 2018. The lichens of Croatia. *Phyton (Horn, Austria)*, 58(1), 1-102.
- 5) Mehmedović, A., 2019. Inventarizacija raznolikosti lišajeva Hrvatske. Diplomski rad. Sveučilište u Zagrebu, Prirodoslovno-matematički fakultet, Biološki odsjek (mentor: izv. prof. dr. sc. Siniša Ozimec)
- 6) Nash III, T.H., 2008. *Lichen Biology*, 2nd ed., Cambridge University Press, Cambridge.
- 7) Ozimec, S., Florijančić, T., Opačak, A., Puškadija, Z., Topić, J., 2009. Lichen mycota from the island of Krk (northern Adriatic Sea, Croatia). *Natura Croatica*, 18(2), 367-385.
- 8) Partl, A., Ozimec, S., Maslač, M., 2011. Pregled flore lišajeva otoka Mljeta – povijesni i recentni podaci. Simpozij: Dani Branimira Gušića – nove spoznaje iz prirodoslovlja otoka Mljeta, Pomena, otok Mljet, 3.-7. listopada 2010., Zbornik radova, 103-110.
- 9) Prlić, D., Ozimec, S., 2015. Survey of the lichen collection in the Croatian herbaria. 6th Balkan Botanical Congress, Rijeka, 14-18 September 2015, Book of Abstracts, 100-101.
- 10) Seaward M.R.D., Letrouit-Galinou, M.A., 1991. Lichen reconolization of trees in the Jardin du Luxembourg, Paris. *The Lichenologist*, 23(2), 181-186.
- 11) Schiffner, V., 1916. Studien über Algen des Adriatischen Meeres. *Arbeiten der Deutschen wissenschaftlichen Kommission für die internationale Meeresforschen*, 11, 127-198.
- 12) Sule, D., 2013. Prilog poznavanju biološke raznolikosti otoka Šolte. *Baščina*, 22, 5-16.
- 13) Sule, D., 2014. Zapisi o biološkoj raznolikosti. *Baščina*, 23, 53-67.
- 14) Sule, D., 2016. Još o bioraznolikosti otoka Šolte. *Baščina*, 25, 33-42.

Luka Katušić

ŠOLTANSKI PLETAČI

U bogatoj riznici šoltanske baštine postoji vještina koju brižno čuvaju vrlo neočekivani stanovnici Šolte - šoltanski pletači. Iako bi naziv zavarao, oni nisu dio kulturne baštine, već one prirodne. Od njenog nastanka, na otoku Šolti najljepše pletivo pletu pauci.

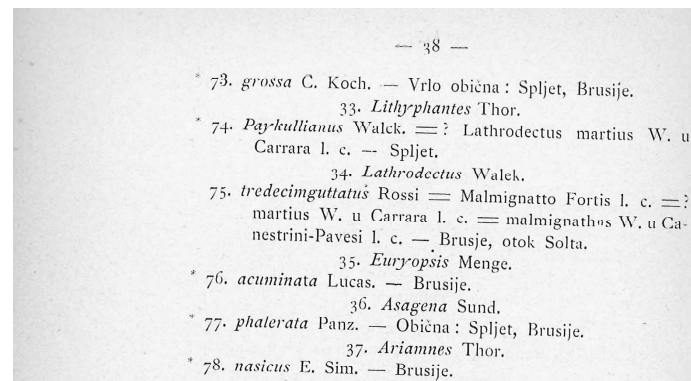
Kao i za većinu skupina beskralješnjaka, tako se i za pauke ne može reći da su dobro istražena skupina životinja u Hrvatskoj pa tako niti na Šolti. Iako prvi pisani podatak o nalazu neke vrste pauka u Hrvatskoj potječe već iz 1774. godine (Fortis, 1774), prva prava istraživanja faune pauka Hrvatske počinju polovicom 19. stoljeća (Doblika, 1853; Doleschal, 1852; Grube, 1861, 1864), prvenstveno stranih istraživača.



Slika 1. Put po Dalmaciji od Alberta Fortisa - prvo djelo u kojem se spominje nalaz neke vrste pauka u Hrvatskoj

Na prijelazu iz 19. u 20. stoljeće, raste i interes hrvatskih prirodnjaka za faunu pauka Hrvatske (Katušić & Drakšić, 2011). Među njima je i Rikard Gasperini (1853-1939), profesor prirodnih znanosti u Splitu, rođeni Splićanin, obrazovan u Beču (Nonveiller, 1989). U svom djelu "Prilog fauni dalmatinskih

pauka (Araneae et Opiliones)" (Gasperini, 1891), Gasperini navodi 195 vrsta pauka za Dalmaciju, a među njima se i prvi put spominje i neka vrsta pauka s otok Šolte – zloglasna crna udovica (lat. *Latrodectus tredecimguttatus*).



Slika 2. Gasperinijev navod crne udovice s otoka Šolte

Gotovo 70 godina ovo je bio jedini objavljeni nalaz nekog pauka s otoka Šolte, sve do Slavimira Mladinova, učitelja, Šoltanina, koji u kratkom članku *O nekim našim paucima na Šolti* opisuje svoja opažanja pauka s kojima se susreo tijekom djetinjstva na Šolti (Mladinov, 1967). Mladinov opisuje četiri vrste pauka, nazivajući ih narodnim imenima (krstaš - vjerojatno *Araneus angulatus* Clerck, 1757, crveni pauk - *Latrodectus tredecimguttatus* (Rossi, 1790), pauk lazar – neka vrsta pauka vučjaka, porodica Lycosidae, poput primorske tarantule) ili opisno „pauk sive boje, na čeljustima s dva bijela listića“ – vrlo vjerojatno *Menemerus semilimbatus* (Hahn, 1829).

Osim ovih nalaza, doprinos poznavanju pauka Šolte nisu dali naši poznati arahnolozi Narcis Damin (Damin, 1896, 1900), Franjo Nikolić (Nikolić & Polenec, 1981), ali niti brojni austrijski, mađarski i češki arahnolozi bez kojih bi fauna pauka hrvatskih otoka bila znatno slabije poznata. I u novije vrijeme, istraživanja pauka Udruge studenata biologije BIUS, Udruge Biom, Hrvatskog arahnološkog društva „Narcis Damin“ kao i istraživanja podzemnih pauka Hrvatskog biospeleološkog društva, zaobišla su Šoltu.

Sudeći prema navedenom, očekivalo bi se da je Šolta među najslabije istraženim otocima što se tiče pauka, no zahvaljujući radu g. Dinka Sule, to ipak nije tako.

Već gotovo deset godina g. Sule fotografira pauke Šolte te šalje fotografije, a ponekad i uzorke, arahnolozima na determinaciju, među kojima je i moja malenkost.

Kroz 10 godina bilježenja pauka u svojoj okolini, popis pauka Šolte obogaćen je za 40 novih vrsta (Tablica 1). Možda ne zvuči puno, zasigurno ne u usporedbi sa 150 zabilježenih vrsta za Hvar te preko 90 za otok Vis ili otok Mljet, no nakon ova tri daleko najbolje istražena otoka u kontekstu arahnofaune, Šolta je odmah uz bok Braču (45 vrsta), a ispred Korčule, Lastova i ostalih dalmatinskih otoka.

Tablica 1. Popis vrsta pauka zabilježenih na otoku Šolti

Porodica	Validno ime vrste	Lokalitet	Datum	Opazio	Determinirao
Agelenidae	Agelena labyrinthica (Clerck, 1757)	Podvelagomila/Grohote	25. svibnja 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
	Textrix Sundevall, 1833	Grohote	25. siječnja 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić, Peter Jaeger, Angelo Bolzern
Araneidae	Agalenatea redii (Scopoli, 1763)	Lokva/Grohote	24. travnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Araneus angulatus Clerck, 1758	Skadar	ljetno 2012.	Dinko Sule	Luka Katušić
		Grohote	2016.	Dinko Sule	Luka Katušić
		otok Šolta	1967.	Slavomir Mladinov	Luka Katušić
	Araneus diadematus Clerck, 1758	Kut	10. listopada 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Argiope bruennichi (Scopoli, 1772)	Kavčina/Grohote	10. lipnja 2011.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
	Argiope lobata (Pallas, 1772)	Grohote	3. kolovoza 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Cyrtophora citricola (Forsskål, 1775)	Grohote	17. svibnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Gibbaranea bituberculata (Walckenaer, 1802)	Podvelagomila/Grohote	11. svibnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Mangora acalypha (Walckenaer, 1802)	Podvelagomila/Grohote	21. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Neoscona subfusca (C.L.Koch, 1837)	Grohote	5. srpnja 2013.	Dinko Sule	Theo Blick	
Nuctenea umbratica (Clerck, 1757)	Grohote	29. kolovoza 2013.	Dinko Sule	Theo Blick	
Zygiella x-notata (Clerck, 1757)	Podvelagomila/Grohote	4. listopada 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić	

Cheiracanthiidae	Cheiracanthium C.L.Koch, 1839	Grohote	2. rujna 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar, Luka Katušić
Eresidae	Eresus Walckenaer, 1805	istočno od Grohota	9. rujna 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
Filistatidae	Filistata insidiatrix (Forsskål, 1775)	Grohote, u kući	18. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Filistata Latreille, 1810	Grohote	21. srpnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Gnaphosidae	Trachyzelotes Lohmander, 1944	Podvelagomila/Grohote	6. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Zelotes Gistel, 1848	Podvelagomila/Grohote	4. rujna 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar, Luka Katušić
Liocranidae	Liocranum L.Koch, 1866	Grohote	21. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Lycosidae	Alopecosa albofasciata (Brullé, 1832)	Gornje Selo	14. studenoga 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
	Hogna radiata (Latreille, 1817)	Kavčina/Grohote	6. svibnja 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Pardosa Koch, 1848	Podvelagomila/Grohote	19. studenoga 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Lycosidae	otok Šolta	1967.	Slavomir Mladinov	Luka Katušić
Oecobiidae	Uroctea durandi (Latreille, 1809)	Podvelagomila/Grohote	12. srpnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Oxyopidae	Oxyopes Latreille, 1804	Basilija	25. svibnja 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar, Luka Katušić
Oxyopidae	Oxyopes lineatus Latreille, 1806	Podvelagomila/Grohote	28. svibnja 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
Philodromidae	Philodromus Walckenaer, 1826	Podvelagomila/Grohote	21. lipnja 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar, Luka Katušić
		Suzanj	24. siječnja 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Tibellus Simon, 1875	Podvelagomila/Grohote	14. ožujka 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić
Pisauridae	Pisaura mirabilis (Clerck, 1757)	Podvelagomila/Grohote	2. rujna 2012.	Dinko Sule	Bella Tallosi
Salticidae	Euophrys C. L. Koch, 1834	Kavčina/Grohote	1. travnja 2014.	Dinko Sule	Theo Blick
	Hasarius adansonii (Audouin, 1826)?	Podvelagomila/Grohote	25. lipnja 2013.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
	Menemerus semilimbatus (Hahn, 1829)	Podvelagomila/Grohote	2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
		otok Šolta	1967.	Slavomir Mladinov	Luka Katušić
	Philaeus chrysops (Poda, 1761)	Grohote	ljetno 2012.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Phlegma bresnieri (Lucas, 1846)	Suzanj	6. svibnja 2014.	Dinko Sule	Luka Katušić

Scytodidae	Scytodes thoracica (Latreille, 1802)	Grohote, u kući	17. srpnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Sparassidae	Micrommata Latreille, 1804	Grohote	15. veljače 2014.	Dinko Sule	Theo Blick
	Micrommata ligurina (C.L.Koch, 1845)?	Grohote	2016.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
Theridiidae	Latrodectus tredecimguttatus (Rossi, 1790)	Gornje Selo	ljetu 2008.	Marin Marinković - Dinko Sule	Prirodoslovni fakultet Split
		Piškeri	ljetu 2008.	Željko Cecić - Dinko Sule	Prirodoslovni fakultet Split
		otok Šolta	1891.	Rikard Gasperini	Rikard Gasperini
		otok Šolta	1967.	Slavomir Mladinov	Luka Katušić
	Steatoda triangulosa (Walckenaer, 1802)	Grohote, u kući	20. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
Thomisidae	Heriaeus simoni Kulczynski, 1903	Podvelagomila	10. ožujka 2012	Dinko Sule	Luka Katušić
	Runcinia grammica (C.L.Koch, 1837)	Podvelagomila/ Grohote	29. lipnja 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
	Synema globosum (Fabricius, 1775)	Grohote	10. rujna 2011.	Dinko Sule	Csaba Szinetar
	Thomisus onustus Walckenaer, 1805		2013.	Dinko Sule (Baščina 23)	Luka Katušić
	Xysticus Koch, 1835	Pripoja/Grohote	18. kolovoza 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić
		Grohote	20. veljače 2015.	Dinko Sule	Csaba Szinetar, Luka Katušić
Zoropsidae	Zoropsis spinimana (Dufour, 1820)	Podvelagomila/ Grohote	siječanj 2013.	Dinko Sule	Luka Katušić

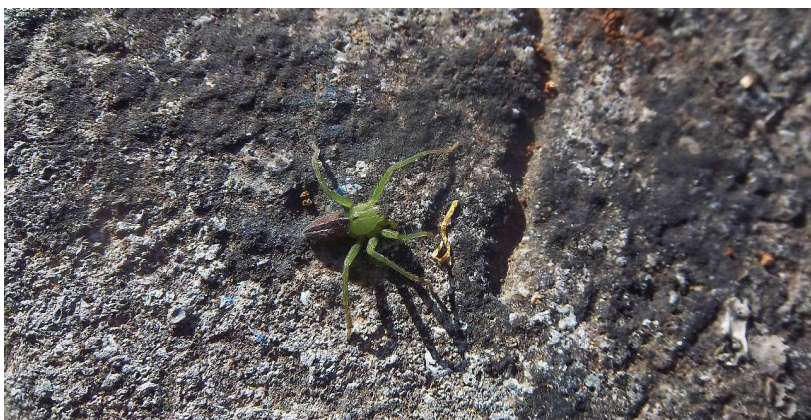
Zabilježene vrste tipični su pripadnici faune pauka Dalmacije. Iznimku od ovoga mogao bi predstavljati nalaz vrste *Hasarius adansoni* (Audouin, 1826) objavljen u 23. broju Baščine (Sule, 2014). Ova vrsta do sada nije bila zabilježena u Hrvatskoj, a smatra se stranom vrstom, porijeklom iz Afrike, introduciranom u Europu (Nentwig i sur., 2021). No, kako je determinacija napravljena preko fotografije, što se kod većina vrsta pauka ne može smatrati pouzdanom metodom, ovaj nalaz potrebno je uzeti s rezervom i svakako ga je potrebno provjeriti. Još jedan zanimljiv nalaz je onaj vrste *Heriaeus simoni* Kulczynski, 1903, rijetke vrste, zabilježene u jugozapadnoj i jugoistočnoj Europi (Nentwig i sur., 2021).



Slika 3. *Argiope lobata*, nerijetki stanovnik travnjačkih staništa Mediterana (Foto: Dinko Sule)



Slika 4. *Thomisus onustus*, česta, ali vrlo atraktivna vrsta iz porodice račjih pauka (Thomisidae), koja svoju boju prilagodava vegetaciji u kojoj vrebja plijen (Foto: Luka Katušić)



Slika 5. Vrsta roda *Micrommata*, jedna od vrsta čija determinacija preko fotografije nije pouzdana (Foto: Dinko Sule)

Vrsta koja se najviše puta spominje je crna udovica. Unatoč skrovitosti ove vrste zbog koje često ostane nezamijećena od ljudi, iako je često u njihovoj blizini, nije neobično da je najspominjaniji pauk otoka Šolte. Zbog svoje atraktivnosti te medicinske važnosti ova vrsta nije poznata i interesantna samo stručnjacima, već i javnosti pa tako vrlo često njeni nalazi ne ostanu nezapaženi i nezabilježeni. Osim Šolte, od dalmatinskih otoka, crna udovica zabilježena je i na Braču, Hvaru i Korčuli (HARD, 2021).



Slika 6. Crna udovica, najopasniji pauk Mediterana (Foto: Luka Katušić)

Kao što sam već naveo na početku, poznavanje pauka Hrvatske daleko je od potpunog i, s obzirom na malobrojnost hrvatskih arahnologa, a bogatu bioraznolikost Hrvatske, puno je truda još potrebno kako bi se popunile rupe u znanju.

Nadam se da će ovaj članak probuditi interes istraživača za pauke Šolte i potaknuti ih da se pridruže g. Dinku u promociji i ovog dijela prirodne baštine otoka Šolte.

Literatura:

- 1) Damin, N. (1896). Prilog fauni dalmatinskih i istarskih pauka. Soc. Hist.-Nat.Croat., 9, 298–342.
- 2) Damin, N. (1900). Pauci Dalmacije, Hrvatske, Slavonije i Istre. (Araneae Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae et Istre partim editae, partim usque ad a. 1900 ineditae). Rad. Jugosl. Akad. Znan. Umj., 143, 10–53.
- 3) Dobljka, K. (1853). Beitrag zur Monographie des Spinnengeschlechtes Dysdera. Verhandlungen Des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien, 3, 116–124. Retrieved from <http://www.biodiversitylibrary.org/item/86007>
- 4) Doleschal, C.L. (1852). Systematisches Verzeichniss der im Kaiserthum Osterreich vorkommenden Spinnen. Sitzungsberichte Der Kaiserlichen Akademie Der Wissenschaften. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe., 9, 622–651. Retrieved from <http://www.biodiversitylibrary.org/item/30277>
- 5) Fortis, A. (1774). Viaggio in Dalmazia dell' abate Alberto Fortis. In Sagners Slavistiche Sammlung ; Bd. 2: Vol. I–II. Muenchen -- Sarajevo: Verlag Otto Sagner -- Veselin Masleša.
- 6) Gasperini, R. (1891). Prilog fauni dalmatinskih pauka (Araneae et Opiliones). Godišnje Izvješće C.K. Velike Realke u Splitu, 1–18.
- 7) Grube, A. E. (1861). Ein Ausflug nach Triest und dem Quamero. Beitrage zur Kenntniss der Thierwelt dieses Gebietes. In Nicolaische Verlagsbuchhandlung.
- 8) Grube, A. E. (1864). Die Insel Lussin und ihre Meeresfauna. Breslau: Verl'ag von Ferdinand Hirt.
- 9) Hrvatsko arahnološko društvo (2021): Pauci Hrvatske – baza podataka o nalazima vrsta pauka Hrvatske
- 10) Katusić, L., & Drakšić, M. (2011). How much do we know about Croatian spiders? - a historical overview of the literature. U P. Durbešić & A. Previšić (Eds.), Entomologia Croatica & Proceedings of the XXII Symposium Internationale Entomofaunisticum Europae Centralis (pp. 237–254). Varaždin: Hrvatsko entomološko društvo.
- 11) Mladinov, S. (1967). O nekim našim paucima na Šolti. Priroda, 54(7), 220–221.
- 12) Nentwig W, Blick T, Bosmans R, Gloor D, Hänggi A, Kropf C (2021). Spiders of Europe. Version 3.2021. Online at <https://www.araneae.nmbe.ch>, accessed on {date of access}. <https://doi.org/10.24436/1>
- 13) Nikolić, F., & Polenec, A. (1981). Aranea. Catalogus Faunae Jugoslaviae, 3(4), 1–135.
- 14) Nonveiller, G. (1989). Pioniri proučavanja insekata Dalmacije (Z. Lorković, Ed.). Jugoslavensko entomološko društvo.
- 15) Sule, D. (2009). Zanimljivosti iz biljnog i životinjskog svijeta otoka Šolte, Bašćina 17/18, Općina Šolta, grohote (&0-83)
- 16) Sule, D. (2012): Iz životinjskog svijeta otoka Šolte; Otok Šolta; ur. Z. Radman, Općina Šolta, (304-306)
- 17) Sule, D. (2012): Prilog poznavanju faune i flore Otoka Šolte, Bašćina 21, Općina Šolta, Grohote, (30-37)
- 18) Sule, D. (2013): Prilog poznavanju biološke raznolikosti otoka Šolte, Bašćina 22, Općina Šolta, Grohote, (5-16)
- 19) Sule, D. (2014): Zapisi o šoltanskoj biološkoj raznolikosti; Bašćina 23, općina Šolta, Grohote, (53-67)
- 20) Sule, D. (2015): Bioraznolikost otoka Šolte; Bašćina 24; Općina Šolta, Grohote, (36-47)
- 21) Sule, D. (2016): Još o bioraznolikosti otoka Šolte, Bašćina 25, Kulturno-informativni centar otoka Šolte, Grohote, (33-43)
- 22) Sule, D. (2017): Biološka raznolikost otoka Šolte - rezultati zapažanja u prirodi; Bašćina 26; Kulturno-informativni centar Šolte, Grohote, (59-63)

Stanislav Gomboc, Dinko Sule

PRILOG POZNAVANJA NOĆNIH LEPTIRA OTOKA ŠOLTE

Sažetak

Prilog o noćnim leptirima Šolte navodi 74 vrsta noćnih leptira koji su određeni po fotografijama prikupljenim o razdoblju od 2012.-2021. godine. Većinu leptira bilo je moguće odrediti do vrsta, a par njih samo do rodova. Iako broj vrsta nije veliki, popis sadrži i par zanimljiv vrsta za faunu Hrvatske. Najznačajniji je nalaz nove vrste za faunu Hrvatske, to je grbica *Larentia clavaria*. Drugi značajni nalazi za faunu leptira Hrvatske su još vrste: *Bembecia albanensis*, *Catocala coniuincta* i *Xylocampa areola*. Zabilježene vrste su tipični predstavnici mediteranske faune tog područja. Zajedno sa 41 vrstom danjih, ukupan broj poznatih leptira za Šoltu sada iznosi 115 vrsta.

Uvod

Fauna leptira Hrvatskih otoka interesantna je radi same ograničene površine pojedinačnih otoka i različitog nastanka i povezanosti otoka sa kopnom tokom zadnjih glacijacija. Fauna leptira manjeg broja hrvatskih otoka je bila pomalo proučavana, a kod većine postoji tek po koji slučajni podatak, najviše za danje leptire (Koren *et. al* 2018). Najproučeniji, čak i za čitavu Hrvatsku faunu leptira, je otok Krk, s više od 1550 poznatih vrsta leptira (Habeler 2008 i drugi autori). Tamo je faunu proučavalo više poznatih lepidopterologa iz Austrije, Italije, Njemačke, Slovenije i Hrvatske. Čak su od tamo opisane i nove vrste za nauku (Nepticulidae, Blastobasidae, Elachistidae, Coleophoridae, Gelechiidae). Leptiri drugih hrvatskih otoka samo su djelomično poznati, a za većinu otoka ti podatci ne postoje. Sa Dugog otoka u Dalmaciji zabilježeno je npr. 166 vrsta noćnih leptira (Knjaz 2017). Neke otoke su za vrijeme Austro-Ugarske obilazili poznati Austro-Ugarski lepidopterooroloz, npr. otok Lošinj (Galvagni 1918, 1922; Schawerda 1927). Gotovo se i na drugim jadranskim otocima može otkriti interesantne vrste leptira, jer se otoci pružaju na velikoj dužini uz Jadransko obalu, od Istre i sve do južne Dalmacije, zato se razlikuju i po fauni leptira.

Prilog o danjim leptirima otoka Šolte obrađen je u diplomskom radu (Burek 2005) i u drugim priložima o biodiverzitetu Šolte (Sule 2012, 2013, 2014,

2015, 2016) te u preglednom radu danjih leptira uključujući i Šoltu (Koren *et. al* 2015). Do danas je za otok potvrđenih 41 vrsta danjih leptira. U popisu danjih leptira u priložima (Burek 2005 i Sule 2012) treba korigirati navode za dvije vrste. *Colias chrysotheme* (Esper, 1781) nije mogući nalaz na otocima jer nije poznat ni za faunu Hrvatske, pa se u tom primjeru po fotografijama radi o aberativnoj formi vrste *C. croceus* (Geoffroy, 1785). Isto u istočnom dijelu Europe po zadnjem poznavanju genetike i areala vrste vrstu *Pontia daplidice* (Linnaeus, 1758) zamjenjuje vrsta *P. edusa* (Fabricius, 1777), koja živi i na hrvatskim otocima.

Par navoda o noćnim leptirima u svojim radovima o biodiverzitetu otoka Šolte navodi već Sule (Sule 2012, 2013, 2014, 2015, 2016). To su samo pojedinačni nalazi, koje smo provjerili i u ovom prilogu navodimo provjerenu i revidiranu listu sa svim nalazima noćnih leptira, koji su rezultat revizije i provjere foto arhive drugog autora, kao i podatci praćenja noćnih leptira u vremenu nastajanja ovoga priloga.

Otok Šolta se nalazi u srednjodalmatinskom otočju, u neposrednoj blizini Splita i obuhvaća 58,18 km² (Hrvatska enciklopedija, mrežno izdanje, 2021). Dug je 19 km, širok do 5 km. Leži između otoka Brača na istoku, Drvenika Veloga na zapadu. Pruža se u smjeru zapad–sjeverozapad–jugoistok. Od kopna je odijeljen Splitskim kanalom, od Brača Splitskim vratima, a od Drvenika Veloga Šoltanskim kanalom. Geološku podlogu predstavljaju kredni vapnenci i dolomit. Najviši je vrh Vela Straža (237 m). Srednja siječanjska temperatura iznosi 7,8 °C, a srpanjska 25,3 °C. Godišnje padne oko 800 mm oborina, u glavnom u obliku kiše. Najviše oborina padne u zimskim mjesecima, a ljeta su obično sušna. Klima otoka je tipična mediteranska, s blagim zimama uz navrate bure i vrućim i suhim ljetima. Veliki dio otoka je pod makijom i borovom šumom, a manji dio je kamenjar. U unutrašnjosti zapadnog dijela leži oko 6 km dugo i do 2,5 km široko polje, koje je samo djelomično obrađeno. Na otoku se, nažalost, sve manje uzgaja vinova loza, badem, smokva i rogač, dok se nešto više pažnje posvećuje maslinarstvu. Vegetacija otoka Šolte razmjerno je dobro poznata, s više od 1000 poznatih autohtonih i alohtonih vrsta iz zadnjeg cjelokupnog popisa (Sule i Vladović 2020).

Materijal i metode

Podatke o noćnim leptirima Šolte prikupio je drugi autor, koji je godinama fotografirao različite vrste noćnih leptira na otoku. Vrste su bile fotografirane u blizini javne rasvjete i u vrtu drugog autora. Najčešće su doletjele na

svjetla, samo par primjeraka je fotografirano tokom dana. Vrste leptira je po fotografijama, koliko je to bilo moguće, provjerio i do vrsta odredio prvi autor.

Popis leptira je pripremljen na osnovi podataka o datumima i lokacijama nalaza vrsta. Svi nalazi vrsta su uneseni u bazu podataka Popis prvog autora. Lista leptira je sređena prema zadnjoj poznatoj sistematici i nazivima vrsta leptira (Rennwald & Rodeland 2021). Karta lokacija je pripremljena u aplikaciji ArcGIS Pro.

Tablica 1. Pregled lokacija nalaza leptira na otoku Šolta sa koordinatama po projekciji WGS84 i nadmorskim visinama.

Redni broj	Lokacija	WGS84 Fi	WGS84 Lambda	n. v. (m)
1	Grohote	43,391761	16,284684	100
2	Grohote, Dočina	43,396420	16,290850	90
3	Grohote, Lokva	43,388483	16,281821	90
4	Grohote, Podvelagomila	43,389610	16,291440	95
5	Grohote, Potoka	43,392360	16,274420	100
6	Grohote, Ravni laz	43,386850	16,293730	100
7	Grohote, Skadar	43,385190	16,279830	95
8	Grohote, Žukova	43,391970	16,306060	100
9	Maslinica	43,402450	16,206391	10
10	Pržina	43,393280	16,278700	100
11	Srednje Selo	43,397396	16,275317	120
12	Basilija	43,391390	16,268560	100



Slika 1. Pregledna karta lokacija nalaza leptira na otoku Šolta. Redni brojevi na karti su identični kao u tablici lokacija.

Rezultati

Ukupno smo po fotografijama do vrste uspjeli odrediti 74 vrste noćnih leptira. Lista nije obimna, ali je ipak značajan doprinos poznavanju faune noćnih leptira otoka Šolte. Najviše vrsta zabilježeno je iz porodice grbica (Geometridae) 20, pasovica (Erebidae) 16 i, sovice (Noctuidae) 12 (tablica 2). Ukupno smo za Šoltu prikupili 107 podataka o nalazima noćnih leptira. Po faunističkim karakteristikama fauna pripada tipičnoj mediteranskoj fauni. Sastoji se od autohtonih vrsta, nekih specijalnih vezanih za pojedinačne biljke hraniteljice (npr. *Eupithecia oxycedrata* vezana je na *Juniperus oxycedrus*), ima i migratornih vrsta, koji se sele uz to područje npr.: *Phlogophora meticulosa*, *Autographa gamma*, *Udea ferrugalis*, *Nomophila noctuella*, *Acherontia atropos* i *Agrilus convolvuli*. Interesantni su i nalazi vrste *Choreutis nemorana*, čija gusjenica se hrani lišćem smokve.

Značajan je i nalaz vrste sovice *Xylocampa areola*, koja je prvi put javljena za Hrvatsku s otoka Lošinja (Galvagni 1922, Kučinić *et. al* 1998), a nalazi vrste

za Hrvatsku su jako rijetki. Gusjenica vrste se hrani na *Lonicera xylosteum* L. i na *Lonicera periclymenum* L. Za Šoltu su poznate samo vrste *Lonicera etrusca* Santi i *Lonicera implexa* Aiton. Nalazi vrste su vjerojatno rijetki, zato što vrsta na otocima leti dosta rano u proljeće.

Interesantan je i podatak za sovicu *Catocala coniuncta*, za koju iz Primorja postoji samo par nalaza. Gusjenica te vrste se hrani na česmuni (*Quercus ilex* L.).

I nalaz staklokrilca vrste *Bembecia albanensis* je interesantan podatak za faunu Hrvatske, jer o vrsti jedva postoje verificirani podatci (Predovnik 2010). Gusjenice te vrste žive u korijenu trnovitog trna (rod *Ononis*) i na diteljnjaku (*Bituminaria bituminosa* (L.) C. H. Stirt.), koje su prisutne na otoku.



Slika 3. Staklokrilac vrste *Bembecia albanensis*. Grohote, 26. kolovoza 2014.
Foto: Dinko Sule

Najznačajniji nalaz predstavlja nalaz nove vrste za faunu leptira Hrvatske, a to je grbica vrste *Larentia clavaria* (Haworth, 1809), koju smo našli na Pržini kod Grohota, 31. 10. 2015. Vrsta je poznata po submediteranskom arealu distribucije (Hausmann & Viidalepp 2021). Poznata je iz svih većih mediteranskih otoka, kao što su Korzika, Sardinija, Sicilija, Kreta i Cipar te brojnih drugih. Sjeverni areal distribucije pruža se od Portugala, južnih područja Velike Britanije Španjolske, Francuske, Njemačke, Austrije do južnih dijelova Skandinavije, prema Istočnoj Europi do zapadne Rusije. U Mediteranu distribucija nije najbolje poznata. Potvrđena je u dijelu Grčke, Makedonije,

Rumunjske i u južnom dijelu Turske (Hausmann & Viidalepp 2021). Nalaz vrste na otoku Šolta je malo iznenađenje, radi toga, što su na dalmatinske otoke često dolazili brojni strani lepidopterolozi i vrstu nisu potvrdili. Vjerojatno što leptir leti razmjerno kasno u sezoni, u Južnoj Europi od sredine listopada do kraja prosinca (Hausmann & Viidalepp 2021). Ipak je nalaz unutar šireg područja areala vrste, samo je tu vrsta prisutna dosta lokalno. Gusjenice se razvijaju od siječnja do travnja. Vrsta razvije samo jednu generaciju godišnje. Biljke hraniteljice gusjenice su različite vrste iz porodice Malvaceae, npr.: *Alcea rosea* L., *Alcea biennis* Winterl, *Althaea officinalis* L., *Malva alcea* L., *Malva moschata* L., *Malva neglecta* Wallr., *Malva nicaeensis* All., *Malva parviflora* L., *Malva pusilla* Sm., *Malva sylvestris* L., *Malva verticillata* L. i druge vrste (Hausmann & Viidalepp 2021). I na Šolti su navedene biljke hraniteljice često prisutne, neke se gaje čak po vrtovima. Tako je nalaz vrste i sa osnove prisutnih biljaka hraniteljica sasvim očekivan. U Centralnoj Europi je vrsta često vezana na urbani prostor, gdje se navedene biljke gaje samo po vrtovima.

Vrsta je jako slična sestrinskoj vrsti *Larentia malvata* (Rambur, 1833), koja je inače potvrđena na kopnenom dijelu Dalmacije, a živi samo na vrstama roda *Malva*. I leptir ove vrste leti kasno u sezoni ali je obično malo šareniji i sa manje izvučenim apeksom gornjih krila (Hausmann & Viidalepp 2021).



Slika 4. Grbica vrste *Larentia clavaria*, novi je nalaz za faunu Hrvatske. Grohote, Pržina, 31. listopada 2015. Foto: Dinko Sule

Tablica 2: Pregled nalaza vrsta noćnih leptira na otoku Šolta.

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeka
Psychidae	<i>Megalophanes viciella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila	15.10.2013.	1
Psychidae	<i>Pachythelia villosella</i> (Ochsenheimer, 1810)	Grohote	12.7.2019.	1
Glyphipterigidae	<i>Glyphipterix</i> sp. Hübner, 1825	Podvelagomila	15.6.2014.	1
Pterophoridae	<i>Emmelina monodactyla</i> (Linnaeus, 1758)	Pržina	31.3.2021.	1
Pterophoridae	<i>Hellinsia inulae</i> (Zeller, 1852)	Podvelagomila	15.7.2014.	1
Choreutidae	<i>Choreutis nemorana</i> (Hübner, 1799)	Podvelagomila, Grohote	17.6.2014., 15.5.2015.	2
Cossidae	<i>Parahypopta caestrum</i> (Hübner, 1808)	Podvelagomila	10.5.2012.	1
Cossidae	<i>Zeuzera pyrina</i> (Linnaeus, 1761)	Podvelagomila	18.8.2014., 30.8.2020.	2
Sesiidae	<i>Bembecia albanensis</i> (Rebel, 1918)	Grohote	26.8.2014.	1
Zygaenidae	<i>Zygaena ephialtes</i> (Linnaeus, 1767)	Podvelagomila	17.6.2013., 4.6.2015.	4
Pyralidae	<i>Acrobasis obliqua</i> (Zeller, 1847)	Podvelagomila	2.4.2021.	1
Pyralidae	<i>Endotricha flammealis</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila, Grohote	18.8.2014., 20.8.2014.	13
Pyralidae	<i>Hypsopygia costalis</i> (Fabricius, 1775)	Podvelagomila	20.8.2020.	2
Pyralidae	<i>Pyralis farinalis</i> (Linnaeus, 1758)	Podvelagomila, Grohote	28.8.2014., 16.8.2017.	2
Crambidae	<i>Ancylolomia</i> sp. Hübner, 1825	Basilija	7.9.2014.	1

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeka
Crambidae	<i>Hydriris ornatalis</i> (Duponchel, 1832)	Podvelagomila	17.9.2014.	1
Crambidae	<i>Nomophila noctuella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Grohote, Skadar	5.9.2014., 6.9.2014.	2
Crambidae	<i>Platytes alpinella</i> (Hübner, 1813)	Podvelagomila	6.9.2014.	1
Crambidae	<i>Udea ferrugalis</i> (Hübner, 1796)	Podvelagomila, Grohote	31.3.2021., 1.4.2021., 2.4.2021.	3
Lasiocampidae	<i>Dendrolimus pini</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	4.9.2014.	1
Lasiocampidae	<i>Lasiocampa quercus</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	12.9.2014.	1
Saturniidae	<i>Saturnia pyri</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Grohote	27.4.2012.	1
Sphingidae	<i>Acherontia atropos</i> (Linnaeus, 1758)	Srednje Selo	7.6.2013.	1
Sphingidae	<i>Agrius convolvuli</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	30.8.2014.	1
Sphingidae	<i>Macroglossum stellatarum</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote, Lokva, Žukova	5.6.2012., 10.7.2012., 19.12.2020.	3
Geometridae	<i>Agriopis bajaria</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila	1.1.2019.	1
Geometridae	<i>Alsophila aescularia</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Pržina	2.4.2021.	1
Geometridae	<i>Ascotis selenaria</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila	28.7.2017.	1
Geometridae	<i>Charissa variegata</i> (Duponchel, 1830)	Podvelagomila, Pržina	31.3.2021., 2.4.2021., 9.4.2021.	3

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeraka
Geometridae	<i>Chloroclysta siterata</i> (Hufnagel, 1767)	Grohote, Pržina	18.3.2021., 2.4.2021.	2
Geometridae	<i>Coenoteophria ablutaria</i> (Boisduval, 1840)	Podvelagomila, Pržina	19.3.2021., 1.4.2021., 2.4.2021., 4.4.2021., 7.4.2021.	12
Geometridae	<i>Crocallis tusciaria</i> (Borkhausen, 1793)	Potoka	15.10.2017.	1
Geometridae	<i>Dicrognophos sartata</i> (Treitschke, 1827)	Grohote	8.5.2019.	1
Geometridae	<i>Eupithecia abbreviata</i> Stephens, 1831	Podvelagomila	31.3.2021., 2.4.2021., 4.4.2021.	3
Geometridae	<i>Eupithecia oxycedrata</i> (Rambur, 1833)	Podvelagomila	1.4.2021., 2.4.2021., 9.4.2021.	4
Geometridae	<i>Eupithecia phoeniceata</i> (Rambur, 1834)	Grohote	15.11.2017.	1
Geometridae	<i>Horisme vitalbata</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila, Žukova	22.9.2012., 10.5.2015., 9.4.2021.	3
Geometridae	<i>Idaea seriata</i> (Schrank, 1802)	Podvelagomila, Grohote	1.4.2021., 2.4.2021.	3
Geometridae	<i>Larentia clavaria</i> (Haworth, 1809)	Pržina	31.10.2015.	1
Geometridae	<i>Peribatodes rhomboidaria</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Pržina, Skadar	24.4.2012., 17.5.2017.	2
Geometridae	<i>Peribatodes umbraria</i> (Hübner, 1809)	Grohote	19.9.2017.	1
Geometridae	<i>Phaiogramma etruscaria</i> (Zeller, 1849)	Podvelagomila	4.6.2014.	1
Geometridae	<i>Rhodostrophia calabra</i> (Petagna, 1786)	Ravni laz	10.9.2013.	1

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeraka
Geometridae	<i>Rhoptria asperaria</i> (Hübner, 1817)	Podvelagomila	2.4.2021.	1
Geometridae	<i>Scopula marginepunctata</i> (Goeze, 1781)	Podvelagomila	20.8.2020.	20
Notodontidae	<i>Thaumatopoea pityocampa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Grohote	15.8.2013.	1
Erebidae	<i>Amata marjana</i> (Stauder, 1913)	Potoka	12.5.2012., 18.5.2012.	3
Erebidae	<i>Arctia villica</i> (Linnaeus, 1758)	Podvelagomila, Potoka, Pržina	11.7.2011., 12.4.2012., 23.4.2012., 2.4.2021.	4
Erebidae	<i>Catocala coniuncta</i> (Esper, 1787)	Podvelagomila	28.6.2015.	1
Erebidae	<i>Catocala nymphagoga</i> (Esper, 1787)	Grohote	8.6.2014.	1
Erebidae	<i>Catocala promissa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Podvelagomila	20.8.2020.	1
Erebidae	<i>Cymbalophora pudica</i> (Esper, 1785)	Podvelagomila, Maslinica	10.8.2012., 2.9.2012.	2
Erebidae	<i>Dysauxes famula</i> (Freyer, 1836)	Lokva	22.6.2012.	1
Erebidae	<i>Dysgonia algira</i> (Linnaeus, 1767)	Grohote	23.6.2014.	1
Erebidae	<i>Lygephila cracca</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Grohote	25.6.2015.	1
Erebidae	<i>Lymantria dispar</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	21.7.2013.	1
Erebidae	<i>Orectis proboscidata</i> (Herrich-Schäffer, 1851)	Podvelagomila	20.8.2020.	1

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeka
Erebidae	<i>Paracolax tristalis</i> (Fabricius, 1794)	Grohote	14.8.2014.	1
Erebidae	<i>Phragmatobia fuliginosa</i> (Linnaeus, 1758)	Podvelagomila, Dočina	13.3.2013., 17.3.2021.	2
Erebidae	<i>Polypogon plumigeralis</i> (Hübner, 1825)	Podvelagomila, Grohote	18.8.2014., 22.7.2015.	4
Erebidae	<i>Zanclognatha lunalis</i> (Scopoli, 1763)	Podvelagomila	20.8.2020.	2
Erebidae	<i>Zanclognatha zelleralis</i> (Wocke, 1850)	Podvelagomila	20.8.2020.	3
Noctuidae	<i>Aporophyla australis</i> (Boisduval, 1829)	Potoka	15.10.2017.	1
Noctuidae	<i>Aporophyla canescens</i> (Duponchel, 1827)	Pržina	13.10.2013.	1
Noctuidae	<i>Autographa gamma</i> (Linnaeus, 1758)	Maslinica	12.5.2012.	1
Noctuidae	<i>Cryphia ochsi</i> (Boursin, 1940)	Podvelagomila	20.8.2020.	1
Noctuidae	<i>Lacanobia oleracea</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	20.8.2014.	1
Noctuidae	<i>Mniotype solieri</i> (Boisduval, 1829)	Grohote	15.10.2020.	1
Noctuidae	<i>Mythimna sicula</i> (Treitschke, 1835)	Podvelagomila	20.8.2020.	1
Noctuidae	<i>Peridroma saucia</i> (Hübner, 1808)	Podvelagomila	20.3.2012.	1
Noctuidae	<i>Phlogophora meticulosa</i> (Linnaeus, 1758)	Grohote	25.4.2013.	1
Noctuidae	<i>Tyta luctuosa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Lokva	10.5.2012.	1
Noctuidae	<i>Valeria oleagina</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	Grohote	2.4.2021.	1

Familija	Naziv vrste i autor	Lokalitet	Datumi nalaza	Primjeka
Noctuidae	<i>Xylocampa areola</i> (Esper, 1789)	Grohote	20.12.2014.	1

Rasprava

Prilog o noćnim leptirima Šolte nije od velikog faunističkog značaja za faunu leptira Hrvatske, ali je ipak interesantan doprinos ka poznavanju faune leptira Hrvatske. Neki su nalazi veće faunističke vrijednosti, a većina tih se odnosi na očekivane vrste iz dalmatinskog područja Hrvatske. Otok sigurno sadrži još dosta neotkrivenih vrsta noćnih leptira, pa bi ga na osnovu, već nekih u ovom radu utvrđenih vrsta bilo smisleno detaljnije istražiti. Na otoku možemo očekivati između 800-1000 vrsta leptira, pa tako izazov za otkrivanje dodatnih vrsta ostaje i u budućnosti.

Metode popisa vrsta noćnih leptira otoka Šolte isto su interesantne, jer se na osnovi fotografija i dobrog poznavanja faune leptira šireg mediteranskog područja može dosta pouzdano do vrsta odrediti veliki broj vrsta osim jako bliskih sestrinskih vrsta i po veličini najmanjih vrsta leptira. Neke vrste se može odrediti i po uzorcima ishrane gusjenica npr. mina kod lisnih minera koje su dobro vidljive na listovima.

Zahvala

Zahvaljujemo se kolegici dr. sc. Axelu Hausmannu iz Zoologische Staatssammlung München za potvrdu determinacije vrste *Larentia clavaria* na osnovi fotografije i Željku Predovniku za potvrdu determinacije vrste *Bembecia albanensis*. Zahvaljujemo i dr. sc. Toniju Korenu koji je determinirao 30 vrsta noćnih leptira, a koje je drugi autor objavio u spomenutim popisima.

Literatura

- 1) Burek M. 2005: Faunističke značajke danjih leptira Otoka Šolte. Diplomski rad, Sveučilište J. J. Štrossmajera Osijek, Odjel za biologiju.
- 2) Galvagni E. 1916: Eine Ausbeute von Lussin und den benachbarten Inseln (Scoglieni). Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich : 141-147.
- 3) Galvagni E. 1922: Nachtrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Lussins. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich (1921)71-72: 84-89.
- 4) Habeler H. 2008[2003]: Die Schmetterlinge der Adria-Insel Krk - Eine ökofaunistische Studie. Esperiana - Buchreihe zur Entomologie: 1-221.
- 5) Hausmann A. & J. Viidalepp 2012: Larentiinae I. In Hausmann, A. (ed.), Geometrid Moths of Europe, vol. 3: 1-743.
- 6) Knjaz M. 2017: Dnevni i noćni leptiri Dugog otoka. Seminarski rad, Sveučilište u Zagrebu, Prirodoslovno-matematički fakultet, Biološki odsjek, Zagreb, 16 s.
- 7) Koren T., Burić I., Lauš B., Gomboc S., Tvrtković N. 2018: Butterflies (Lepidoptera: Papilionoidea) of the island of Korčula, Croatia. Entomologist's Gazette 69(3): 171-185.
- 8) Koren T., Vukotić K., Verovnik R. 2015: Butterflies (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea) of the Croatian islands: New surveys of Vir, Murter, Čiovo and Šolta. Entomologist's Gazette 66(3):187-197.
- 9) Kućinić M., Jalžić B., Pelić D. 1998: *Xylocampa areola* (Esper, 1789), *Eurois occulta* (Linnaeus, 1758) and *Euxoa decora* (Denis & Schiffermüller, 1775), new elements in the noctuid fauna (Insecta: Lepidoptera: Noctuidae) of Croatia. Natura Croatica 7(3): 213-226.
- 10) Predovnik Ž. 2010: A revision of clearwing moths (Lepidoptera: Sesiidae) in the collections of the Croatian Natural History Museum in Zagreb and the Entomological Department of the Varaždin Municipal Museum. Nat. Croat., 19 (2): 381-388.
- 11) Rennwald, E. & J. Rodeland 2021: Lepiforums-Euopaliste. Dostupno na: <http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Downloads>, pristupljeno 25. 3. 2021.
- 12) Schawerda K. 1927: Beitrag und Nachtrag zur Lepidopterenfauna der dalmatinischen Inseln, beziehungsweise der Insel Lussin. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 77: 79-82.
- 13) Sule D. 2012: Prilog poznavanju faune i flore otoka Šolte. Baščina 21: 30-44.
- 14) Sule D. 2013: Prilog poznavanju biološke raznolikosti otoka Šolte. Baščina 22: 5-16.
- 15) Sule D. 2014: Zapisi o šoltanskoj biološkoj raznolikosti. Baščina 23: 53-67.
- 16) Sule D. 2015: Bioraznolikost otoka Šolte. Baščina 24: 37-48.
- 17) Sule D. 2016: Još o bioraznolikosti otoka Šolte. Baščina 25: 33-43.
- 18) Sule D., Vladović D. 2020: Popis flore Šolte. Baščina 29: 135-172.
- 19) Šolta. Hrvatska enciklopedija, mrežno izdanje. Leksikografski zavod Miroslav Krleža, 2021. Dostupno na: <http://www.enciklopedija.hr/Natuknica.aspx?ID=59784>, pristupljeno 8. 4. 2021.

Sonja Podgorelec

PROBLEMI JEDNE STARE OTOČKE POPULACIJE – ŠOLTA

Sažetak

U listopadu 1990. godine na otoku Šolti provedena je prva faza istraživanja, kojega je cilj utvrđivanje mogućnosti revitalizacije otoka zasnovane na prisutnom (i onom ostarjelom) stanovništvu. Upotrijebljena je metoda ankete. Slučajno izabrani uzorak stratificiran je prema dobi, spolu i naseljima na otoku. Anketirano je 305 stanovnika (25% populacije). Od toga broja 140 je bilo starijih od 60 godina.

Zadatak ovog članka je prikazivanje načina i kvalitete života stare otočne populacije, problema s kojima se suočava te njezine otvorenosti i spremnosti na prihvaćanje promjena koje bi značile revitalizaciju otoka.

Prema dobivenim rezultatima stupanj socijalizacije starosti na otoku nije u skladu s brojem starih ljudi i njihovim potrebama. Problem je u nerazvijenoj vodovodnoj, električnoj i telefonskoj mreži, slaboj povezanosti otoka s kopnom i naselja na otoku.

Kvaliteta života starih osoba na Šolti rezultat je njihove inicijative i mogućnosti kao pojedinaca ili domaćinstava. Napredak u kvaliteti života danas u odnosu na njihove porodice porijekla nedvojbeno je znan.

Dinamika starenja na otoku usporena je u odnosu na druge slične prostore produžavanjem radnog vijek stanovnika koji se do duboke starosti bave poljodjelstvom (zbog nedostatka mlade radne snage).

Stari stanovnici Šolte spremno bi podržali sve promjene na otoku koje bi značile njegovu revitalizaciju.

Uvod

Starost nije jednostavan fenomen. Njezin sadržaj mijenja se u zavisnosti od raznih društvenih uvjeta i stajališta. „Svaka sredina, zbog niza faktora, osobito nivoa društveno-ekonomskog razvoja i osnovnih društvenih vrijednosti, diktira i položaj pojedine generacije“ (Smolčić-Krković, N., 1974. : 44).

Društvo određuje stupanj i oblik socijalizacije starosti¹, čime neposredno utječe na stanje psihičkog i tjelesnog zdravlja ostarjelih te njihove socijalne prilike, na njihovu zaštitu i društveni položaj.

Dalmatinski otoci u poslijeratnom razdoblju uz znatno smanjenje broja stanovnika bilježe stalni porast broja starih osoba². „Promjene u prosječnoj dobi otočkog stanovništva pokazale su da se ono nalazi u procesu kontinuiranog starenja. Prosječna starost stanovništva dalmatinskih otoka 1953. godine iznosila je 33, 2 godine, da bi 1981. godine bila 40,7 godina“ (Lajić, I., 1990.: 398). Udio starosne skupine 60 godina i starijih porastao je sa 15, 2% 1953. godine na 25,5% u ukupnom broju stanovnika 1981. (op. cit. :314).

Valja očekivati da otoci kao specifičan socijalno-geografski prostor u određenim aspektima drukčije socijaliziraju starost od zajednica na kopnu.

Tema ovog rada je ustanoviti kako žive stari ljudi na otocima, kakav je njihov društveni položaj i uloga u sredini u kojoj žive, i u kojoj mjeri mogu i žele doprinijeti revitalizaciji otočne zajednice. Probleme promatramo na konkretnom primjeru jednog otoka – otoka Šolte.

U listopadu 1990. godine na Šolti je provedena prva faza istraživanja, kojega je cilj ispitivanje mogućnosti revitalizacije otoka.

Šolta – opće karakteristike

Šolta, otok južno od Splita, na udaljenosti od 9 nautičkih milja, nedovoljno je razvijeni dio općine Split. Površinom od 58,9 km² ubraja se po veličini u skupinu srednjih otoka (od 50 do 100 km²). Sa zapadne strane pripada joj i nekoliko manjih otočića.

Prema posljednjem popisu stanovnika 1991. godine na otoku stalno živi 1.253 ljudi, dok ih je 97 popisano kao radnici na privremenom radu u inozemstvu (ukupno, dakle, 1.350). Gustoća naseljenosti je 23 osobe na km², a prosječno kućanstvo broji 2,5 članova.

Otok sve više prima i obilježja povremene naseljenosti, jer je na 100 stanova za stalno stanovanje 1989. godine dolazilo 87 za odmor i rekreaciju.

„Demografski i gospodarski procesi kao i prostorni razvoj ovog otoka doveli su do diferencijacije i zaostajanja za susjednim otocima i obalnim područjem, iako je početkom stoljeća Šolta gospodarskim prosperitetom prednjačila pred

¹ Pod pojmom socijalizacije starosti podrazumijevaju se društveno osiguranje životnih uvjeta starih ljudi, osiguranje svih specifičnih potreba kao i politički, pravni, socijalni i ekonomski položaj starih istovjetan ostalim dijelovima društva (prema Defilipis, B. – Havelka, M., 1984. : 29).

² Demografski, stanovništvo počinje stariti kada prosječna starost prijeđe granicu od 30 godina, ili kada je udio starijih od 60 godina veći od 12%.

tim istim obalnim područjem (doprinos u izbalansiranoj proizvodnji drva, vapna, mesa, vina, badema, rogača, smokava i dr.)“ (Prostorni plan ..., 1989.: 27).

Ravni tereni plodnog šoltanskog polja, uz neophodno navodnjavanje, bili su temelj razvoja poljodjelstva. Na ostalim dijelovima otoka obradivo tlo uglavnom je napušteno, zaraslo makijom, koja postaje sve izrazitije vegetacijsko i pejzažno obilježje nekoć maksimalno poljodjeljski iskorištena otoka.

Stanovništvo

Popis stanovništva 1900. godine zabilježio je najveći broj stanovnika na Šolti (3.687) kako u prošlosti, tako i u njezinoj budućnosti. Već sljedeći popis 1900. godine svjedoči o depopulacijskim poremećajima na otoku (3.516 stanovnika), iako u to vrijeme na drugim dalmatinskim otocima stanovništvo i dalje raste. Međupopisno razdoblje 1910-1921 karakterizira stagnacija broja stanovnika (3.528) da bi u sljedećem razdoblju do 1931. godine došlo ponovno do pada broja Šoltana (na 3.477) (prema Lajić, I., 1990. : 128).

Depopulaciju u prvom redu uzrokuju mehanički odljev stanovništva (migracija), nakon čega slijedi denatalitet. Depopulacija se nastavlja i nakon drugog svjetskog rata te je možemo smatrati osnovnom karakteristikom kretanja stanovništva dalmatinskog otočja 20. stoljeća (op. cit. : 173). Ona je i osnovna karakteristika kretanja stanovništva otoka Šolte (v. tablicu 1).

Emigracija mahom apsorbira mlade dobne skupine, pa osim poremećaja u fertilnim dobnim skupinama populacije, u sredinama u kojima je osnovna gospodarska grana poljodjelstvo (kao što je na Šolti), počinje se javljati problem nedostatka stanovništva kao proizvođača. Najprivlačnije je središte za Šoltane je Split, zbog njegove blizine i impulzivna razvoja.

U međupopisnom razdoblju 1948-1953. godine gubitak stanovništva nije velik (-0,19%), ali već u sljedećem razdoblju Šolta je na četvrtom mjestu po intenzitetu gubitka stanovništva (intenzivna depopulacija -1,2%) (Lajić, I., 1990. ; 197, 205). Prosječno godišnje smanjenje broja stanovnika na svim dalmatinskim otocima u razdoblju 1961-1971. Iznosilo je -0,96%, dok je Šolta u tom razdoblju ušla u skupinu otoka s ekstremno velikom depopulacijom od -2,6% (op. cit. : 231). Još veći godišnji gubitak bilježi popis 1981. godine. Svi dalmatinski otoci prosječno -1,9%, a Šolta ponovno s drugom najjačom depopulacijom od -3,5% (op. cit. : 260). Posljednjim popisom 1991. utvrđen je manji gubitak stanovnika.

Tablica 1: Broj stanovnika Šolte po naseljima od 1948. do 1991. godine

B r o j s t a n o v n i k a										
NASELJA	1948.	1953.	1961.	1971.			1981.			1991.
				uk.	inoz.	dom.	uk.	in.	dom.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Maslinica	180	191	179	147	64	5	59	62	7	55
Donje Selo	622	628	549	423	291	-	291	225	9	216
Srednje Selo	321	308	285	206	143	1	142	148	7	141
Grohote	996	1040	982	767	619	9	610	589	58	531
Stomorska	312	286	303	206	101	1	100	112	6	106
Gornje Selo	629	578	437	349	252	1	251	214	10	204
ŠOLTA	3060	3031	2735	2098	1470	17	1453	1350	97	1253

Izvor: Popis stanovnika, domaćinstva i stanova 1948., 1953., 1961., 1971., 1981., 1991.

Napomena: Od 1981. Godine popisima se razlučuje stalno prisutno stanovništvo na određenom području (kategorija dom.) i osobe na privremenom radu u inozemstvu sa članovima obitelji (kateg. inoz.).

Ekstremna depopulacija i denatalitet bitno su izmijenili dobnu strukturu otoka. Popisom 1981. Na Šolti je živjelo 35% stanovnika starijih od 60 godina ili 28,5% starijih od 65 godina. Prema biračkim spiskovima izrađenim 1990. godine, na otoku je živjelo između 45 i 46% stanovništva starijeg od 60 godina. U jednom međupopisnom razdoblju broj starijih od 60 godina porastao je 10 i više %.

U ukupnoj populaciji Šolte 1981. Bilo je više žena (776) nego muškaraca (694), i to uglavnom u starijim dobnim razredima iznad 45 godina života.

Cilj istraživanja

Cilj istraživanja je utvrđivanje mogućnosti revitalizacije otoka koja bi se zasnivala na prisutnom i onom ostarjelom stanovništvu. Analizom izabranih obilježja željelo se ustanoviti tip inovacijskog i neinovacijskog domaćinstva, tip otvorena i zatvorena domaćinstva te njihova distribucija u prostoru.

Provedba istraživanja zamišljena je u više etapa. U prvoj etapi anketirani su stanovnici Šolte. U drugoj etapi, koja je trebala biti provedena u jesen 1991. godine planiran je rad otočkog praktikuma. U okviru praktikuma sistematski bi multidisciplinarno bili obrađeni problemi definirani prvom etapom.

Iz objektivnih razloga nastavak rada na terenu ostavljen je za iduću godinu.

Metoda istraživanja

U istraživanju je upotrijebljena metoda ankete. Anketiranje su u roku od tjedan dana obavili educirani anketari.

Cilj istraživanja instrumentom je operacionaliziran skupinama obilježja svrstanih u više baterija pitanja:

- demografskim varijablama (dob, spol, veličina domaćinstva i dr.);
- gospodarsko-statističkim objektivno mjerljivim podacima kao što su: posjedovanje kuće/ stana, zemljišta, pašnjaka, voćnjaka, stupanj opremljenosti kuće i ekonomskog dvorišta, posjedovanje automobila, čamca i sl.;
- određenjem potreba ispitanika (što na otoku nedostaje, a element je uobičajenog životnog standarda na kopnu);
- pitanjima o povezanosti/ izoliranosti Šolte;
- pitanjima o migracijskoj povijesti porodice (tko je, gdje i kada otišao s otoka, gdje živi danas, koliko često dolazi na otok, na koji način obitelj održava kontakt sa članom koji je emigrirao i sl.);
- podacima o stupnju obrazovanja, zanimanju, izvorima prihoda;
- otvorenošću/ zatvorenošću pojedinca i obitelji za inovacijska rješenja;
- mjerenjem odnosa spram socijalne okoline vrednovanjem vlastita ekonomskog položaja, položaja podrijetla te sela u kojem živi;
- tko i o čemu odlučuje u kućanstvu.

Uzorak

Uzorak je izrađen kao slučajni stratificirani na temelju biračkih spiskova otoka Šolte iz 1990. godine. Stratifikacija je načinjena prema dobi, spolu i mjestu stanovanja. Obuhvaćeni su stanovnici svih naselja na otoku.

Anketirano je 305 stanovnika i u tom trenutku uzorak je predstavljao 255 prisutne populacije. S obzirom da su ispitanici odgovarali u nekim pitanjima o svim članovima domaćinstva, dobiveni odgovori o nekim problemima odnose se na 60 i više posto populacije (prosječno domaćinstvo, 2,5 člana).

Dobni razredi veličine 5 godina obuhvatili su sve stanovništvo rođeno od 1975. do 1900. godine, dok su svi rođeni prije 1900. svrstani u zajednički razred. Stariji od 60 godina, njih 140, predstavljaju 45,9% anketiranih.

Uzorkovanjem je prema spolu odabran 151 muškarac i 154 žena. U dobnim razredima starijih od 60 godina nešto je manje muškaraca (66) nego žena (74), što i jest obilježje otočnih populacija.

Prilikom obrade dobivenih odgovora ispitanika uzorak je podijeljen po dobnim skupinama. Kako je zadatak ovog članka prikazati način i kvalitetu

života stare populacije, svi stariji od 60 godina podijeljeni su u dvije skupine: od 60 do 80 godina starosti (G1) i stariji od 80 (G2).

U prikazu rezultata bavit ćemo se skupinama starijih od 60 godina. U G1 anketirano je 54 muškarca i 61 žena, a u G2 12 muškaraca i 13 žena.

Od 305 ispitanika prema naseljima anketiran je sljedeći broj ljudi u:

Maslinici	14 (4,6%)
Donjem Selu	56 (18,45)
Srednjem Selu	27 (8,8%)
Grohotama	115 (37,7%)
Stomorskoj	28 (9,25)
Gornjem Selu	53 (17,4%)
Nečujmu-Rogaču	12 (3,9%)

Rezultati istraživanja

Zadaća je članka utvrditi kako žive stari ljudi na Šolti. Utvrđivanjem kvalitete života može se ocijeniti stupanj socijalizacije starosti na otoku. Određivanje položaja i uloge starih ljudi u životu otočne zajednice bitna je dimenzija procesa starenja. Ocjenom otvorenosti starijih prema inovacijskim rješenjima, koja bi značila početak revitalizacije otoka, s obzirom na njihovu brojnost u populaciji, moguće je odrediti i smjer budućega djelovanja.

Obitelj

Orijentacija na brak i obitelj jedna je od temeljnih u društvenom životu. Stoga vrijednosti koje predstavlja stvaraju od braka i obitelji referentnu točku u procesu starenja. Obitelj je za stare ljude, tradicionalno, izvor emocionalne, socijalne i psihološke podrške.

Tablica 2: Bračno stanje Šoltana starijih od 60 godina

Bračno stanje ispitanika	G1	G2	U
	1	2	3
Oženjeni / udate	74	11	85
Neoženjeni / neudate	13	3	16
Udovci / udovice / i razvedeni	28	11	39
Ukupno	115	25	115

Oženjenih/udanih starijih od 60 godina u uzorku je ukupno 60,7%, neoženjenih/ neudanih 11,4%, a udovaca/ udovica i razvedenih (svega dvoje pa su obradom pribrojani udovicama) 27,9%. U starijim populacijama uobičajeno je da se je znatno više muškaraca oženjeno, a znatno više žena udovica. Tendencija ka toj pojavi očigledna je i u ovom istraživanju. Uzrok tome je i činjenica što žene u prosjeku više žive, muškarci se obično žene ženama mlađim od sebe, a i ako ostanu udovci, skloniji su ponovnom stupanju u brak.

Bračni partneri ispitanika starijih od 60 godina uglavnom su svi sa Šolte, i to najčešće iz istoga sela u kojem je rođen i anketirani. Rezultati su pokazali da što su ispitanici u uzorku mlađi (oni ispod 60 godina), veći broj ima bračnog partnera koji nije sa Šolte (sign. 0,000), što je logična posljedica jake depopulacije te masovnijeg obrazovanja mladih naraštaja izvan otoka, čime se povećava broj socijalnih kontakata.

Osim podrške koju starom čovjeku pruža suprug-a, ako je u braku, mnoga su istraživanja dokazala da je važnija uloga koju u procesu starenja imaju djeca. Na pitanje „Tko će vam biti (ili već jest) najveća uzdanica u starosti?“ više od polovice (56,4%) svih starijih od 60 godina odgovorilo je da su to njihova djeca.

Stari Šoltani, iako većina ima djecu (81,4%) i to najčešće dvoje ili troje, vrlo rijetko žive s njima u zajedničkom kućanstvu (samo 20,7%).

Najveći broj djece otišao je sa Šolte i danas živi u Splitu, Zagrebu i u inozemstvu. Njihovim odlaskom stari roditelji lišeni su vrijednosti koje stvaraju međugeneracijski obiteljski odnosi. Jedan od njih, vrlo važan, odnos je s unučadi. Potreba za nježnošću i toplinom u starijih često nalazi adekvatnu reakciju baš u djece. Zato je za stare ljude koji nemaju svoju djecu i unučad vrlo bitan odnos s rođacima i njihovom djecom (u zajedničkom domaćinstvu s rođacima i „drugima“ živi 20% ispitanika).

Uz obitelj i rođake vitalnu važnost za proces starenja ima kontakt s vršnjacima. Vršnjaci su starijoj dobi za pojedinca kontinuitet s prošlošću i socijalna podrška u trenucima kada kulturni stereotipi koji se vežu uz starenje postaju negativni. Na otocima gdje u relativno zatvorenom sustavu živi veći broj starih ljudi, koji se znaju od mladosti, odnos među vršnjacima igra važniju ulogu nego među starim osobama u gradovima. Posebno zbog toga što malo mladih ostaje na otoku.

Jesu li stari Šoltani osamljeni?

Na pitanje „Koje su najčešće teškoće s kojima se u starosti susrećete?“ odgovor „osamljenost“ je na trećem mjestu (52,9% ispitanika). Strah od socijalne izolacije, koji je najčešći izvor osamljenosti, javlja se u starijih češće nego u mlađih, zbog promjena do kojih u toj dobi dolazi, npr. prekida radnog odnosa ili smanjenja radne sposobnosti, odlaska u mirovinu, bolesti ili nemoći, gubitka članova obitelji (smrt) i drugih. „U društvenom pogledu ne može nitko postojati sasvim sam i bez stvarnog odnosa prema drugima, jer čovjek je socijalno biće pa njegove pojmove o vrijednosti ne može ispuniti samo jedan individuum. Zbog toga treba i starom čovjeku, bio on toga svjestan ili ne, osjećaj da je punovrijedan član ljudskog društva i da takav i ostaje“ (Wolterreck, H., 1964. : 210). Pitanje je kako starim ljudima pružiti taj osjećaj i svršetak njihova života osloboditi psihološke i socijalne izolacije.

Obrazovni status, zanimanje i izvor prihoda

Obrazovni status u anketi definiran je kao broj završenih razreda tj. godina školovanja.

Najveći broj starih Šoltana imaju završenih 5 ili 6 razreda osnovne škole (57,9%). Na drugom su mjestu po brojnosti oni sa završenih 3 do 4 razreda (17,1%) pa zatim ispitanici sa 7 do 8 razreda škole (9,3%). Na Šolti je u vrijeme njihova školovanja, kao i danas, postojala samo osnovna škola. Ipak, četrnaestero anketiranih išlo je u srednju školu, a sedmero od njih ima završenih 12 i više razreda (godina škole).

Ustanovljena je znatna razlika u obrazovnom statusu ispitanika starijih od 60 godina i onih u mlađim dobnim razredima u korist mlađih (sing. 0,000). Trendovi povećanja razine obrazovnog statusa u funkciji dobi potvrđeni su gotovo svim istraživačima.

Obrazovni status starih Šoltana relativno je visok s obzirom na stupanj razvitka područja u kojem su živjeli u vrijeme školovanja i na razinu obrazovanja

toga vremena u podjednako razvijenim sredinama. Samo 6 od 140 ispitanika nisu uopće išli u školu. Nepismenost je vrlo rijetka čak i u skupini starijih od 80 godina, gdje je samo troje nepismenih.

O razini obrazovanja stare populacije ovisi o velikoj mjeri kvaliteta života u starosti. Obrazovaniji lakše prihvaćaju preporuke o npr. većoj orijentiranosti na zaštitu vlastita zdravlja, kvalitetnijem provođenju slobodnog vremena, imaju šire i raznolikije interese i ljepšu starost.

Šolta je bila otok s vrlo razvijenim poljodjelstvom. Proizvodila je vino, masline, meso, voće (bademe, smokve, rogače...) i povrće, začinsko i mirisno bilje, drvo, vapno i dr. Stoga među starijim Šoltanima prevladavaju nekadašnji poljodjelci (38,2%). Drugo najčešće zanimanje je domaćica (32,1%). Relativno je malen broj ribara i mornara (9,3%) s obzirom da je riječ o otočnom stanovništvu (no većina pučanstva živi dalje od mora, na platou u unutrašnjosti otoka). Žene iz kategorije domaćice ravnopravno su radile uz muškarce na polju, u vinogradima i maslinicima.

Danas su stari Šoltani većinom umirovljenici (60,7%) i osim od mirovina (osobnih i obiteljskih) žive pretežno od sljedeći prihoda;

-doznaka „sa strane“

- od djece i sl.	14,3%
- turizma	0,7%
- socijalne pomoći	4,3%
- bez dohotka	7,9%

Maslinarstvo i obrađivanje okućnice samo su jednom ispitaniku izvor prihoda. Šestero starijih od 60 godina još uvijek je zaposleno, od toga starijih od 80 godina.

Osim izvora koje imaju ispitanici, u još 26 domaćinstava postoje stalno zaposleni članovi. To su uglavnom domaćinstva u kojima stariji žive sa svojom djecom.

Stanovanje

Jedan od vrlo utjecajnih činioca na kvalitetu života je prostor i okolina u kojoj žive. Za stare ljude to vrijedi više koliko više vremena provode u svojim domovima nego druge društvene skupine. “U idealnom slučaju, stanovanje starog čovjeka trebalo bi biti tako organizirano da se njime zadovoljavaju sve važne potrebe starog čovjeka...” (Defilipis, B. –Havelka, M. 1984. : 149). Većina starih ljudi živi u običnim kućama i stanovima, iako razvijene sredine staru dob socijaliziraju izgradnjom posebnih objekata za stanovanje (domovi za stare osobe, specijalna naselja i sl.).

Na Šolti ne postoji smještaj institucionalnog tipa za starije osobe, iako ih je više prilikom anketiranja izrazilo potrebu za tako organiziranim stanovanjem.

Stari Šoltani žive u vlastitim kućama ili stanovima (92%). Mjerljiv je napredak u veličini stambena prostora i njegovoj opremljenosti danas u odnosu na kuće i stanove obitelji podrijetla (roditeljskih obitelji) ispitanika. Nekoć su kuće imale uglavnom jednu ili dvije sobe bez obzira na veći broj članova domaćinstva. Danas više nijedno kućanstvo u kojemu živi osoba starija od 80 godina nema samo jednu sobu, dok je takvih kućanstava u kojima žive osobe stare između 60 i 80 godina 12.

Današnje kuće i stanovi imaju najčešće dvije (37,1%) ili tri sobe (30%), a manji dio starijih živi i u većim stambenim prostorima.

Opremljenost stana daleko je bolja nego prije. Sanitarne prostorije, kupaonicu i WC ima više od dvije trećine anketiranih domaćinstava. Iako je to povećanje (nekada samo 11,4% domaćinstava) broja domaćinstava sa sanitarnim prostorijama, još uvijek jedna trećina starih nema ni kupaonicu ni WC u svom domu. Održavanje osobne higijene u adekvatnim uvjetima posebice je važno u staračkoj dobi zbog velikog broja kroničnih bolesti, liječenje kojih zahtjeva određene higijenske uvjete.

U opremljenosti domaćinstava osoba mladih od 60 godina i onih starijih od 60 nije ustanovljena razlika. Naprotiv, domaćinstva starijih posjeduju nešto veći broj plinskih štednjaka, hladnjaka i drugih kućanskih aparata za opremanje kuhinja.

Voda na otoku još uvijek je dominantan problem. Završena je tek prva etapa regionalnog vodovoda, koji uzima vodu iz Hidroelektrane Zakućac. Vodovod je izgrađen u samo tri naselja na otoku, dok se ostali stanovnici opskrbljuju vodom iz vodosprema (gustimi) pomoću crpnih stanica.

Telefon u privatnim kućama ima tek pokoji stanovnik Šolte. Od 305 kućanstava obuhvaćenih anketom samo 6 imaju telefon. Od toga 3 su domaćinstva u kojima žive mlađi od 60 godina, a 3 s ispitanicima starijim od

60 godina. Nijedno domaćinstvo u kojemu žive anketirani stariji od 80 godina nema telefon. S obzirom na lošu međuotočku povezanost, udaljenost jedine zdravstvene ustanove na otoku od sedam naselja, slabiju pokretljivost starijih osoba i relativno velik broj staračkih domaćinstava, nedostatak telefona dodatni je stupanj socijalne izolacije staroga stanovništva.

Televizor u boji ima manje od polovice starijih ispitanika.

Osobna procjena socio-ekonomskog statusa

Uz objektivne podatke o socio-ekonomskom statusu ispitanika i njihovih obitelji, anketirani su i subjektivno procjenjivali svoj položaj obitelji spram socijalne okoline.

Anketiranima su postavljena sljedeća pitanja:

- „Što mislite u kojem se mjestu na Šolti živi najbolje, a u kojem najslabije?
- Možete li reći tko u vašem mjestu živi najbolje, a tko najslabije?
- Uzmete li onog tko živi najbolje i ocijenite ga sa 5 i onog koji živi najslabije i ocijenite ga sa 1, gdje biste smjestili sebe osobno, vlastitu obitelj i roditeljsku obitelj?“

Bez obzira na dob, ispitanici podjednako procjenjuju da se najbolje živi u Stomorskoj (naselje uz more, ribarstvo, turizam) i Grohotama (naselje na platou otoka, „otočko središte“ u kojemu se nalaze zdravstvena ustanova, pošta, škola, vatrogasni dom, mjesna zajednica, pogon „Jugoplastike“), a najslabije u Srednjem Selu (naselje u unutrašnjosti otoka). Mnogi nisu željeli procjenjivati u kojem se naselju živi najslabije.

Odgovori na pitanje tko u mjestu živi najbolje i najlošije uglavnom su bili opisni. Primjerice, najbolje žive oni koji se bave turizmom ili plove na brodu, a loše oni bez stalnog izvora prihoda, nezaposleni, koji žive od socijalne pomoći i sl..

U procjeni vlastita socio-ekonomskog statusa te statusa svoje obitelji najviše ispitanika se odlučilo za sredinu skale (ocjena 3).

Procjena osobnog socio-ekonomskog statusa

O c j e n e

I-----I-----I-----I-----I	I				
1	2	3	4	5	ne zna
8,6%	12,9%	55%	12,4%	2,8%	7,8%

Procjena socio-ekonomskog statusa obitelji

O c j e n e

I-----I-----I-----I-----I	I				
1	2	3	4	5	ne zna
6,4%	9,3%	51,4%	15,0%	3,6%	14,3%

Usporedba procjene statusa mladih od 60 godina i starijih od 60 godina nije ustanovila značajnost razlike, ali pomak se osjeća u nešto češćem ocjenjivanju 1 i 2 (21,4% naspram 13,0%).

Procjena socio-ekonomskog statusa roditeljske obitelji

O c j e n e

I-----I-----I-----I-----I	I				
1	2	3	4	5	ne zna
8,6%	15,7%	35,0%	8,6%	5,0%	20,0%

U procjeni statusa roditeljske obitelji nešto je veći broj anketiranih bio neodlučan sa „ne znam“. Zapažen je blagi pomak u procjeni prema nižim ocjenama (1 i 2), ali i najveći broj ocjena 5. Niskim ocjenama procijenjene su obitelji nekadašnjih kolona (kolonat se na Šolti zadržao dugo i u ovom stoljeću i to u raznim oblicima: crkveni, plemićki ili općinski), a najvišom ocjenom obitelji bogatih poljodjelaca, vlasnika polja, pašnjaka, vinograda i maslina.

Što stari Šoltani misle o svom otoku?

„Šolta je lijepa, ali danas zapuštena. Bogata je po svojim mogućnostima (prirodnim ljepotama - plodnoj zemlji, prelijepim uvalama, čistom moru, ugodnoj klimi), ali osiromašena. Pretvara se u otok za privremeni boravak, za odmor i zabavu Splićana. Od društva je zaboravljena i premda ima mnogo neiskorištenih mogućnosti, stanovnici su zabrinuti za njezinu budućnost.

Bližu je kopna, ali zbog loših trajektnih veza sa Splitom ipak tako daleko.

Razlikuje se i od kopna i od susjednih otoka i usprkos mnogim prednostima, koje ima a ne iskorištava ih, na njoj se živi teže nego na kopnu i susjednim otocima.

Svoju budućnost Šolta može graditi samo uz podršku kopna, nikako sama.“

Odnos prema promjenama na otoku

Stari stanovnici Šolte nisu zadovoljni životom na otoku i spremno bi prihvatili mnoge promjene. Glavna želja stanovnika je zadržavanje na otoku mladih koji ga još nisu napustili, a da se promjenama omogući povratak onih koji danas žive u Splitu ili Zagrebu. Gotovo svi (93,6%) prihvaćaju uspostavljanje trajektne veze sa Splitom koja bi bila prilagođena potrebama učenika i zaposlenih, jer je to jedan od uvjeta koji bi mogao spriječiti odlazak mladih stanovnika.

Podržavaju ideju (80,0%) izgradnje turističkog kompleksa od 1500 kreveta iako se neki plaše da će se time možda izgubiti sadašnje komparativne prednosti Šolte, a to su mir i netaknuta, pomalo divlja, priroda.

Većina starijih stanovnik ne bi uzela kredit namijenjen preuređenju njihovih kuća u pansione visoke kategorije, „jer su stari“, ali misle da je to dobra ideja za mlađe stanovništvo (83,6%).

S obzirom da na otoku već danas bolje žive oni koji se bave turizmom priliku za revitalizaciju Šolte stariji ispitanici vide u razvoju seoskog turizma (71,4%), koji bi imao sve atribute zaštite čovjekove okoline. I jedan pogon „čiste“ industrije mogao bi biti rješenje za zapošljavanje mlađeg stanovništva (83,6%). Oprez se javlja jedino u odgovorima na pitanje o eventualnom „uvozu“ radne snage na otok. Ispitanici smatraju da se prilika prvo mora pružiti domaćoj radnoj snazi i pravim pristupom pokušati vratiti one koji su sa otoka otišli. Ako i nakon toga bude potrebe za radnicima, nemaju ništa protiv doseljavanja neotočana (55,0%).

Stariji ljudi na Šolti nemaju snage sami pokrenuti promjene na svom otoku, ali očekuju poticaj „kopna“ i spremni su podržati svaku dobru ideju.

Zaključak

Šolta, otok sa drugom najvećom depopulacijom među dalmatinskim otocima (poslije zadarskih) i s visokim udjelom starog stanovništva poslužio je kao eksperimentalni prostor za ispitivanje kvalitete života starijih otočana i njihove spremnosti u prihvaćanju mogućih promjena koje bi trebale utjecati na

sveukupnost procesa oživljavanja ekonomskih, vitalnih, prostornih, kulturnih i drugih funkcija njihova otoka.

Prema rezultatima istraživanja stupanj socijalizacije starosti na otoku nije u skladu s brojem starih ljudi i njihovim potrebama.

Otok još nema adekvatno riješenu opskrbu vodom i električnom energijom.

Slaba povezanost otok-kopno (jednom dnevno trajektom sa Splitom), ali i prometna povezanost otočnih naselja (autobusom samo u vrijeme dolaska i odlaska trajekta). Za odlazak liječniku u zdravstvenu ustanovu neki stanovnici pješake i više od 5 kilometara.

Zdravstvena ustanova, iako izgrađena 1982. godine, s obzirom na dobnu strukturu stanovništva i njome definirane zdravstvene potrebe „danas više ne može udovoljiti promijenjenim zahtjevima za zdravstvenom zaštitom“ (Mihovilović, M. et al. 1990. : 256).

Na otoku nema nijedne trgovine odjećom i obućom, kućanskim potrepštinama, nema obrtničkih radionica.

Kvaliteta života stanovništva rezultat je njihovih mogućnosti i inicijative kao pojedinaca ili domaćinstva.

Mnoga domaćinstva u kojima danas žive stari ljudi uvećala su i bolje opremila svoj stambeni prostor u odnosu na roditeljske kuće. Povećan je prosječni broj soba u kućama i stanovima. Dvije trećine kućanstava danas imaju uređene sanitarne prostorije. Kuhinje su opremljene štednjacima, hladnjacima i, nešto manje, škrinjama za zamrzavanje. Nešto manje od polovice ispitanika vlasnici su televizora u boji.

S druge strane, telefona u privatnim kućama otočana bez obzira na njihove godine gotovo nema (samo u 6 domaćinstava).

Slaba povezanost međuotočnih naselja, nerazvijena telefonska mreža, uz veliki broj domaćinstava bez mlađih članova, izvor su socijalne izolacije starih i njihove osamljenosti.

Nedostatak mlade radne snage na otoku usporava i dinamiku starenja jer se produžava radni vijek stanovnika, koji se uz teškoće bave poljoprivredom do duboke starosti (rad u polju, na okućnici, u masliniku ili vinogradu).

Stari stanovnici Šolte nisu zaokupljeni samo problemima svoga starenja. Spremni su prihvatiti i sudjelovati u promjenama koje bi utjecale da se na njihov otok vrate mladi ljudi, a s njima i gospodarski napredak.

Otvorenost prema inovacijskim rješenjima, koja bi dovela do promjena, u podjednakoj mjeri prisutna u otočana starijih od 60 godina kao i u onih mlađih. Razlika se javlja u svijesti mladih da oni moraju i mogu biti inicijatori tih promjena, dok su stariji spremni podržati promjene.

Izvjescna zatvorenost i oprez javljaju se samo kada se postavi pitanje dolaska nove radne snage s kopna. Stav je starijih da se prvo osigura posao i stambeni prostor za otočane, a tek onda, ako i dalje bude postojala potreba, doseljavaju i zapošljavaju neotočani.

Želju za revitalizacijom Šolte iskazali su svi ispitanici bez obzira na položaj naselja na otoku (uz more ili u unutrašnjosti), trenutni stupanj gospodarskog razvoja pojedinog naselja i materijalno stanje domaćinstva.

Starenje na otočkim prostorima može se promatrati kao indikator njihove marginalizacije. Spriječena je relativna autonomnost u izgradnji njihove budućnosti time što im je onemogućena demografska obnova i ekonomski razvoj. Problem zahtjeva potrebu izrade modela revitalizacije koji će se zasnivati na cjelokupnom stanovništvu otoka, u podjednakoj mjeri na mladom i na onom ostarjelom.

Model revitalizacije otoka Šolte trebalo bi, osim ljudskih potencijala, voditi brigu o uspostavljanju sklada između prirodnih i stvorenih vrijednosti čovjekove okoline, tj. očuvanju i zaštiti prirodnih vrijednosti otoka (poljoprivrednih i šumskih površina), graditeljskog nasljeđa, kao i najmanjem mogućem sukobu u korištenju prostora od strane (budućih) korisnika (turizam, industrija, zanatstvo, infrastruktura, stanovanje, poljoprivreda) (Prostorni plan,,,,, 1989.:24).

Literatura

- 1) BEAUVOIR de, Simone (1986.): Starost I, II. Beograd: BIGZ, 328+378 str.
- 2) BOND, John; Coleman, Peter (ed.) (1990.): Ageng in Society. London, Newbury Park, New Delhi, Sage Publication, 332 str.
- 3) Defilipis, Berislav; Havelka, Mladen (1984.): Stari ljudi. Zagreb, Stvarnost, 326 str.
- 4) FANNELL, Grahamm et al (1988.): The Sociology of Old Age. Philadelphia, Open University Press, 200 str.
- 5) IZAZOVI STAROSTI (1974.) – Zbornik dokumenata svetske skupštine o starenju. Beograd, Institut za socijalnu politiku, 445 str.
- 6) LAJIĆ, Ivan (1990.) Depopulacija dalmatinskih otokka kao funkcija privrednog razvoja (povijesne i suvremene značajke), doktorska disertacija. Zagreb, 445 str.
- 7) MACLOUF, Pierre; LION, Antoine (1984.): Aging in Remote Rural Areas – a Challenge to Social and Medical Services. Eurosocijal Reports, Viena, No 24, 68 p.

- 8) MARTINČEVIĆ-LJUMANOVIĆ, Ruža (1985.): Zdrava i sretna starost. Zagreb, Spektar, 510 str.
- 9) MIHOVILOVIĆ, Miro et al (1990): Otok Šolta. Zagreb, vlastita naklada, 277 str.
- 10) PROSTORNI plan posebne namjene otoka Šolte (1989.). Split, Urbanistički zavod Dalmacije (voditelj zadatka: MADIRACA, Maja; NIKŠIĆ, Omer), 120 str.
- 11) SABOL, Josip (1983.) Sociološki vid starosti. Bogoslovska smotra, Zagreb, LIII, br. 4, str. 235-245
- 12) SMOLIĆ-KRKOVIĆ, Nada (1974.) Gerontologija. Zagreb, Savez društava socijalnih radnika SR Hrvatske, 166 str.
- 13) WOLTERECK, Heinz (1964.) . Starost je drugi život. Zagreb, Stvarnost, 210 str.

Napomena urednika:

Ovaj tekst objavljujemo odobrenjem autorice, dr. sc. Sonje Podgorelec (Institut za migracije i narodnosti Zagreb). Tekst bi valjalo ažurirati, ali dok se to ne dogodi, neka svaki čitatelj procijeni koliko se je situacija promijenilo u vremenu od provođenja ovog istraživanja (30 godina).

Ante Pavišić, kap. duge plovidbe

ŠOLTA I NJENO AUTOHTONO STANOVNIŠTVO NEKADA I DANAS

Uvod

Kad bi danas pitali bilo kojeg starca na Šolti, vidi li on ikakvu razliku između Šolte njegovog djetinjstva i ove danas, svaki zapitani starac rekao bi isto kao i ja, jer sam i ja šoltanski starac, devedesetogodišnjak. Svi bi mi rekli isto. Šolta našeg djetinjstva cvala je, rodila je i rasla. A ova danas niti cvate, niti rodi, niti raste. Ova danas vene i zajedno sa svojim autohtonim stanovništvom nestaje.

Ovakvim teškim i neveselim odgovorom, sigurni smo, da će se danas složiti većina šoltanskog stanovništva. Sigurni smo i u to, da u Šolti ima i onih koji će reći da je ovakav odgovor plod mašte senilnih staraca. To će reći oni, koji danas kažu da Šolta nema nikakvih problema pa čak da danas šoltansko stanovništvo živi bolje nego ikad ranije.

Priznajmo da Šolta danas izgleda drukčije nego prije devedeset godina i da njen narod živi udobnije. Da živi bez ikakvih problema, s tim se ne možemo složiti jer Šolta ima problema velikog kalibra koji se vide na svakom koraku. Stoga sa onima koji to ne vide nema smisla pričati, niti ih u to uvjeravati. Samo ćemo im reći i iznijeti činjenice na osnovu kojih smo donijeli naše tvrdnje.

Donijeli smo ih na osnovu:

Pustih i napuštenih sela u kojima se već odavno ne čuje plač novorođene djece.

Zapuštenih polja u kojima nema vinograda, ne rastu smokve, mendule, pšenica, žito i mnoge druge kulture. Danas u tim poljima caruju trn, kupina, pirika i troskot, a po rubovima polja rastu borovi, smrče i drugo nisko raslinje.

Osušenih i zapuštenih stabala maslina, kojih je svaku godinu sve više i više, a koja se vide na svakom proplanku i dolcu.

Praznih luka i lučica u kojima se danas ne vide trabakuli, vapnari, niti vinari, a ne vide se ni ribarski crni leuti i gajete.

Zastrašujućih razlika između nataliteta i mortaliteta. Ta razlika jasno nam govori da šoltanski puk ide prema svom nestanku.

Razlike broja đaka koje Šolta ima danas i koje je imala u doba našeg djetinjstva. Danas ih u osam razreda ima od 50 do 55, a u doba našeg djetinjstva u šest razreda bilo ih je od 300 - 330.

Šoltanske privrede koja danas tek što nije nestala.

Tim mladim ljudima koji nisu mogli vidjeti Šoltu našeg djetinjstva moramo reći da su naši, mahom nepismeni starci, uz daleko teže uvjete života i rada, svoju Šoltu i svoj narod stoljećima uspješno vodili. Stoga ćemo zaviriti u povijest Šolte i šoltanskog naroda ne bi li tako otkrili tajne uspjeha naših predaka i ne bi li nama te njihove tajne pomogle da postavimo Šoltu u novi kurs koji bi ju odveo u sretniju i sigurniju budućnost, kako bi spasili svoj narod od propasti.

Naseljavanje Šolte

Kamene sjekire, noževi pronađeni na lokalitetima Zadoci i Brda svjedoče nam da je čovjek na Šolti živio već u mlađem kamenom dobu, tj. u petom ili četvrtom tisućljeću prije Krista. Razmišljajući o tome nameću nam se pitanja:

- Odakle je taj neznanac došao i u kojem broju?
- Kojem narodu i plemenu je pripadao?
- Kojim je jezikom govorio?
- U kojim je nastambama živio na Šolti na kojoj nema ni špilja ni pećina?

Na ova prvo i drugo pitanja koje se može postaviti odgovor ne možemo dobiti jer nam taj neznanac, prvi Šoltanin, ništa drugo osim noževa i sjekira nije ostavio. No, bez obzira što nam taj naš prvi Šoltanin nije ostavio ništa drugo osim kamenih sjekira i noževa, zaslužuje našu zahvalnost jer je njegovim dolaskom započela povijest Šolte i šoltanskog naroda.

Iako ne znamo ni kada, ni gdje je taj naš prvi Šoltanin otišao, ipak znamo da su Šoltu poslije njega naseljavali poznati narodi Iliri, Grci, Rimljani, Slaveni (Hrvati).

Hrvati su na istočnu obalu Jadranskog mora stigli na poziv bizantskog cara Heraklija kako bi potjerali preostale Avare koji su srušili Salonu i da se tu nastane. Hrvati su cara poslušali i učinili sve ono što im je on predlagao. Na Šoltu i naše druge otoke došli su nekoliko godina kasnije kad su savladali tehniku jedrenja i plovidbe morem.

Dolaskom na Šoltu, a i druge dalmatinske otoke, na njima su zatekli potomke Ilira, Grka i Rimljana koji su zajedno živjeli i međusobno surađivali.

Kako neki autori ističu, Hrvati su bili u puno većem broju nego što je bilo zatečenog stanovništva. I upravo iz tog razloga zatečeni šoltanski narod prihvatio je jezik Hrvata i mnoge njegove običaje.

Da su Hrvati stigli na Jadran iz današnje Ukrajine, govore nam i mnoge riječi koje su upotrebljavale naše bake i djedovi, a koje još i danas upotrebljava ukrajinski narod.

Šolta je udomljavala i brojne obitelji iz Salone, Splita, Trogira i drugih mjesta iz bliže i dalje okolice koji su zbog ratova, političkih neslaganja i raznih nedaća tražili svoj spas na ovom malom pitomom kamenom otoku.

Izmučene, prestrašene, umorne i gladne došljake šoltanski je narod srdačno dočekivao i pružao im je svaku pomoć koju im je mogao dati. Za tu toplu dobrodošlicu šoltanskog naroda došljaci su im uzvraćali s time što su ponosno prihvaćali sve šoltanske običaje, šoltanski govor i šoltansku nošnju. Da bi zatečeni narod uvjerali da su Šoltu odabrali kao svoj novi dom ili svoje novo mjesto boravka, upisuju se u seoske bratovštine, od kojih uzimaju zemlju u najam, a neki ju čak i kupuju. Obrađuju je na isti način kao i Šoltani starosjedioci. Upisom u bratovštine došljaci stječu pravo na sve crkvene obrede i na pogrebno mjesto. Prihvaćaju time i sve obaveze prema bratovštini, selu, narodu sela i otoku.

Tako su naši preci postajali autohtoni Šoltani. Svojim radom podizali su i razvijali svoj otok, kulturno, prirodno i brojčano stvaraju svoja nova pokoljenja koja su s ponosom govorila da su Šoltani.

Šoltu i danas naseljavaju brojne obitelji iz svih krajeva naše domovine. Naseljavaju se na Šoltu i obitelji iz drugih država Europe, međutim, ti današnji doseljenici bitno se razlikuju od naših predaka koji su na Šoltu dolazili bježeći pred neprijateljem, noseći svoje bogatstvo u pletenoj vunenoj torbi.

Današnji doseljenici uglavnom su umirovljenici koji na Šoltu ne dolaze kako bi obrađivali šoltanska polja, posadili masline i time hranili svoju novorođenu djecu. Oni dolaze da u miru i tišini provedu dane svoje starosti, a Šolta im pruža sve potrebno za takav život.

Pružila im mogućnost kupnje građevnih čestica uz more na kojima mogu graditi svoje kuće. Pružila im struju, vodu, asfaltirane ceste, kupnju građevnog materijala na Šolti, također i sve liječničke i zubarske usluge. Pružila im više puta dnevno vezu sa Splitom brzim katamaranima te velikim i udobnim trajektima. Pružila im mogućnost kupnje svakojakih prehrambenih artikala u velikim i dobro opremljenim trgovinama. No bez obzira na brojnost tih došljaka, mi ne možemo reći da su s njima riješeni demografski problemi Šolte.

Demografski problem Šolte mogu riješiti samo došljaci koji će Šoltu smatrati svojim prebivalištem, na njoj raditi i odgajati svoju djecu, koji će s ponosom govoriti da su pravi Šoltani te se za nju boriti i na njoj i poslije smrti ostati. Za dovođenje takvih, Šolta mora spremirati radna mjesta i procijeniti prostorni plan cijelog otoka.

Šolta mog djetinjstva

U doba mog djetinjstva Šolta je bila obrađena, zasijana i zasađena. Bila je prohodna toliko da je svaki težak sa svojim magarcem mogao doći na svaku svoju česticu zemlje i ogradu. Šoltanska sela bila su puna vesele i razigrane djece, škole pune đaka, a polja puna vrijednih i jakih težaka. Sela puna cura i mladih žena koje su pored kućnih poslova po potrebi obavljale i druge poslove zajedno sa svojom braćom, svojim muževima i očevima. Sela puna staraca koji su na štapu odlazili u polje i obavljali lakše poslove, kao i one koji su tražili znanje i iskustvo.

Svako selo imalo je svog učitelja ili učiteljicu, popa, remetu i bratovštinu na čelu koje je stajao župan bratovštine. Svako selo imalo je i krojača, brijača, postolara, drvodjelca (maranguna), zidara i bočara.

U svakom selu bilo je po nekoliko krušnih peći u kojima je gazdarica svim susjedima pekla kruh. Pečenje se gazdarici plaćalo s jednim manjim kruhom težine oko 50-60 deka. Veća sela imala su i svoju babicu, pa čak i svog mesara. Svako manje selo imalo je jednu trgovinu, a veća su imala i po više. Šolta je imala i svoju općinu, a na čelu se nalazio načelnik općine, do kojeg je bio tajnik općine. Ponekad su po potrebi upošljavali još nekog radnika. Općina je imala dva vijeća i to općinsko vijeće i mirovno vijeće. Općinsko vijeće sastajalo se kad se raspravljalo o većim poslovima vezanim uz cijeli otok, a mirovno se vijeće sastajalo kad je trebalo miriti stranke u sporu.

U doba našeg djetinjstva Šoltani su poštovali iskustva svojih predaka i vladali se u skladu s njihovim iskustvima i preporuka kao što su:

- Da se na otoku sa škrtom zemljom kao što je šoltanska, koja je rasjeckana na malene čestice i izložena čestim sušama, ne može živjeti samo od poljoprivrede.

- Da jedan čovjek, bez obzira koliko je jak i koristan, ne može sam obavljati sve poljoprivredne i druge poslove, koje mora obavljati da bi osigurao kruh sebi i svojoj obitelji.

Radi tih uočenih činjenica, naši preci davno su ustvrdili da se obitelj s nedovoljnim, nevelikim imanjima, može baviti i drugim, nazovimo sporednim poslovima. Sporedni poslovi za većinu Šoltana bili su: **ribarstvo, proizvodnja vapna, brodarstvo, pčelarstvo, zanatstvo, rad za dnevnicu i povrtlarstvo.**

Ribarstvo – Šoltani su se najviše bavili ulovom plave ribe. Za tu vrstu lova imali su 10 do 15 mreža potegača i šeraja. U sezoni lova zapošljavali su oko 200 do 250 ljudi. Mali ulovi dijelili su se tako da je pola ulova išlo gospodaru mreža i brodova, dok bi se druga polovina dijelila među ribarima.

Veći ulovi išli su u prodaju. Riba se prodavala na ribarnicama, u tvornicama sardina i solanama, a novac se od prodaje dijelio nakon završenog mukotrpnog

posla i to po sistemu kao i kod malog ulova. Polovina je išla gospodaru broda i mreža, a druga se polovina dijelila među družinom i to na taj način da su svičari i šijavci imali svaki po dva dijela, a oni ostali pripadnici družine imali su po jedan dio.

Zarada zaposlenih ovisila je o ulovu i nekad je bila manja, ali uvijek je svakoj obitelji bila od pomoći i dobrodošla. Šoltani su se i zimi bavili ulovom ribe. Lovili su i jastoge, koje su preko Istre slali u Beč na dvor Franje Josipa. Franjo Josip *Biline* ribare je za točnost i urednu isporuku živih jastoga odlikovao zlatnim novčićem s njegovim likom.

Proizvodnja vapna – Na osnovu ostataka starog vapnenca koji je još vidljiv i na rubu same obale, a uz to ima ostataka i u moru, mogli bismo slobodno reći da su se Šoltani bavili proizvodnjom vapna više od tisuću godina. Proizvodnja vapna trajala je sve do nedavno, tj. skoro do konca dvadesetog stoljeća. To je jedan od najtežih poslova, ne samo zbog fizičkog napora koji zahtijeva, već i zbog toga što je to rizičan i opasan posao koji se mora raditi po svim vremenskim prilikama, po kiši, tuči, snijegu, zimi i vrućini. Tim teškim, rizičnim i opasnim poslom bavili su se samo oni ljudi koji su imali malo obiteljska gospodarstva, a takvih je bilo u svim selima Šolte.

Poslove vezane za proizvodnju vapna obavljali su muškarci i žene. Poslovi žena bili su prijenos šume, nošenje kamenja za gradnju i prijenos vapna sa kopna u brod. Taj težak i opasan posao obavljale su žene posebne snage, odvažnosti i hrabrosti koje su mogle po cijeli dan nositi kašetu vapna težine 57 kg i sa tom težinom s obale ulaziti u brod preko brodske skale (puntižela), širine oko 40-50 cm. Bez obzira na to valja li brod ili mirno stoji. To su bile šoltanske heroine koje su zaslužile da im Šolta podigne spomenik kako bi ih se vječno sjećali.

Godišnja proizvodnja vapna u Šolti bila je različita. Jedne godine dostizala je i do stotinu vagona, druge pak manje. To je bio značajan prihod od kojeg su mnogi Šoltani i šoltanske obitelji imali korist, i to ne samo gazde, vlasnici vapnenice, već i obitelji svih onih koji su radili na tim poslovima. Imali su koristi i oni koji su prodavali svoje šume, kao i brodovi koji su prevozili vapno od vapnenice do mjesta prodaje, a vapno se je prodavalo u svakom primorskom mjestu od Splita do Zadra.

Brodarstvo - Ljudi sa otoka oduvijek su imali veliku želju i sanjali o tome kako su baš oni vlasnici brodova. Mnogi su momci, kako bi ostvarili svoj san, odlazili su u Južnu ili Sjevernu Ameriku i Australiju kako bi zaradili dovoljno za kupovinu tog broda o kojem su sanjali. Kada bi se vraćali kući, kupovali bi brod za onaj iznos koji su uspjeli uštedjeti.

Pred Drugi svjetski rat, Šolta je pored pedeset leuta i gajeta te 10-15 trabakula i bracara imala i 4-5 vinara koji su prevozili šoltansko vino, ne samo do Splita i Zadra, nego i do Rijeke, pa čak i Trsta. Imala je i većih trabakula od 10 do 40 vagona koji su plovili do luka Italije, Albanije, Grčke, Malte i Tunisa. Šoltanska flota bila je jedna od jačih flota naših otoka.

Tijekom Drugog svjetskog rata mnogi šoltanski brodovi bili su potopljeni i mnogi su od njih zauvijek nestali. Brodove koji su preživjeli, čija je nosivost bila veća od 50 tona, država SFRJ je konfiscirala i time je ugasila svu onu žarku želju koju su mnogi Šoltani u svom srcu nosili od djetinjstva, koja je zatim zauvijek nestala. Nakon svega toga bili bi sretni, ako bi na nekom od svojih brodova dobili zaposlenje i ne pitajući koje.

Do danas je od svih 30-40 trabakula i bracara, sačuvano njih 5-7 i to turističkih, dok ih ljudi iz Krila imaju oko deset puta više, a nekad su po broju brodova bili ravni Šolti.

Što je šoltanska flota značila Šolti? Značila je puno jer je ona zapošljavala oko dvjesto Šoltana, što znači da su oni prehranjivali oko stotinu obitelji. Mnogim vlasnicima to je bio glavni izvor prihoda, a većini posade bio je drugi izvor prihoda.

Pčelarstvo - Iako je šoltanski med već u osamnaestom stoljeću u Firenci proglašen najboljim medom Europe i ostalih sredozemnih država, nikada nije postao jača grana šoltanske privrede. I dalje je njegova proizvodnja ostala samo za kućne potrebe.

Obzirom da je u to doba šećer bio za šoltanskog seljaka preskup, upotreba meda za svaku šoltansku obitelj bila je od velike koristi. I upravo zato mnoge šoltanske obitelji imale su samo po nekoliko košnica pčela.

U veću proizvodnju Šoltani se nisu upuštali, bar tako neki autori tvrde, jer su šoltanski pčelari donedavno koristili košnice zbog kojih su često pčele ugibale od hladnoće i vrućine.

Zanatstvo - Svako selo u Šolti imalo je i svoje zanatlije. To su bili krojači, postolari, zidari, drvodjelci (maranguni), brijači, mesari i ribari. Zanatlije su se uz pomoć brojnih članova obitelji, bavile poljoprivredom i na taj način održavali svoje obitelji.

Rad za dnevnicu – „Dnevničarstvom“ su se bavili ljudi koji su imali svoja mala imanja i koji se nisu osjećali dovoljno sposobnima da se bave nekim drugim poslovima osim kopanja, branja i cijepanja drva. Posao im je bio povremen te je često ovisio o raznim prilikama kad je trebalo kopati vinograde, masline, vrtove te brati i cijepati drva za ogrjev. I ti ljudi sa svojim dnevnicama i svojom malom poljoprivredom hranili su svoje obitelji.

Život na otoku

Život na otoku oduvijek je bio težak, nesiguran i opasan. Ne samo zato što je otok udaljen od kopna i većih mjesta, već i zbog toga što je udaljen i od zdravstvenih centara i što je prisiljen da mora odlaziti u Split za sve ono što mu treba za normalno funkcioniranje. Veze za Splitom sve do dvadesetog stoljeća bile su povezane pogonom na vesla ili jedra, zato što Šolta nikada nije bila niti čuvani niti branjeni otok. Zbog toga bila je lak plijen svakom napadaču uskoku, gusaru, kao i svakom neprijatelju Splita, koji mu se želio osvetiti, pa mu se osvećivao paleći, rušeći Šoltu i odvođeci šoltanske momke u ropstvo, kao i sve ono što su mogli ponijeti sa Šolte sa sobom.

U šoltanskoj povijesti zapisana su tri divljačka rušenja, paljenja i odvođenja ljudi, stoke i drugih vrijednosti na Šolti. Ta su tri događaja naši preci često spominjali kao napuštanje Šolte zbog zmija otrovnica, jer su oni zvali Mletke, Trogirane i Omiške gusare zmijama otrovnicama.

Šolta je stradala i od brojnih vojski koje su osvajale naše krajeve, kao što su Grci, Rimljani, Francuzi, Talijani, Nijemci, Srbi i Crnogorci.

Šolta je jednom bila i napuštena i ostala je bez i jednog svog stanovnika. To je bilo 1944. godine kada su nas njemačke oružane snage odvele u Split i tu ostavile da se snalazimo kako znamo. Šoltanski narod dobro je zapamtio i maćehinski odnos svoje splitske općine.

Šolta u posjedu Splitske općine

Kada je Šolta došla u posjed Splitske općine mi ne znamo, a vjerojatno ne znaju ni drugi Šoltani. Neki autori, pa i povjesničari tvrde da je Šoltu darovao Splitskoj općini Bela IV. kada je bio u posjetu Dalmaciji, odnosno Trogiru, no znajući da Bela IV. i općina Split nikad nisu bili u dobrim odnosima, u to je teško vjerovati. Posebno i zbog toga što znamo da je Bela IV., kad je došao u posjet Trogiru, svoju obitelj ostavio na Klisu. Nije je odveo u Split, a ni on sam nije bio u Splitu. Zbog toga teško je prihvatiti te tvrdnje nekih autora i povjesničara.

Bez obzira kako je splitska općina došla u posjed Šolte, činjenica je da je Šolta bila u njenom vlasništvu punih šest stoljeća te od XII. do XX. stoljeća te da se je Splitska općina prema šoltanskom narodu odnosila kao zločesta maćeha.

U Statutu grada Splita jasno piše da je svaka šoltanska obitelj dužna darovati **splitskoj općini svaku godinu određenju količinu: šume za potpalu, drva**

za ogrjev, ugljena za kovače, crvene (črvanj) šoltanske zemlje za gradnju, pijeska (vapna) za gradnju kuća i kamena za popločavanje ulica.

Pored ovoga, kad god je splitskoj općini ponestajalo hrane, obraćala se Šolti da joj taj manjak dostavi i nikada se nije pitala je li što ostalo i šoltanskoj djeci.

Splitska općina Šoltu je svaku godinu iznajmljivala splitskim plemićima. Šoltanski narod tim plemićima bio je dužan od svojih uroda davati 1/3 svojih uroda. Dani sakupljanja te 1/3 zvali su se Dani *sagumacije*. Za vrijeme tih dana na Šoltu je dolazilo na desetke žandara, procjenitelja, nadglednika, potražitelja i čuvara. I sve to brojno ljudstvo, Šoltani su morali primiti na hranu i spavanje. A onima koji su stražarili na moru, morali su im osigurati gajetu i dva veslača koji su ih vozili na odredište i navečer vraćali u luku.

Odnos *sagumara* prema šoltanskom narodu ne samo da je bio nekulturan, bio je drzak pa čak i opasan. Znalo se događati da bi *sagumari* udarali domaćine zbog bilo kojeg njihova izgovora.

Sjećamo se i priča naših staraca, koji su pričali o nekom općinskom nadzorniku koji se zvao *Pasco Riggi*, časniku Garibaldijeve vojske, da bi on znao noću poslati svoje naoružane žandare da pucaju preko polja kako bi ujutro mogao pozvati glavare Donjeg, Srednjeg Sela i Grohota i optužiti ih da su njihovi ljudi pucali u njegove straže. Sjećamo se i priča naših staraca da bi *Sagumacije*, kad bi pretraživali kuće, konobe, staje i okućnice znali dugim željeznim šipkama probijati stogove sijena i slame, pa čak i slame među kojima su se krili bolesni starci koji bi tu ležali.

Za ovakvo sramotno ponašanje Šoltani su se žalili Zadru i Beču, ali na te žalbe rijetko su dobivali odgovor. Ako su odgovor ponekad i dobili, njihova žalba nikad nije bila prihvaćena. Takav odnos splitske općine, Zadra i Beča Šoltane je naveo na ideju da otkupe Šoltu od splitske općine.

Kako ne bi ostali samo na ideji, Šoltani su osnovali svoj šoltanski odbor i ovlastili ga da u ime naroda Šolte pregovara sa Splitskom općinom. Šoltanski odbor koji su činili predstavnici svih sela i odbor splitske općine sastajali su se svake godine i to je trajalo više od dvadeset godina. I tek 1905. godine postignut je konačni dogovor.

Splitska općina prodala je Šoltu i sve otoke ispred Maslinice za devet stotina tisuća kruna. Rok isplate konac 1925. godine.

Mnogi Šoltani, kako bi otplatili svoje dijelove, morali su slati svoju djecu u daleke tuđe zemlje, pa je Šolta potpuno isplaćena prije dogovorenog roka.

Šoltani su dugo godina slavili 3. kolovoza kao Dan otkupljenja, dan kad su prestali biti kmetovi splitske općine i postali gospodari vlastite zemlje. Međutim, eto nas opet pred teškim problemom jer se zemlja koju su naši preci

kupili i dobro platili daje u najam, a da nas, nasljednike onih koji su te čestice kultivirali i obrađivali, nitko ništa ne pita. Nitko nas ne pita ni za one seoske zemlje koje selo nije podijelilo već ostavilo za ispašu, branje i održavanje raslinja za ogrjev te potpalu, većeg raslinja za potakljavanje loza. Danas te zemlje svojataju neki koji ne znaju da su Šoltani za otkup tih zemalja slali svoju djecu u daleke tuđe zemlje na teške poslove kako bi ih mogli isplatiti splitskoj općini. Ali ne samo da ih svojataju, već ih daju u najam a da uopće ne pitaju tko je te parcele kultivirao i na njima sadio vinograde, smokve i masline. Žalosno i nevjerojatno, ali istinito. A još teže je to shvatiti kad imamo i dokumente da je te čestice selo platilo.

Kad su Šoltani kupili svoju Šoltu, sretni, zadovoljni i slobodni još jačim oduševljenjem i zanosom krenuli su u još jači razvoj Šolte.

Neposredno prije početka Drugog svjetskog rata, Šolta je bila u zenitu svog razvoja i svoje proizvodnje. Tih godina Šolta je izvozila: **60-80 vagona crnog vina, 100-120 vagona vapna, 30-50 vagona plave ribe, 3-5 vagona suhih smokava, 3-5 vagona rogača, 3-5 vagona mendula i 3-5 tona buhača.**

Od svih ovih proizvoda svaka obitelj ostavljala je i za svoju djecu i ostale ukućane vodeći računa da toga bude cijelu zimu. Danas svih ovih proizvoda nema ni za prodaju, a ni za ukućane. Šolta je i brala brojne vrste graha, boba, bobica, leće, slanog graha i još nekoliko drugih vrsta. Od svog žita pravili su orzo. Brojnim su obiteljima ovi proizvodi, uz kupljeni fažol, bili na jelovniku svaki drugi zimski dan.

Svaka kuća u Šolti imala je jednu do dvije koze i od 2 do 7 ili 8 ovaca. Djeca su pila svakim danom svježe i kvalitetno mlijeko, a mnoge obitelji imale su svoj sir koji se nije ni sramio pašskog sira. Svaka kuća imala je od 5-10 kokoši. Rekle bi stare Šoltanke: „neka dica imaju friških jaja“. Zimska hrana u Šolti bila je u jesen blitva i špinjača, a kad zahlađi tada je dolazio na red i kupus.

Većina obitelji imale su jednu, a manji broj obitelji i po dvije svinje koje bi se redovno klale kada bi temperatura došla blizu nule. Nakon određenog vremena solilo se meso i zatim stavljalo da visi iznad kamina kako bi se osušilo.

I na kraju možemo reći da je Šolta imala 80% svojih proizvoda s kojima je prehranjivala oko 3800 svojih stanovnika. Danas od svega toga nema ništa. Današnji stanovnici Šolte žive od svojih mirovina i od pomoći svoje djece.

Šolta danas

Današnja Šolta i Šolta našeg djetinjstva u mnogočemu se razlikuju što je i normalno. Sramota bi bila da te razlike nema, jer bi to značilo da je Šolta ostala na onom stupnju razvoja na kojem je bila na početku dvadesetog stoljeća.

Šolta danas ima struju u svakoj kući. Ima noćnu rasvjetu. Ima gradsku tekuću vodu. Ima asfaltirane ceste i seoske puteve. Ima autobusnu otočnu vezu i više puta dnevno vezu sa Splitom brzim katamaranom te velikim i udobnim trajektima. Ima ambulantu s liječnikom i zubarom, medicinskim sestrama, ambulantskim kolima i vozačem. Ima veliku novu sportsku dvoranu. Ima čak i mrtvačnicu s rashladnim mjestom te novo groblje sa kamenim i mramornim obiteljskim grobnicama. Uz sve to ima i izrađene luke i marine.

Današnja Šolta ima i dvije vrste stanovništva. Ima autohtone Šoltane koji vole svoj otok na kojem u rođeni i na kojem ostaju i poslije smrti. I one Šoltane koji ne vole da ih se tako zove i koji prije smrti odlaze sa Šolte.

Današnja Šolta ima dvije tisuće kuća više nego Šolta našeg djetinjstva iz kojih se nikad nije čuo plač novorođene djece. No, bez obzira na sve ove nabrojane prednosti, ne možemo reći da Šolta danas nema nikakvih problema i da njen narod živi bolje nego ikada ranije.

Šolta danas ima puno problema koji traže da se o njima govori i piše, zato ćemo ih i nabrojiti:

- Izumiranje šoltanskog naroda te autohtonog naroda, koje je danas od 3800 stanovnika došlo na oko 700 i to zastrašujuće prosječne starosti. Uz to i zastrašujuću razliku između nataliteta i mortaliteta. Neke godine mortalitet je deset puta veći od nataliteta i ta ogromna razlika jasno nam govori da će se šoltansko stanovništvo za 20 godina smanjiti na oko 200 stanovnika-autohtonih Šoltana.

- Drugi veliki problem šoltanskog naroda su šoltanski starci koji sve više umiru van Šolte po staračkim domovima Splita, Trogira i njihove bliže i dalje okolice.

- Treći problem je zapošljavanje šoltanske djece osuđene na traženje zaposlenja ne samo van Šolte već i van svoje domovine. I sretni su ako ga i tamo nađu.

- Četvrti problem je umiranje šoltanske proizvodnje, danas na Šolti nema niti jedne obitelji koja živi od poljoprivrede. Šolta danas nema niti jednog profesionalnog ribara. Nema nijednog vapneničara. Nema brodova. Nema zanatlija. Niti jedna obitelj nema koze, nema ni ovce. U Šolti danas nema zanatlija jer nemaju kome raditi. Nema ni dnevničara.

Ostalo je još samo maslinarstvo i nešto malo povrtlarstva i to po vrtovima koja su blizu kuća. Za one koji i u ovo sumnjaju iznijet ću neke podatke svog sela da vide treba li Šolti mijenjati kurs njene plovidbe ili ćemo je pustiti da skupa sa svojim autohtonim narodom potone.

Srednje Selo

O mojem selu, Srednjem Selu, u kojem sam rođen 1932. godine i čiju prošlost i današnju situaciju dobro poznajem, odlučio sam iznijeti sve one podatke na osnovu kojih bi svaki čitatelj mogao zaključiti zašto su naši preci uspješno stoljećima vodili svoja sela i svoj otok, a zašto to mi danas ne uspijevamo.

Godine 1940. u mome je selu živjelo 320 stanovnika u 70 obitelji. Svi su stanovnici sela bili autohtoni Šoltani i svi su oni dobro znali osnovna pravila života na otoku, a ta pravila glase:

- Na kamenom otoku sa škrtom zemljom i čestim dugotrajnim sušama teško je naći obitelj koja može živjeti samo od zemljoradnje.

- Na otocima na kojima škrtu zemlja daje slabe urode, na otocima koji su nezaštićeni i predstavljaju lak plijen svakom neprijatelju, gusaru i piratu, za preživjeti moraš imati više izvora prihoda.

- Na otoku na kojem jedan dobar radnik ne može obaviti sve potrebne poslove sam, potrebno je da mu pomažu i ostali članovi obitelji.

- Radni dan, na kamenoj Šolti, sa škrtom zemljom, trajao je od izlaza do zalaza sunca. I upravo zato život na Šolti bio je težak i nesiguran. Zbog toga su žene u Splitu, često govorile svojim kćerima: „Šolta te dopala“. Danas ta kletva za Šoltu ne vrijedi jer danas Šolta nema poljoprivredu, nema ni proizvodnju vapna. Današnje žene na Šolti rade isto kao i one u gradu.

Teškim i napornim radom, radom svih članova obitelji, od male djece do staraca na štapu, koristeći više izvora prihoda, Šoltani, pa i ljudi iz mog sela, proizvodili su toliko da su mogli skromno živjeti, graditi svoje kuće i kućice, a neki čak i školovati svoju djecu.

Moje selo, Srednje selo, proizvodilo je i prodavalo:

- 10 vagona poznatog, crnog šoltanskog vina.

Do Drugog svjetskog rata sve vino iz Šolte kupovali su trgovci vina iz Austrije. Poslije Drugog svjetskog rata, šoltansko vino kupovali su slovenski trgovci. Danas šoltansko vino na veliko nitko ne kupuje jer ga ni nema dovoljno. Danas Šoltani kupuju vino iz Makedonije i Kosova.

- 30-40 vagona vapna godišnje

Proizvodnja vapna bila je značajna privredna stavka, jer od te proizvodnje imali su koristi ne samo vlasnici vapnenica, već i mnogi drugi, poput berača šume kao i brojnih žena koje su prenosile šume od mjesta branja do vapnenice. Te su žene bile zvane fraškarice. Kao i one koje su prenosile vapno od vapnenice u brod.

- 5-6 vagona suhi smokava

- 4-5 tona rogača

- 4-5 tona mendula

- 2-3 tone buhača

Stanovnici Srednjeg Sela bavili su se i maslinarstvom, kao i svi stanovnici drugih sela na Šolti. Proizvodili su zavisno o urodu, neke godine za jednogodišnju, neke godine za dvogodišnju potrošnju, a nekada i više.

U mom selu, sve donedavno, ulje se nikada nije prodavalo, bez obzira na urod i količinu koju su proizveli.

Šoltani su poštovali izreku svojih predaka koja glasi: „dok imaš ulja u kamenici nećeš umrijeti od gladi“. Mислеći na to da kada skuhaš jestivu travu, koje na Šolti ima u izobilju, i kada ju nauljiš šoltanskim uljem da se time možeš dobro najesti.

Pored navedenih proizvoda svako selo u Šolti, pa tako i moje, bavilo se i povrtlarstvom. Svaka obitelj imala je po nekoliko vrtova u kojima su sijali i sadili kupus, špinat, blitvu, bob, krumpir, kapulu, ljutiku i druge ljetne povrtlarske usjeve.

Svaka kuća na Šolti, pa tako i one u mom selu, sijala je bob, biži, leću i mnoge druge vrste graha koje su zimi bili glavna hrana svakoj obitelji.

Svaka obitelj u mom selu imala je po jednu do dvije koze, od dvije do osam ovaca i pet do deset kokoši. Stoga je svaka obitelj imala i svoje mlijeko, sir, suho meso, kupus, zelje, grah i orzo.

Danas od svih tih artikala nema ništa. Nema nikog tko bi ti sijao, sadio i uzgajao. Mnoge šoltanske obitelji sijale su pšenicu i žito pa su neke, i po veći dio godine, imale svoj kruh. Danas nema ni toga.

Danas u mom selu živi 56 osoba od kojih je:

- 28 umirovljenika starijih od 65 godina, a osam ih je starijih od 80 godina

- U selu imamo i petero studenata i jednog đaka srednje škole. Ta djevojka, koja ima 17 godina, zadnje je dijete koje je rođeno u Srednjem selu. Ta djevojka posljednji je đak koji je pohađao osnovnu školu u Grohotama. Žalosno je, ali istinito da Srednje Selo u svih osam razreda osnovne škole nema niti jednog svoga đaka, a kada će ga ponovo imati teško je reći.

- 7 osoba iz našeg sela u stalnom je radnom odnosu.

- 4 obitelji imaju svoj OPG.

- 6 osoba nalazi se na zavodu za zapošljavanje.

- 5 osoba nema nikakvih primanja, žive od pomoći svoje djece, braće i sestara, a neki čak i od pomoći države.

Kad pogledamo i proanaliziramo ove tužne i istinite podatke, koji nam jasno govore da za 20 sljedećih godina ovih 28 umirovljenika neće biti živo... Kad shvatimo da će Šolti i svoje selo morati napustiti i ovih petero studenata

i jedina srednjoškolkica te kad shvatimo da u selu živi 14 samaca koji će morati sa Šolte otići kada ne budu mogli sebi skuhati čaj i napraviti krevet... Kada shvatimo da će od šest bračnih parova, po jedna partner morati napustiti Šoltu nakon smrti svoga supružnika i potražiti smještaj u staračkom domu van Šolte, jer Šolta nema doma, tada se za naše selo možemo reći ne samo da tone, nego i nestaje i da će u selu, za dvadeset godina, tj. 2040. godine, živjeti oko 20-25 osoba, autohtonih Šoltana.

Obzirom da su i druga sela Šolte u istoj ili sličnoj situaciji, tada će naša Šolta za 20 godina imati 200-250 autohtonih Šoltana.

I sada se moramo zapitati je li to ta Šolta koja živi bez ikakvih problema?

Tek kada Šolta padne na niske grane, za njeno autohtono stanovništvo nastati će još teži dani. Netko će se tada sjetiti da Šolti ne treba općina, da Šolti ne treba osmogodišnja škola i da za deset šoltanskih đaka ne treba svako jutro slati 7-8 nastavnika iz Splita na Šoltu i poslijepodne sa Šolte u Split, nego da je lakše i jeftinije da šoltanski đaci svakodnevno putuju sa Šolte u Split. Tada će se netko zapitati vraćamo li se ponovno u okrilje splitske općine iz koje su se naši djedovi teškom mukom izvukli i svoju slobodu platili 900 000 kruna. Za tu su isplatu mnogi slali svoje sinove u daleke zemlje na najteže poslove, kako bi njihovom zaradom otplatili svoje dugove splitskoj općini i otkupili Šoltu.

Šoltanski narod već jednom mora shvatiti kako revitalizaciju ne mogu izvršiti šoltanski starci niti brojnost kuća u kojima se nikad nije čuo plač novorođene djece. Šoltu mogu revitalizirati samo mlade i sposobne mlade snage koje će živjeti, raditi, rađati i odgajati svoje potomstvo koje će s ponosom govoriti: „ja sam iz Šolte, prekrasnog otoka moje ponosne Dalmacije“. Taj novi program, tu novu studiju razvoja Šolte, ne smije se povjeriti samo jednoj osobi bez obzira na njezino iskustvo i znanje. Tu novu studiju mora izraditi grupa šoltanskih umirovljenika, privrednika, koji imaju svoje iskustvo i koji znaju povijest svojih predaka te kojima je dobro poznata dosadašnja situacija Šolte i njezinog autohtonog stanovništva.

Studija bi tada morala biti zvijezda vodilja revitalizacije otoka Šolte s naglaskom na demografsku obnovu autohtonog stanovništva koje bi moralo imati prednost pred svim ostalim pojedincima, ma tko oni bili.

Studija bi trebala predložiti i novi prostorni i urbanistički plan otoka Šolte koji bi trebao biti kotač zamišljenog novog plana razvoja, bolje rečeno plana spašavanja autohtonog stanovništva i naroda čija budućnost ovisi o našem shvaćanju ozbiljnosti situacije i izloženog problema.

Eto poštovani čitatelju, nadam se da se i ti slažeš sa nama starcima da šoltanskom narodu ne cvate ruže i da za njegov spas Šolta mora mijenjati kurs plovidbe.

LITERATURA:

- 1) Bezić, Živan: Razni članci o Šolti
- 2) Elezović, Dobroslav: Razni članci o Šolti
- 3) Vidan, Pero: *Pomorstvo Šolte*
- 4) Mihovilović, Josip: *Srednje Selo*
- 5) Novak, Grga: *Prošlost Dalmacije*
- 6) Županov, Josip: Brojni članci o Šolti
- 7) Rubić, Ivo: *Porijeklo Šoltana*
- 8) Sule, Dinko: *Bašćine Šolte*
- 9) Andreis, Mladen: Brojni članci o Šolti
- 10) Blagić, Ivo: Članci o ribarstvu Šolte
- 11) Mihovilović, Miro i sur., Radman, Zoran (ur.). *Otok Šolta: monografija*. Grohote: Općina Šolta, 2012.
- 12) Šolta u narodno oslobodilačkoj borbi

Dinko Sule

ISPRAVAK NETOČNOG NAVODA – ZA ISTINU NIKAD KASNO



U *Baščini* broj 25 (2016.) na 164. stranici objavio sam ovu fotografiju pod naslovom OBILJEŽJE GLAVARSKE VLASTI s kratkim tekstom ispod slike: *Bakreni znak – obilježje glavarske vlasti. Nosili su ga glavari sela na otoku Šolti. Glavare su birali seljani, a oni su zastupali njihove interese pred vlastima, rješavali sporove u selu i bili njihovi predvodnici. (Gerhard Ledić, Vjesnik u srijedu, 20. srpnja 1960.). Vlasnik znaka je Marin Kalebić iz Gornjeg Sela.*

Tekst *Seoski arambaše i rondari – Pravilnik iz austrijskog doba* koji čini sadržaj ovog broja *Baščine* neka nas podsjeti da je i Šolta imala svoje arambaše i svoje rondare. Sadržaj *Pravilnika* nameće nam obvezu da ispravimo netočne navode u svezi ovog znaka. Znak koji je prikazan na fotografiji nije bio obilježje seoskih glavara kako je objavljeno. Prikazani znak nosili su rondari o čemu nam svjedoči članak XV. ovog *Pravilnika* u kojem piše: *Rondari kada su u službi dužni su nositi perje, da se ne bude mogao nitko ogovarati da ih nije poznavao. Krilo arambašino ima 5 pera, podarambašino četiri, a prostoga rondara tri. Perje predaje načelnik obćinski, a dojedan valja da ga povrati kad mu služba svrši. Dakle, istina je, ovakav znak kakav je prikazan na slici nosili su rondari, a ne glavari sela.*

U monografiji *OTOK ŠOLTA* (ur. M. Mihovilović sa suradnicima; vl. naklada, Zagreb, 1990.) na 89. strani piše:

Sjećanje na stara vremena

Na otoku Šolti upoznao sam se i s Andrijom Tarašićem iz Stomorske.

– Jedva sam dočekao – reče mi Andrija. – Imam nešto za vas.

Pomislio sam u prvi mah, da se radi o boci starog prošeka ili nekoj rijetkoj ribi (za marendu), ali mi domaćin izvadi iz đepa neki čudan znak. Bio je to komad bakrenog lima, izrezan u obliku kruga sa tri nabodena pera.

– Taj sam znak naslijedio od svojeg oca, koji je bio glavar našega sela. Znak je obilježje glavarske vlasti. U nas je svako selo imalo svojega glavara, kojega su birali sami seljani. On je zastupao njihove interese pred vlastima, rješavao sporove u selu i bio njegov predvodnik. Taj običaj se najduže zadržao u Stomorskoj.

Andrija Tarašić odlučio je da taj znak (čini se jedini koji se je sačuvao na Šolti) pokloni muzeju.¹

¹ Ledić, Gerhard: *Što je otkriveno i što skriva zagonetna uvala Piškera – Sjećanja na stara vremena; Otok Šolta*; ur. Miro Mihovilović i suradnici, vl. naklada, Zagreb, 1990. (88-89)

Po pričanju Miodraga Tarašića, njegov otac Andrija, baš ovakav znak dao je Općini Šolta (onoj u bivšoj državi). Znak je bio izložen kao eksponat muzejske zbirke u kući Dujma Balistrilića u Nečujmu – Marulićevoj kući. Gdje je nestao?

Sad sa sigurnošću možemo utvrditi da priča pok. Andrije Tarašića o ovome znaku ne drži vodu (znak su nosili rondari, a ne glavari sela). Znak se je vjerojatno slučajno zatekao kod njegova oca koji je bio glavari sela, ili ga je njemu vratio neki od rondara iz Stomorske po isteku trogodišnje službe.

Arambaše i rondari bili su birani na rok od tri godine i znak su po isteku službe morali vratiti općinskom načelniku. Ne bih se složio ni s dijelom priče da se je u Stomorskoj najduže zadržao običaj s glavarima sela. Glavari sela, arambaše i rondari u svim selima Šolte su djelovali sve dok je zato bila potreba, sve dok se nisu mijenjali pravilnici, vlasti i države.

Kada već govorimo o glavarima, arambašama i rondarima prisjetimo se da su Francuzi 18. kolovoza 1807. streljali u Grohotama glavne vođe pobune protiv Francuza, arambašu Donjeg Sela, Tomu Sinovčića i glavara (capo villa) Grohota, Marina Stipicu.²

Bilo bi lijepo ovaj događaj i sjećanja na ove naše ljude obilježiti s jednom spomen pločom ili da je nađemo u ogradnom zidu nasipa kod Zadržnog doma – Doma kulture u Grohotama. Ploču su postavili, davno, naši gradski oci. Gospodin Dragan Buktenica ispričao mi je da mu je njegov otac pričao o toj ploči. Po njegovoj priči u nasipu je otprilike iza kioska u kojem se prodaje kruh.

Stanovnici Srednjeg Sela postavili su spomen ploču svom glavaru sela, Marinu Purtiću (1819. – 1850.) kojeg su ubili Marchijevi ljudi³. Lijepo! Za svaku pohvalu!

Dinko Sule

TRAGOM IZLOŽBI U IZLOŽBENOM PROSTORU BRATSKA KUĆA GROHOTE

Izložbe koje se postavljaju u galerijskom prostoru *Bratska kuća* u Grohotama u organizaciji Kulturno-informativnog centra otoka Šolte veliki su doprinos u programu Šoltanskog kulturnog ljeta. Spomenut ću neke koje bi postavljene i u većim kulturnim sredinama plijenile pažnju. No, u Šolti i nisu baš posjećene, kako ni od domaćih, tako ni od stranih posjetitelja. Zanimarimo to, postavljene su, i 'ko voli nek' izvoli.

U spomenutim prostorima kolektivno su 2018. godine izlagali hlebinski slikari: Nadica Belec, Radmila Bošnjak Kolarek, Dragutin Ciglar – Lao, Zvonimir Dangubić, Vladimir Dolenc, Tomislav Grabar, Josip Gregurić, Radovan Grgec, Đuro Jaković, Marija Kemić, Marko Kolarek, Zlatko Kolarek, Željko Kolarek, Dražen Kuharović, Marija Lujić, Branko Matina, Nada Pakasin Petrić, Franjo Poljak, Stjepan Pongrac, Ana-Marija Ritoša, Zlatko Štrfiček, Dražen Tetec, Denis Toth, Ljerka Tropšek, Vjekoslav Viker, slikar iz Solina, Ante Vukić i domaći slikar, Vicko Buktenica. 2019. izlagao je hlebinski slikar Zlatko Kolarek i Stjepan Pongrac, a 2020. hlebinski slikar Zlatko Štrfiček. Postavljene izložbe zaslužuju respekt. Uostalom izlagali su predstavnici poznate hlebinske škole naive. Bože moj, koliko ovi ljudi drže do svoje naive?!

Kad bi bar tako i Šoltani?

Spomenimo ovdje izložbu fotografija splitskog fotografa Jurice Galića – Juke (*Bratska kuća*, 2020.). Izloženi postav fotografija bio je vrlo zanimljiv, a svaku od izloženih fotografija autor je popratio s pričom. Zanimljivo i lijepo!

Za jubilarni broj *Baščine* malo više o izložbi slika autorice Lore Elezović i autorici izložbe fotografija Ivani Dobrošević. Obje su izlagale u Bratskoj kući 2020. godine, i to su im prve samostalne izložbe.

Predstavit ćemo i samozatajnih slikara i glazbenika, Elija Cevića. Zaslužuje!

² Andreis, Mladen: *Povijest Šolte; Otok Šolta*; Općina Šolta, Grohote, 2021. (11-22)

³ Purtić, Srećko: Marin Purtić (1819.-1850.); *Baščina* 12/13; Općina Šolta, Grohote, 2005/2006 (25-31)

IZLOŽBA RAJSKE PTICE
Bratska kuća, Grohote, 21. 07. – 28. 07. 2020.



Autorica izložbe, Lora Elezović rođena 1995. godine u Torontu (Kanada). 2014. godine maturirala je u Školi za primijenjene umjetnosti i dizajn u Zagrebu te upisala preddiplomski sveučilišni studij Likovne kulture na ALU u Zagrebu. 2017. godine upisala je diplomski sveučilišni studij Likovne kulture, grafički odsjek na ALU u Zagrebu, pod mentorstvom doc. art. Igora Čabraje. Izlagala je na skupnim izložbama u Hrvatskoj i inozemstvu. Ovo joj je prva samostalna izložba.

O slikarstvu Lore Elezović u prigodnom katalogu Ivana Završki napisala je: „Ciklus radova RAJSKE PTICE Lore Elezović rezultat su višegodišnje fascinacije i detaljnoga proučavanja egzotičnih vrsta, koje su prema mitološkom vjerovanju letjele visoko iznad Sunca stremeći prema rajskom skladu. Neobična ljepota njihova perja povezana je s poimanjem raja, a čovjek s tom ljepotom biva upoznat tek nakon njihove smrti jer dostizanje cilja označava i kraj njihova života.

Izvedene u tušu, ilustracije na manjim formatima detaljno bilježe posebnost i svu raskoš rajskih ptica s naglaskom na teksturu i raspored perja, a suprotstavljene su onim većima i pojednostavljenima za koje autorica uporište pronalazi u kineskim tradicionalnim crtežima ptica. Svaka je prikazana kao da je uhvaćena u trenutku, a istovremeno svjesna promatračeva pogleda. Iako je riječ o različitim pristupima, svaki od izloženih primjera budi žive asocijacije na stihove pjesme KAKO NASLIKATI PTICU Jacquesa Préverta: „Naslikati zatim nešto ljupko, nešto jednostavno, nešto lijepo, nešto korisno za pticu.“ Baš poput Préverta, Lora pažljivim i strpljivim proučavanjem na trenutak zaustavlja ovu ptičju porodicu, ali ne kako bi ju pripitomila, nego upravo suprotno, kako bi ovjekovječila djelić njezina života i skrenula našu pozornost na ljepotu tih bića. Smirene a razigrane, ugodno su se smjestile na papir, novo prirodno stanište kojemu će se, ako ga odluče i napustiti, ipak ponovno vratiti. Iako nije riječ o metafori kreativnog čina, koju ipak iščitavam kod Préverta, nego o želji da se takvim vjernim prikazom čovjeku približi taj djelić života koji možda neće imati prilike neposredno doživjeti, moguće je povući paralelu s odabirom jednostavnoga prepoznatljivog motiva ptice kroz čiji se tretman očituju kvaliteta i tehnička vještina autorice.

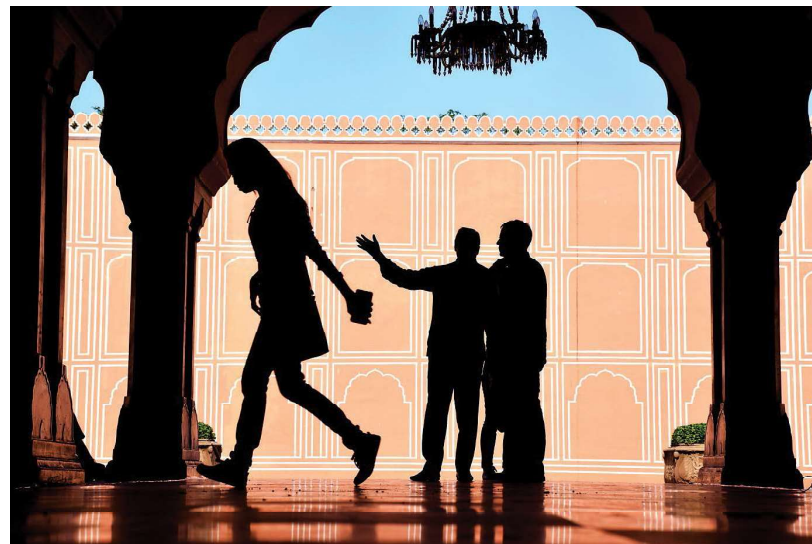
Upravo suprotstavljanjem detaljnog i slobodnijeg pristupa dobivamo uvid u Lorin primarni fokus: pažljivo zabilježiti prirodnu zanimljivost i raznolikost, ali i karakter i emocije ovih rajskih vrsta. Manje formate nastanjuju poznatije nam vrste, a izvedba perom omogućuje kontrolu nad svakim detaljem. Minucioznim potezima nadomještjena je karakteristična raskoš boja, a time i naglasak jednako prenesen na snagu i dojmljivost same tehnike i izvedbe. Na većim formatima obitavaju egzotičnije vrste čiju mitološku karakteristiku Lora naglašava tehnikom laviranog tuša, a koju odabire radi nepredvidivosti i spontanosti rezultata. Boja u ovom slučaju, ako je odabrana, ponovno simbolizira mističnost i egzotičnost ptica – karakteristike koje su im pripisane pričom o njihovom postanku i daljnjem tijeku života.“



IVANA DOBROŠEVIĆ

Ivana Dobrošević rođena je 1988. godine u Splitu. Osnovnu školu završila je u Splitu, isto tako i srednju školu likovnih umjetnosti, smjer likovni dizajner. Potom je upisala studij u Zadru i stekla zvanje odgojiteljice za predškolski odgoj.

U Splitu je završila školu fotografije u Foto klubu Split. Kao fotograf amater sudjeluje na nekoliko klupskih i skupnih izložbi. U ljeto 2020. u izložbenom prostoru Bratska kuća u Grohotama prvi put samostalno izlaže fotografije nastale na putovanjima Azijom. Ivanu najviše zanima fotografiranje porteta, jednako tako i *life* fotografija. Osim fotografije bavi se i slikarstvom. Slika na platnu akrilnim bojama. Inspiraciju za svoje slike pronalazi u okolini koja je okružuje – prirodi i ljudima.





ELI CECIĆ – glazbenik i slikar



Ulje

Eli Cević rođen je 1960. godine u Splitu. Do završetka osnovne škole živi u Grohotama, a zatim odlazi u Split radi daljnjeg školovanja. Za njegovu ljubav prema umjetnosti *kriva* je Ana Gvozdrenović, njegova teta iz dječjeg vrtića na Šolti. Ona je prepoznala Elijeve sklonosti prema glazbi i prema crtanju. Uvijek mu je davala def i činele da *šuška*, te *pinel*, boje i papir da crta. Pošto je i njegova teta slikala, gledao je njezine slike, opijao se čarolijom boja i učio osvajati bijele površine. Ali, geni su geni. Njegov pok. otac Ante u ŠGZ *Olinta* svirao je bas i saksofon, a uz to, bio je odličan crtač.

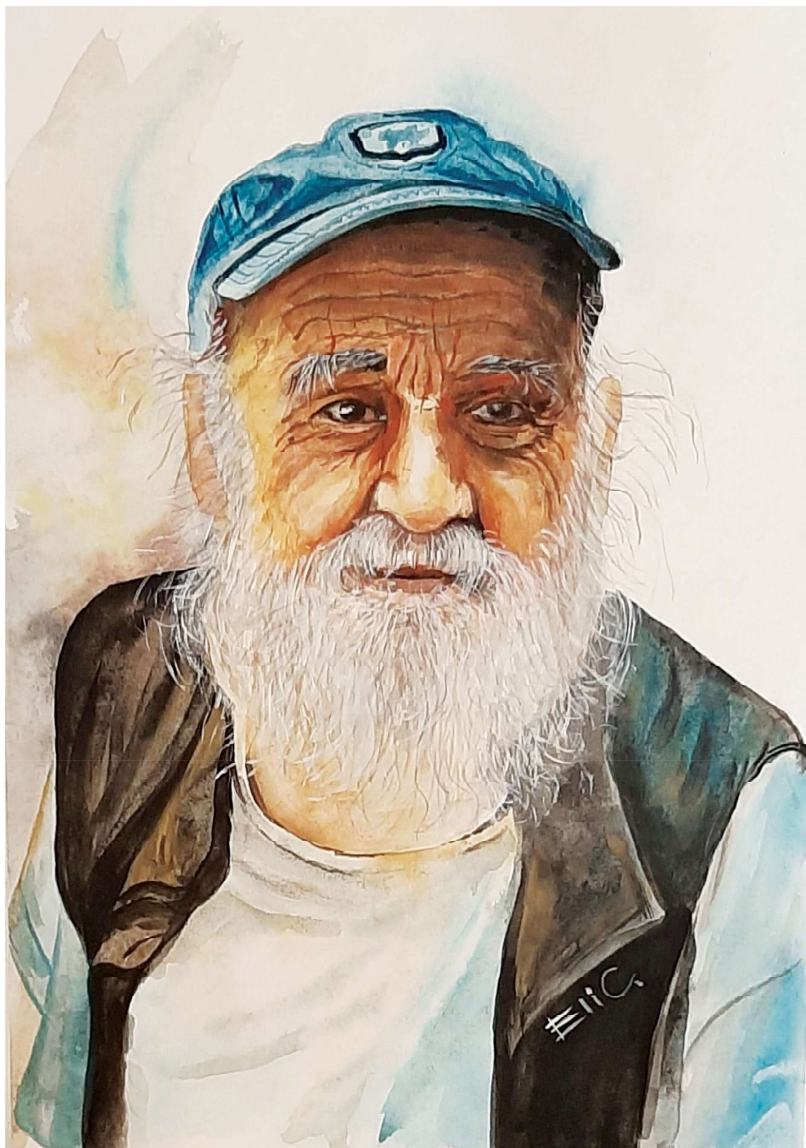
U djetinjstvu Eli se družio sa Šimom i Vicom Buktenica, bili su njegovi susjedi. Nedjeljom dok bi njihov barba Eugen – Đenko bio na misi, trojka bi se ušuljala u njegov atelje u *šufitu*. Eli je uživao u mirisu terpentina, divio se platnima i kistovima. Da još više zavoli slikarstvo zaslužan je učitelj Šare, koji mu je u osnovnoj školi predavao engleski jezik i likovni odgoj. Naučio ga je crtati portrete olovkom.

Odlaskom u Split na daljnje školovanje Eli je zapostavio slikarstvo, više pažnje posvećuje svojoj drugoj ljubavi – bubnjevima. 1981. godine njegov rođak Joško Bilankov, Damir Bilankov, pok. Dragan Cević i on osnovali su bend *Solent*. Zabavljali su Šoltane na plesnim večerima. Od tada do danas Eli aktivno svira, najprije u grupi *Marinero* pa onda u *Bravo band*. U svom dugogodišnjem glazbenom stažu surađivao je s mnogo hrvatskih glazbenika, s Tedijem Spalatom punih deset godina. Eli je aktivni član ŠGZ *Olinta* skoro četrdeset godina.

Miris terpentina i bijele površine učinile su svoje, zadnjih desetak godina intenzivnije slika, od gušta i s guštom. Slika temperama, uljem, a u zadnje vrijeme preferira akvarel.

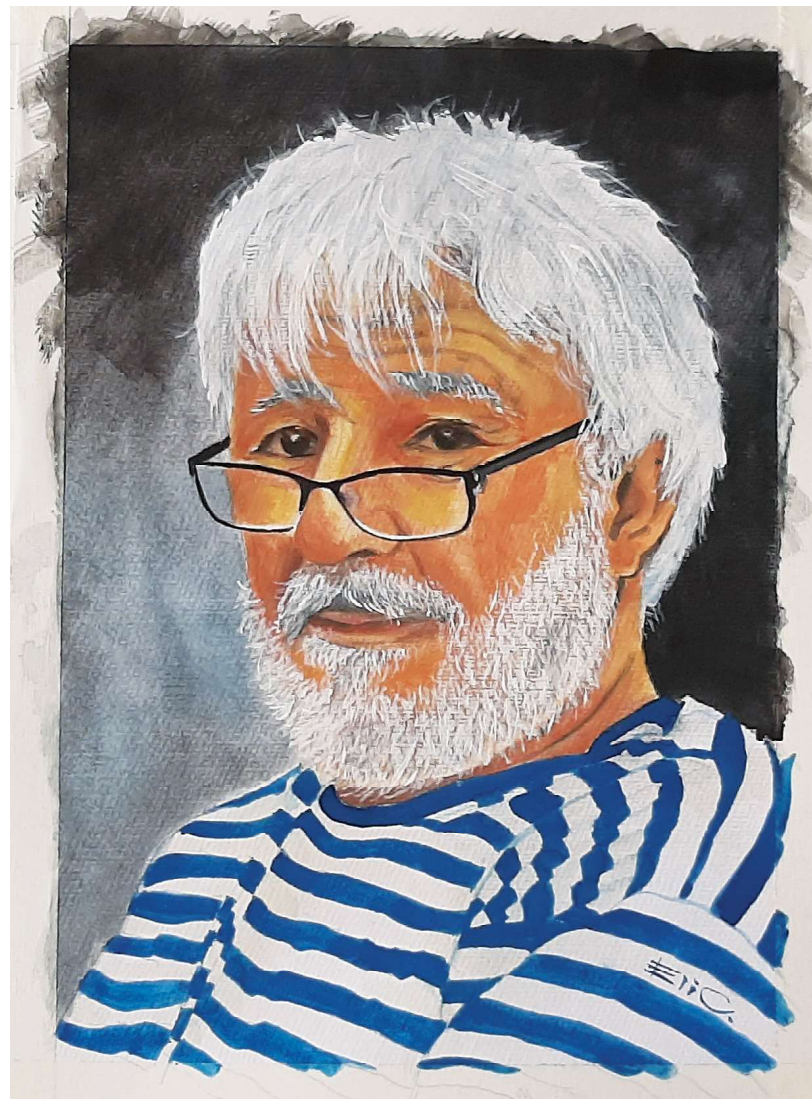
Za čitatelje *Bašćine*, ovdje donosimo nekoliko fotografija Elijevih slika.

Slikarstvo Elija Cevića, uz slikarstvo Borisa Mihovolovića – Sokola iz Srednjeg Sela, jake su igrače karte na šoltanskoj likovnoj sceni, koja se ne zove naiva. Vjerujemo da će se ovaj samozatajni umjetnik jednog dana predstaviti šoltanskoj publici i gostima u galerijskom prostoru *Bratska kuća*. Neka to ne bude u dalekom futuru.



Šime Farmer - akvarel

~ 234 ~



Ante - akvarel

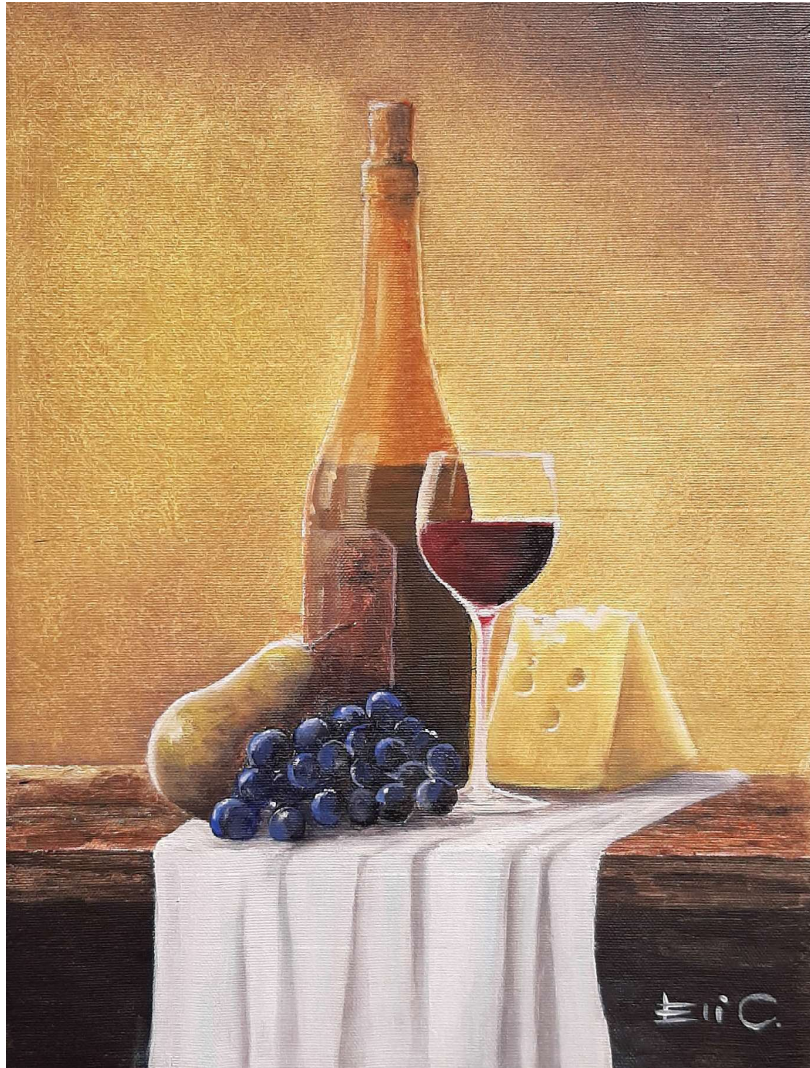
~ 235 ~



Petrolejka - akvarel



Gornja slika, Leut - tempera. Donja slika, Dvor - akvarel



Mrtva priroda – ulje

Dinko Sule

DVIJE ZNAČAJNE OBLJETNICE

MARKO MARULIĆ I KRZYSZTOF KAMIL BACZYŃSKI

Na Šolti su živjeli i stvarali, naš veliki *Marul* od 1510. – 1512. godine, i veliki poljski pjesnik K. K. Baczynski u ljetnim mjesecima 1937. i 1938. godine. Oba su živjela u istoj kući, u kući Dujma Balistrilića u Nečujmu. Zaslužili su da im posvetimo malo prostora u ovom broju *Bašćine*. Zašto?

Naš slavni *Marul*, otac hrvatske književnosti napisao je biblijsko-vergilijanski ep – *Juditu*. Posvetio ju je splitskom kanoniku don Dujmu Balistriliću. Tiskana je 1521. godine, dakle prije 500 godina – značajna obljetnica.

Ove godine, 2021., da je Baczynski živ slavio bi 100. rođendan. Nije bio suvremenik *Marulov*, ali vjerujem da je prijateljevao s *Marulovim* duhom i da mu je Šolta bila nadahnuće za pisanje poezije.

M. Marulić

IZ JUDITE

LIBRO PARVO (ulomak)

Diker ter hvaljen'ja presvetoj Juditi,
 snima nje stvore(n)ja hoću govoriti;
 zato ću moliti, Bože, tvoju svitlost,
 ne hti(j) mi kratiti u tom punu milost.
 Ti s' on ki da kripost svakomu dilu nje
 i nje kipu lipost s počten'jem čistinje;
 ti poni sad mene tako jur napravi,
 jazik da pomene ča misal pripravi.
 Udahni duh pravi u mni ljubav tvoja,
 da sobo(m) ne travi veće pamet moja,
 bludeći ozoja z družbo(m) starih poet.
 boge čtova koja, kimi svit biše spet.
 Da ti s' nadasve svet istini Bože moj,

ti daješ slatko pet, vernim si ti pokoj,
a ne skup trikrat troj divička okola,
pridavši još u broj s kitarom Apola.
Uzdigni ozdola glas moj k nebu gori
gdi tvoja pristola čtuju svetih zbori,
da der u tvem dvori bude ti uslišan,
dokol izgovori od Judite pisam.
Grad veli Egbatan sazida i sredi
kralj hvale pohvata(n), Arfaksat od Medi;
pokol jur pogledi, da vlada narodom,
preza svoje zledi kih podbi pod sobom,
mnjaše da ni robom, ni moćju od ljudi.
ni plemenitim rodo(m) na svit mu para ni;
da pozna po sebi, jer slava človika
najveća, ka se di, ne tarpí dovika.
Da kakono rika barzo mimo hodi,
tako svaka dika s vrimeno(m) odhodi;
i ki se uzvodi u više oholast,
teže mu se zgodi kad pade u propast.
Ki poni toku vlast i silu imiše,
zgubi svoj glas i čast kada ga razbiše;
i ki ga dobiše, jure potomtoga,
jer se oholiše, izgubiše mnoga.
Pored da je Boga, Nabukodonosor
mnjaše se dilj toga – nimaše bo razbor –
jer skupiv mnogi zbor i polag Eufrata
razvivši svoj šator, pobi Arfaksata.
S vesel'jen u vrata ninivska ulize
goneći na jata sužnje u želize;
malo ih ubiže, mnogo ih zagubi,
napuni sve hiže blaga ko urubi.

Krzysztof K. Baczyński

TI SI MOJE IME

Ti si moje ime, moj oblik, mome svemu uzrok,
i moje dljeto lako.
Ja sam, prije no što vrijeme učini svoj skok,
pticâ i zelenih oblaka zlato.
Ti si u meni žabljak bljeskom što oblak krasi
nad činom samotnim izrezbaren.
Ja od tebe pljusak runo bure što se ne gasi,
svakim životom i smrću umnožen.
Ti živi si mramor što mojim je oblikom,
oblikom što se s vjetrom javlja u zoru,
provaljuje kroz okno plamenim likom,
i okamenjuje se na dlanu u zvjezdanom vihoru.
Ime si mojih kretnji, moga sluha,
što korača muzikom u kasu,
koji će se iz pustinje pojaviti živa duha
u rascvalom glasu.

Izvor: K. K. Baczyński 1921. – 1944. Odabrane pjesme. Prijevod: Đurdica Čilić Škeljo; Poljska kulturna Udruga „Polonez“

Vinko Blagaic

ZVONA CRKVE SV. MARTINA U DONJEM SELU

Općenita priča o zvonima s osvrtom na zvona crkve sv. Martina u Donjem Selu. Napisana za proslavu Martinja u Donjem Selu 2019.

CRKVENA ZVONA

Po našin malin mistima svakidan susrećemo se s zvukom zvona. Ča je to zvono i koja je njegova simbolika? Možemo reć da je zvono glazbeni inštrument. Niki govoru, "toliko savršen da mu niti jedan glazbeni inštrument ni ravan". Po harmoniji zvuka puno bogatiji i „gušći od svake žice“, puhačkih inštrumenat, pa čak i od judskoga glasa. Ono je tisućuljetno iskustvo, vrhunsko dostignuće majstora zvonoljevača. Stari narodi: Asirci, Hebreji, Grci i Rimljani, poznavali su umjetnost livanja bronce pa i zvona. Drži se, da su u zapadnon kršćanstvu prva zvona nastala u Italiji, i to u Kampaniji. Zbog toga se "zovu *Campane*, a mala *Nole*" po gradu Noli u Kampaniji. Odotle naziv za zvonik – kampanel, a za zvonjenje – kampanavanje. Svetac zaštitnik zvonoljevača je sv. Forokern (konac 5. st.) komu se pripisuje slava da je sali prvo brončano zvono. Umjetnost livanja zvona svoj vrhunac dosegla je krajen 15. i početkom 16. stoljeća.

Najveća ikad salivena zvona su u Rusiji. Najteže, zove se „Car Kolokol“ (1734. god.) nalazi se u Kremlju u Moskvi. Teško je oko 220 kg, visoko je 6,13 m a široko 6,42 m. Ni nikad bilo u upotrebi jer ga ni moga držat zvonik. Judi moji, pitamo se, ko bi u njega moga zvonit-slavit?

- Drugo zvono po veličini je „Trockoij“ na zvoniku Ivana Velikog, isto u Moskvi i teško je 180, 40 kg.

Crkva je postepeno prihvatila i uvodila zvona. Početkom 7. st. papa Sabinijan da' je naredbu o upotrebi zvona i odredi da se puk poziva na službu Božju zvonima. Zvona su u kršćanskon svitu glas i oružje Crkve, simbol vire. Bez zvona crikva je mutava, nalik čoviku brez govora. Zvonjava zvona prava je „pučka glazba“.

Zvona zovu, pozivaju na obrede oli molitvu, sprovode mrtve, obavještavaju, nekad su tirali munje, grome. („*Žive zovem, mrtve oplakujem, munje lomim.*“ F. Schiller). Njihov zvučni sklad razliježe se po našin malin mistima. Stariji mišćani razumu i volu oti glas.

U na doba, a digod i danas, svaki važnji događaj u životu mista obilježava se sa zvonika – kampanela. Davala su korisnu obavist. Tako je svakodnevo zvuk zvona moćno odjekiva s kampanela i budi težake. U ono vrime kad ni bilo satova, oli su bila ritkost, udarci ura bili su regula vrimena. Tuklo je na svaku punu uru. Pitalo se „Koliko je ono uri tuklo?“. Ako nisi dobro ču, zakratko tuka je rebat. Na po ure bi udrilo jedan put. Otkucaji ura uticali su na raspored odvijanja radova/poslova i suživota mišćana. Zvonon se oznaćavalo početak, podne i kraj dana. Znalose: vrime je za ustati se iz posteje, koja je ura, kad je podne, je li umra čovik, je li sprovod, kad je misa, molitva, počinak. Težacima i ni tribalo više. Nikima je bilo i priviše pa bi grintali: „Uvik zvonit. A za koju gospu jopet zvonit!“

Ča nan to poručuju zvona? Danas puno nas najčešće i ne gre za tin da zvonit. Ne razumidu njihovo znaćenje. Ritko je srest nikog ko se ravna po zvonima. Pomislimo, komu su to zvona dnevna regula? Kakva je to neobićna navika? Nikako nan izgleda ka' „lipo, po starinski“.

Radnin danon zvonilo se tri puta, a na sveca i nedijon priko toga. Danas ni toliko, zbog dotrajalosti zvonista i ćudne nebrige. Ako ste išli za tin, kod nas u selu zvonit samo za potrebe crkvenih obreda i sprovoda.

A pravilo je da se oglasi u svitanje dana, jutarnja Zdravomarija, liti u pet uri a zimi kašnje, pa u podne, (govorilo se ka' ćuješ „glas pravedni“ obid je), i u sumrak večernja Zdravomarija. Zadnja zvonjava kad se smraći je za mrtve (mrkli mrak). Zove se mrtvaška, „ura noć“. Reklo bi se „Ura o' noć treba doma poć!“

Poslin mrtvaške, ako si se zateka vanka bez potrebe bilo je nikako sumjivo. Na glas mrtvaške, dica su odma' trkali put doma. Dicu se tarokalo ako bi okasnili i za to su znala i ovancat. Za cure sumrak je bi „mira ćestitosti“. Zvono se uzimalo ka' mira marljivosti i ka' mira ćestitosti. To je nekad bilo sa(d) se spominjalo. Danas u litnjin večerima po Gornjen putu mala dica trću, igraju dokasna. Vanka su do desete, jedanaeste pa i više uri.

Jema ćetiri načina zvonjenja: Prvo zvonit/bombulaje jedan zvon, drugo - zvone dva i više zvonit, treće - slavi, a ćetvrti je ka(d) breca. Zvonit znaći povuć konop i zanjihat zvon da pilac tuće u obe dvi bande zvona. Zvonit potezanjem konopa moga si samo s jednin zvonon. Vještii odrasli mogli su u dva, svaki sa svojon rukon. Ako si ćvrsto drža konop, zvon bi te, pri svaken povratnon zanjihaju, diga uvis.

Za kvalitetan zvuk zvona važan je pilac (bat) koji mora pravilno udarat u toćno odrećenu taćku da ne dojde do puknuća zvona.

Slavit je način zvonjenja kad se rukon drži pilac i tuče o bandu zvona. Od svih načina zvonjenja najskladnije i nasvečanije je ka(d) zvona slave u dva oli u tri zvona. U dva susjedna zvona slavi jedan zvonar drži pilce po jedno u svakoj ruci. Za slavit u tri zvona potrebna su dva zvonara. Prvo počne najmanji zvon a onda mu se pridruže odmjerenim udaranjem dum...dum....dum ostala dva. Bilo je remeta (zvonara) koji su s dva zvona znali tako lipo slavit da je to bilo "stat pa slušat". Po skladnosti znalo se koji remeta slavi. Svako vrime jemalo je svoga meštra.

Jednom se desilo da je remeti zvon puka. Odma je postolar Vavo skonta pismicu i po selu se šaljivo pivalo: "Din-don, din-don razbi Rode zvon. I doći će novo doba, da će Rode razbit oba."

Brečanjen pilac zvona opetovano tuče samo u jednu stranu zvona. Još se ni pogazi, zadržava se običaj večernjeg slavljenja zvona uoči veli' blagdana: sv. Martina, sv. Vicenca, Velike Gospe. Iza mrtvaške, poza večere slavilo se u sva tri zvona do duboko u noć. „Slavljenjen“ su bratimi iskazivali štovanje svecu, svojemu zaštitniku. U staro vrime, slavilo po cilu noć. Uz remete došli bi bratimi, judi i momci, minjali se u slavljenju. Fabriceri bi iz bratske konobe donili maštilo vina i ščeti kolači za pokripu.

Zvoni se sridinon popodneva ka' nagovist uoči blagdana i nedije. Za misu bi bi zvoni tri puta – „prvi, drugi i treći“ - po prilici po ure prin mise. Kad se čuje drugi, tribalo je bit spreman i uputit se put crikve. Treći bi bi na kraju pribreka, e tad ste morali zauzet misto na banku u crikvi.

Ako se oglasi zvon u neuobičajnu uru, to bude kad famija javi da je niko umra u selu ili vanka, po svitu. Kada zazvoni mrtvaški zvon, lip je bi običaj izmolit kraću molitvicu za pokojnikovu dušu. Zvoni prvo ka obavist o smrti, na dan sprovoda za okupit povorku, praćenje pokojnika od kuće do crikve i od crikve do greba. U stara vrime dca su često umirala. Za smrti male dice, odnosno dičji sprovod, u našen selu običaj je bi da se brevalo mrtvin zvonon.

Brevalo se ka poziv za okupljanje: za fašinu, ka(d) se dili voda na Volujaku, užge šuma i nastane požar (da se pridružiš gašenju), ako se neko izgubi (da ga se gre tražit) i u drugin nevojama za pojedinca i za misto. Brevalo se za potirat grome i nevere jer su nagovještale pogibelj od krupe, naročito u vrime jematve. Virovalo se u to, da zvuk zvona pomaže. Predaja spomine nesritni slučaj, grom je udri u zvon svete Jele, spusti se po mokremu konopu i na mistu ubi remetu.

U ono vrime selon su „odili“ nevidljivi stvorovi, višćice, macići, zli duhovi i strašili, zvonima bi su se tiral i štiti narod. Kako se pripovidalo, višćice su se bojale zvona i govorele: „Bižmo, bižmo, prin nego zazvone Martinova zvona, u Slatine - pod orih“.

Nekad se brevalo u ponoć između pokladnog utorka i čiste sride. Na poklade bi bi bal. Prin ponoći prekida se bal, išlo bi se doma izist ostatak makaruni, a onda bi se jopet vratili na bal. To se zvalo „manjarola“, a ča oče reć: poslin pokladne makarunade nima jist mesa, počinje post, korizma. „Od poklada do Uskrsa nima mrsa.“

Tokon crkvene godine jema izuzetak da zvona zamuknu, ne zvone. Kad na Veli četvrtak pop zapiva „Slava Bogu na visini“ zvona započnu slavit i to je zadnje. Zamuknu sve do uskrsnuća Spasiteljeva. U narodu se reče: „Zvona se vežijedu“. Istina vezali bi se konopi zvona, sve do ponoći između Vele subote i Uskrsa. Za to vrime ni bilo nikakva zvonjenja. Zvona bi bile zaminile škrđajke. Poziv za u crikvu, škrđajkan zanamisto zvonima. Jato dice obahode (obrligaju/obajdu) miston i škrđajkan orkestriraju uz izvikivanje: „Ovo je prvi za u crikvu“. U drugoj obahodnji škrđajaju: „Ovo je drugi za u crikvu“, pa tako treći.

Škrđajki jema većih i manjih. Svaka jema svoj šušur, svoju boju glasanja. Jedne lagašno bleje, druge mliju, a nike rešetaju u rafalima. Glavna, najstimanija je velika, zvana mlinac. Parala je svojim zvukon tako da bi bila nadjačala sve ostale. Jemala je veliki široki orišac s gvozdenon ručicon. Najdojmiviji doživljaj je ponoćka na Veliki petak. Sva su dica iščekivala momenat kad se u crikvi pogase svitla i nastane opći šušur- baraban: sve škrđajke i veli mlinci vrte, šibe, pruti tuču po bancima i tlehu crikve. Noću u Velu subotu (Bila subota) na nediju, u obredu kad pop zapiva Gloriju - Slava Bogu na visini, zvona ponovo slavu.

Najveće zvono u kampanelu, puk onomatopejski naziva „Bumbal“. Zvone ili bumbulaju: bum-bal, bum-bal, vjerojatno od toga im taj naziv. Tako ga zovedu: Trogirani (sv. Lovre u Trogiru) i Splitsani (sv. Duje u Splitu).

Zvona su smještaju u lođi zvona kampanela oli u preslici-jednostavniji otvoreni zvonik nad pročeljem crikve, ka' u sv Jele. Crikva sv. Martina u Donjemu Selu jema tri zvona. U narodu nazvana: veli, mrtvi ili srinji i mali zvon. Jemaju imena sveca zaštitnika.

Mali sv. Vicenca, na kojemu je reljefni natpis: „Sv. Vicenco moli za nas/Donje Selo, Šolta“. **Srinji zvon – sv. Martina**, nazvan „mrtvi zvon“ zbog boje njegova sjetno-melankonično-tugaljiva zvuka. **Veliki**, s reljefnim natpisom:

“ Jubilarne godine 1950. salio/Branko Lenartić, Rijeka“ (Jubilej, 200. godišnjica posvećenja crikve - 8. marča 1750. godine i Bratovštine sv. Martina).

Pored kvaliteta zvuka, posebno je važno da su zvona i ukrašena. Naši veli i mali zvon osin natpisa jemaju pri vrhu uokolo jednostavnu ornamentiku u obliku izmišanih grozdi i lišća vinove loze. Srinji, oli mrtvi zvon, je nastariji i najljepje ukrašen. Na tilu zvona su izvezena tri vijenca ukrasne ornamentike.

Upadljiv za oko je vijenac zastavica na vrhu. Posebno se doimje lik sv. Martina saliven plitkim reljefom u biskupskoj opremi. Opetovano ikonografija biskupa niže se uokolo po plašću zvona.

Sva tri zvona crkve sv. Martina raznih su tonaliteta. Istovremenim glasanjem daju bogatu, skladnu i složenu blagozvučnost. Jedan šoltanski svećenik zapazio je njihovu harmoniju i ustvrdio: „Zvona sv. Martina su najharmoničnija crkvena zvona na otoku Šolti“. U prilog tome ide, ne slučajno, posljednji napjev nosača zvuka (CD) „Pismu novu sad pivajmo“ završava zvonjenjem zvona sv. Martina. Spomenuti nosač zvuka uredili su profesori Vidoslav Bagur i Joško Čaleta kao zbor tradicijskog crkvenog pučkog pjevanja otoka Šolte, izdano 2008. godine.



Zvono sv. Martina. Snimio: Vinko Blagaić

Mihaela Blagaić Kišiček
knjižničarka u Institutu za etnologiju i folkloristiku

Jerko Bezić (1929. – 2010.), div hrvatske etnomuzikologije

U obljetničkom broju „Baščine“ sjećamo se i akademika Jerka Bezića, čiji je znanstveni i nastavni etnomuzikološki rad bio prekretnica u razvoju hrvatske etnomuzikologije.

Jerkov otac Josip bio je rođeni Groćanin, najmlađe od sedmero djece u zemljoradničkoj obitelji Srećka (Felicija) Bezića i Tereze rođ. Bezić. Nakon završene gimnazije u Splitu, Josip odlazi na studij medicine u Ljubljani. Liječničku praksu započinje na Zlarinu, a 1929. godine seli natrag u Sloveniju, u Kranj, gdje je u braku s Pavlom rođ. Pompe dobio troje djece: Jerka, Nikolu i Mariju. Najstariji, Jerko, rođen je 1929. godine.

Od 1941. do 1945. godine obitelj živi u Zagrebu da bi se naposljetku smirila u Zadru, kamo je Josip poslan sa zadatkom da organizira zdravstvo budući da su gotovo svi liječnici s odlaskom Talijana napustili Zadar. Jerko je srednju školu pohađao u Zagrebu i Zadru, a nakon mature vraća se u Sloveniju, gdje kraće vrijeme studira pravo. Osjećajući glazbu kao svoj poziv, Jerko prekida studij prava i upisuje Muzikološki odjel Akademije za glazbu u Ljubljani. Usporedo je studirao i etnologiju. Iako potonji studij nije završio, već se u studentskim godinama ta dva interesa – glazba i narodno stvaralaštvo, kod njega isprepleću te će u konačnici u potpunosti obilježiti njegovo profesionalno djelovanje. Godine 1958. pridružuje se obitelji u Zadru, gdje radi kao asistent u Odsjeku za etnografiju i muzički folklor tadašnjeg Instituta Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti. Vrijedan i s pedagoškim nervom, Jerko je usporedno sa studijem u Ljubljani te kasnije s radom u JAZU-u radio i kao učitelj u glazbenim školama.

Profesionalna prekretnica dolazi s pozivom da u Zagrebu, u Institutu za narodnu umjetnost (današnji Institut za etnologiju i folkloristiku), prihvati mjesto etnomuzikologa kao nasljednik Vinka Žganca. U Institutu je ostao do umirovljenja, punih 35 godina, i u tom je razdoblju gotovo svojeručno promijenio smjer hrvatske etnomuzikologije. Suštinu njegovog doprinosa precizno su izrazile njegove učenice i nasljednice, Grozdana Marošević i Naila Ceribašić, u tekstu objavljenom na mrežnim stranicama Instituta za etnologiju i folkloristiku:

„Paradigmom narodne glazbe, ograničenu na starije slojeve seoske tradicije, zamijenio je paradigmom folklorne glazbe, uključivši u etnomuzikološka istraživanja svu glazbu koja se slobodno i spontano prihvaća, izvodi i dalje prenosi u neposrednom komuniciranju unutar relativno malih skupina izvođača i slušatelja. U njegovim su radovima punu znanstvenu pozornost zadobili dotad zanemareni aspekti tradicijske glazbe – noviji sloj, gradsko, autorsko, višeslojno i raznoliko, povijesno promjenjivo. Takvim je istraživačkim načelima hrvatsku etnomuzikologiju uveo u tijekove suvremene etnomuzikologije u svijetu.“

Kada spominjemo Jerkove učenike i nasljednike, važno je naglasiti kako je upravo zahvaljujući njegovom pedagoškom radu, praktički neprekinutom još od prvih izleta u učiteljevanje za vrijeme studija u Ljubljani, broj etnomuzikologa u Institutu polako, ali sigurno, rastao. Na zagrebačkoj Muzičkoj akademiji uveo je kolegij etnomuzikologije. Cijela srednja i mlađa generacija hrvatskih etnomuzikologa njegovi su učenici: već spomenute Grozdana Marošević i Naila Ceribašić, zatim Krešimir Galin, Svanibor Pettan, Ruža Bonifačić i Irena Miholić.

Predmet trajnog znanstvenog interesa Jerka Bezića bilo je glagoljaško pjevanje, tema njegove doktorske disertacije, a njegovi su radovi temelj „za upoznavanje i razumijevanje tog fenomena hrvatske glazbene baštine“ (Marošević 2011:15). Jerko Bezić bio je i vrlo aktivni član Hrvatske akademije znanosti i umjetnosti.

Kao Šoltane, zanimat će nas je li se akademik Bezić u svom radu bavio i Šoltom. Odgovor je, naravno, da. U nekoliko je navrata (1959., 1969., 1981. i 1986. godine) terenski boravio na Šolti, snimajući ponajviše u Grohotama. Na temelju prikupljene građe, nastao je rad „Folklorna glazba otoka Šolte“, u kojem je predstavio otočku folklornu glazbu – napjeve, svirku i pojedina glazbala – smjestivši je u kontekst opće glazbene kulture srednje Dalmacije, ponajprije otoka Brača, Hvara i Visa. Isti je tekst objavljen i u monografiji „Otok Šolta“, u izdanju iz 1990. godine (ur. Miro Mihovilović) te iz 2012. godine (ur. Zoran Radman).

Mogli bismo ispisati još mnoge stranice o Jerkovim interesima, suradnjama, angažmanima, doprinosima, zaslugama, nagradama... umjesto toga, upućujem vas na spomenicu koju je 2011. godine izdala Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti u nizu Spomenica preminulim akademikima. Spomenica sadrži i iscrpnu bibliografiju Jerka Bezića te popis odabranih radova o njemu. Također, njegov je profesionalni put sa svim važnim datumima predstavljen na već spomenutoj mrežnoj stranici Instituta za etnologiju i folkloristiku. Institut je u suradnji s Hrvatskim muzikološkim društvom 1999. godine izdao svečani

zbornik za Jerka Bezića naslovljen „Glazba, folklor i kultura“ (ur. Naila Ceribašić i Grozdana Marošević).

Opsežna građa koju je Jerko Bezić prikupio na svojim terenskim istraživanjima pohranjena je u Dokumentaciji Instituta za etnologiju i folkloristiku, uključujući 414 magnetofonskih vrpce, a zajedno sa zapisima na drugim nosačima zvuka broji preko 500 jedinica građe. U evidenciji Dokumentacije je i 60 Jerkovih rukopisa, a znatan dio građe digitaliziran je unutar Digitalnog repozitorija IEF-a. Naposljetku, Institut čuva i njegovu bogatu ostavštinu, predstavljajući tako zasigurno najvažnije odredište za sve proučavatelje djela, ali i osobe, Jerka Bezića, sina Josipa Bezića, rođenog u Grohotama.

Korištena literatura

- 1) Bezić, Jerko. 1991. „Folklorna glazba otoka Šolte“. *Narodna umjetnost* 28. Dostupno na: https://hrcak.srce.hr/index.php?show=toc&id_broj=6174
- 2) Ceribašić, Naila i Grozdana Marošević. „Dr. sc. Jerko Bezić“. Dostupno na: <https://www.ief.hr/znanstvenici/zasluzni-znanstvenici-ibivsi-djelatnici/dr-sc-jerko-bezic/>
- 3) Marošević, Grozdana. 2011. „Jerko Bezić“ i popis radova Jerka Bezića. U: *Jerko Bezić 1929. – 2010*. Frano Parać (ur.). Zagreb: HAZU, str. 11-64.
- 4) Sule, Dinko. 2016. „Tko je tko?“. *Bašćina* 25. Dostupno na: <https://www.solta.hr/php/wsCommon/wsGetDocument.php?f=5d91f56423c02.pdf>

Uwe Mauch

ALLES GUT IN MASLINICA

Brief aus Wien. Hiermit gebe ich zu, dass ich
Eure Insel fest in mein Herz geschlossen habe.
Ich korrigiere: Eure Insel – und Euch!

Manchmal, meist schon im November, wenn Wien tagelang von einer dicken grauen Wolkenglocke abgeschirmt wird, wenn aus Westen ein eisig kalter Wind die Donau stromabwärts bläst, wenn die Totengräber auf den Friedhöfen der Stadt mit ihrer Arbeit nicht nachkommen, wenn sich die Wiener und Wienerinnen in der U-Bahn im Wettbewerb, wer trauriger dreinschauen kann, gegenseitig übertrumpfen, und uns aus Süden das nächste Adriatief vorausgesagt wird, dann bekomme ich Sehnsucht.

Sehnsucht nach den Blautönen des Himmels und des Meers. Zum Glück hat meine liebe Frau einmal auf Silvas Terrasse in Maslinica genau dieses Blau mit ihrem Pinsel zu Papier gebracht. Und das schaue ich dann in meinem Wohnzimmer minutenlang an. Bis ich bemerke, dass mir noch etwas fehlt.

Nein, nein nicht das Zirpen der Grillen, auch nicht der Duft der Pinien, der mediterranen Kräuter und Silvas Zitronen. Es sind die Menschen der Insel Šolta. Ihre Stimmen, ihr Lachen, ihre Erzählungen, ihr Wissen über das spezielle Leben auf ihrer Insel, die schon seit einigen Jahren im Spätsommer für ein paar Tage zu meiner gefühlten Heimat wird.

Was macht unser Freund Dinko? Und wie geht es seiner lieben Frau Tonka? Gerne würde ich jetzt mit dem Universalgelehrten in Grohote Kaffee trinken und zuhören, welche Forschungen er im Moment betreibt.

Und wenn wir später mit Tonka zusammentreffen, wäre es sofort wieder da, dieses Gefühl, dass die Welt gut ist und uns folglich nicht viel passieren kann. Und ich verschweige das erst gar nicht: Dass ich es als große Ehre empfinde, für Baština, diese wunderbare Sammlung von Wissen, einen bescheidenen kleinen Beitrag schreiben zu dürfen!

Und wie geht es wohl Silvia, eurer „Švabica“ in Gornje Selo? Hat sie noch Gäste? Singt sie mit dem Chor? Ist ihr Mann Pero schon mit seinem stolzen Motorsegler zurück? Und wie geht es Tochter Sandra, der jungen Mutter? Na, ein bisschen muss ich mich noch gedulden. Aber ich zähle schon wieder die Wochen, bis ich mit dem Zug nach Zagreb fahren kann, bis wir dort unser

Auto vollpacken und bis wir in Split die Sorgen des Alltags auf dem Festland zurücklassen können.

Silva, unsere Vermieterin, habe ich zuletzt an meinem Geburtstag gehört. Alles gut in Maslinica, hat sie uns am Telefon durchgegeben. Gerne erinnere ich mich auch an Vicko, ihren verstorbenen Mann, der uns so spannend über seine Arbeit als Funker auf großen Schiffen erzählt hat. Und über die Wurzeln der Familien in all den Dörfern der Insel.

Weitschichtig verwandt war Vicko auch mit einem weiteren alten Bekannten von uns: Boris, dem Maler, aus Srednje Selo. Sofort hat er mich angerufen, als er hörte, dass mein Vater im Herbst verstorben ist, um mir Trost zu spenden. So etwas merke ich mir, alleine schon deshalb, weil es gut tut.

Stundenlang kann ich auch die Bilder von Boris betrachten. Und ich kann bis heute nicht sagen, ob mir seine Meerbilder besser als die Obst-und-Gemüse-Stillleben gefallen.

Gerne werde ich ihn wieder in seinem Atelier besuchen. Dort wird er wieder sagen, dass er für meine Frau und mich ein schönes Haus für unsere Pension suchen wird. Und ich antworte immer, dass das ein guter Plan ist, dass er aber bitte noch ein wenig warten möge, denn wir haben leider noch keinen Sponsor für dieses „Projekt“ gefunden.

Uwe Mauch ist Redakteur der Wiener Tageszeitung KURIER und Autor zahlreicher Bücher. Er ist mit einer Zagreber „purgerica“ verheiratet und nebenbei auch in Šolta verliebt.

Mirjana Stanić

SRITAN ROĐENDAN BAŠĆINI

Baščina je fale vridan časopis koji izlazi jednon godišnje i uveseljava sve nas na Šolti i puno svita izvan nje i tako već 30 godin.

Zanimljivo je i lipo da su 2020.g. objavljene dvi Baščine. To je bi 29. broj „Baščine“, a nazvala bi ga redovni, i 28. posebno izdanje, posvećeno projektu „Klaritac kulture SU-OL-TA“ koji je triba ojačat ulogu i značaj civilnoga društva, a u projektu su sudjelovale udruge: ŠGZ „Olinta“, KUD „Šolta“, AK „Sulet“ i „Pokret otoka“.

Pripadan onima koji volu držat libar, časopis, novinu u rukan. Vrtit, listat, čitat, gledat pa spremić na stalažu, regal, kredencu, kantunal oli... Ma nije važno, vengo kad te uvati voja ili ti zbog nečega zatriba, a meni često zna zatribat, ili se uželin, vazmen je, obično znan di ću nać to ča mi triba, oli tražin pa se digod jidin kako ne nalazin pa nastavin listat i tražit, a onda se sitin usput nikih dragih događanja, judi i bude mi lipo. Zadovoljna san i sritna radi tega.

Govoru stalno da male stvari raduju, je istina, tako je to i s menon.

A ta naša Baščina, u najbojin godinan jer jon je tek 30, se pretvarala iz godine u godinu iz časopisa u libar koji je postaja sve debji s brojen stranic, ali je oblik i veličina ostala manje-višje ista.

Minjale su se slike na naslovnici oli likovi, autori tekstova, niki su ostali isti i uvik virni Baščini...

Mogle su se pročitat različite anegdote, priče, pisme, zanimjivosti o flori i fauni, običajima, prezimenima, stanovnicima otoka, šoltanske riči i tako, ali je glavni urednik s najdužin stažen osta Dinko Sule.

I koliko se god niki godin zna najidit i zna reć da će odustat od svega jerbo su ga jidili oni koji su ga tribali boje podržat, srićon, to se ni dogodilo jerbo su ga dobri judi-suradnici od tega odgovorili.

Meni je Baščina otkrivala Šoltu. Zajubjivala san se sve višje i višje u ti lipi, mali, zeleni otok. Zavolila još višje njegove jude, vale, prirodne lipote, ostatke kulturne baščine iz daleke prošlosti, šoltansku čakavicu koja je zaštićena ka nematerijalna kulturna baština 2018. godine, a koju nastojin kroz kazališna uprizorenja i nastupe Amaterskog kazališta „Sulet“ očuvat koliko je to u današnje vrime moguće.

Ovod san se kad san došla stalno živit i radit osjetila ka da san među svojim sviton; i kroz rad s dicon u skuli i od članova kazališta. Još višje i boje

upoznavala ovi meni i mojima dragi škoj, a u temen je puno pomogla i Baščina i svi oni koji su objavjivali u njoj.

Drago mi je da san i ja povremeno bila dil tega i kad god san mogla poslala bi niki tekst, igrokaz oli koji dramski tekst pa bi mi to šjor Dinko prihvat i objavi iako bi poslala zadnji čas. Uvik je ima puno rišpeta za moju zuzetost i manjak vrimenta koji se nastavi i dan-danas iako san već treću godinu u penšjunu. A, ča ću, taki mi je horoskop, oli sudbina kako u šali znan reć.

Sritan rođendan Baščini i još dugo godin se nastavila objavjivat na radost svih nas koji u njoj vidimo zanimjivost, lipu rič i još jedno šoltansko nematerijalno blago!